September/Oktober 1982 Nr. 5

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für den Orgelfreund

Die Neuen von eminent

sollten Sie einmal spielen

denn Klang läßt sich nicht in Worte fassen

P 275

T 255

P 275

Fünfchörig im Obermanual,
Multivoice, String-Ensemble,
Synthesizer Stimmen,
Schlagzeug Breaks,
voll mischbar.

T 255

Sechschörig im Obermanual,
Vierchörig im Untermanual
mit Orbitone, Multivoice,
Celeste, String-Ensemble,
Synthesizer Stimmen,
Schlagzeug Breaks,
voll mischbar.

- Faszination durch neueste Techniken
- Schnellste Erfolgserlebnisse
- ...Immer im Mittelpunkt,
  Sie und Ihre Eminent

Sie werden begeistert sein!

Ihr Fachhändler erwartet Sie gern
zu einem Probespiel.

eminent ...vollendet in der Klangfülle

MUSIKINSTRUMENTE GMBH · CLÖRATHER STRASSE 1 · D-4060 VIERSEN 1 · TEL. 02162/16089 · EMINENT AG · THUNSTRASSE 73 · CH-3006 BERN

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für den Orgelfreund

Herausgeber, Verleger: Andreas Bühler

Redaktion: Renate Bühler

Verlag, Abonnements, Inseratenverwaltung:
Bühlers TASTEN WELT Verlag
Postfach 21, CH-2558 Aegerten/Schweiz
Tel. 032 / 53 32 09

Postscheckkonten:
Einzahlungen in der Schweiz: 25-12195 Biel
Einzahlungen in D: 301245-601 Ffm
Einzahlungen in Österreich: 7620 397 Wien

Autoren:
J. Bordeleau, P. Bordeleau, R. Bradley, A. Brostrom, D. Castillo, Ch. Champagne, P. Dennler, R.P. Farrar, J. Garland, R. Gaudet, A. Hermanns, S. Hertz, B. Horn, A. Hrdlicka, W. Ingram, H.-R. Jordi, J. Levesque, K. Neufeldt, J. Oltean, J. Reineck, M. Rieländer, J. Rousey, J. Sweet, J. Tavens, D.K. Warner, F. Streuli, F. Wiringer.

Erscheinungsweise:
TASTEN WELT erscheint 6mal jährlich, am 12.2., 24.4., 30.6., 23.8., 25.10., 10.12. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in diesem Fall nicht anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten.

Abonnements-Bezugsbedingungen:
Die Zeitschrift TASTEN WELT wird für die Dauer von mindestens einem Jahr bestellt (6 Hefte). Dafür wird der Vorzugspreis von DM 27.–, sFr. 24.–, öS 200.– (anstatt des Normalpreises von DM 30.–, sFr. 27.–, öS 240.–) berechnet. Das Bezugsgeld ist nach Erhalt des 1. Heftes, dem ein vorgedrucktes Überweisungsformular beigefügt ist, zu bezahlen. Nach Ablauf der einjährigen Bezugszeit wird das TASTEN WELT-Abonnement automatisch fortgesetzt, wenn es nicht mindestens 3 Monate vorher gekündigt worden ist. Bezugspreisänderungen entbinden nicht von der Bestellung. Der neue Abonnent kann seinen Auftrag innerhalb einer Woche, gerechnet vom Bestelldatum, schriftlich beim Verlag widerrufen.

Preise:
Jahres-Abonnement: DM 27.–, sFr. 24.–, öS 200.–
Einzelheft: DM 5.–, sFr. 4.50, öS 40.–

Gelegenheitsanzeigen: Die ersten 12 Wörter mit 4 oder mehr Buchstaben kosten zusammen DM 26.–, sFr. 22.–, öS 180.–
Jedes weitere Wort mit 4 oder mehr Buchstaben pro Wort DM 1.50, sFr. 1.30, öS 11.–
Chiffregebühr DM 5.–, sFr. 4.50, öS 40.–

Gezeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder, nicht unbedingt auch die Meinung der Redaktion. Für Firmeninformationen, Firmen- oder Produkt-Reportagen trägt die Redaktion keine Verantwortung.

Redaktionelle Mitarbeit erwünscht. Rücksendung unaufgefordert eingesandter Manuskripte, Bilder usw. und Beantwortung von Anfragen können nur erfolgen, wenn Rückporto beiliegt. Die Einsendung von Text- und anderen Vorlagen gilt als Vorschlag zur Veröffentlichung zu unseren Bedingungen. Eine Rezensionspflicht besteht jedoch nicht. Verantwortung für Verlust oder Beschädigung wird nicht übernommen. Die Wiedergabe des gesamten Heftinhaltes, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Satz, Gestaltung: rawy fotosatz ag, biel
Druck: Zollikofer AG, 9001 St. Gallen

Notizen an unsere Leser

Wurlitzer Pianos im Aufwind

Unter dem Namen Rudolph Wurlitzer angeboten, haben die Modelle P-137 und P-242 einen beachtlichen Marktanteil gewonnen und verzeichnen nicht nur in der Bundesrepublik, sondern auch in anderen europäischen Ländern interessante Umsätze.
Diese Klaviere führen die Tradition eines Mannes fort, dessen Name seit 1856 für hochwertige Musikinstrumente steht. Sie erfüllen durch ihre sorgsame Verarbeitung und die spieltechnische Perfektion hohe Ansprüche - und das bei einem überraschend vorteilhaften Preis. Kenner würdigen die Güte dieser Pianos, die den Vergleich mit anderen angesehenen Marken nicht scheuen müssen. Eine aufwendige Forschungs- und Entwicklungsarbeit, für die Wurlitzer seit jeher bekannt ist, hat ausgereifte Leistungen erbracht, die in vielen Details beispielhaft sind:
So ist der Resonanzboden vertikal und horizontal gewölbt; er ist **nicht** an den Rahmen genagelt, sondern mit Spezialklebern luftdicht aufgeleimt. Neu entwickelte Stege erlauben eine noch bessere und gleichmässigere Verteilung der Saitenschwingungen auf der gesamten Resonanzbodenfläche.
Die Bassaiten sind bis zu 4,5 cm länger als bei anderen Klavieren in gleicher Höhe. Dieses ermöglicht ein spezieller gusseiserner Rahmen, der sich bis zum Boden des Instrumentes erstreckt.
Durch eine ganz spezielle Mensur wird ein besonders reicher, voller Klang erzielt - gerade die Wurlitzer-Klangqualität ist unbestritten.
Dazu verhilft auch die zuverlässige Präzisions-Mechanik, die in kritischen Bereichen mit Toleranzen von nur ±0,02 mm gefertigt wird. Sie erlaubt vollkommenen musikalischen Ausdruck vom leisesten Pianissimo bis zum vollen Fortissimo.
Die Rasten und Blöcke der extra stabilen Konstruktion sind unter Druck hitzeverleimt, um ein Verziehen zu verhindern.
Der Stimmstock ist 5fach verleimt und doppelt gealtert, jeweils vor und nach dem Leimen. Um ihn vor Feuchtigkeit zu schützen, wird er ausserdem nachträglich noch versiegelt. Die überlangen, vernickelten Wirbel sitzen in extra hartem Felsahorn und gewährleisten eine aussergewöhnlich gute Stimmhaltung.
Schliesslich gefällt dem europäischen Musikfreund das schlichtschöne, zeitlose Design der Klaviere, auf die der Hersteller eine Garantie von fünf Jahren gibt.
Als einer der international führenden Klavierbauer hat Wurlitzer bislang über 1,75 Millionen Pianos und Flügel gefertigt.

Neu: Musikhaus Bäriswyl im Einkaufszentrum Regensdorf

Am 23. September fand die Eröffnung des Musikhauses Bäriswyl im Einkaufszentrum in Regensdorf statt.
Nachdem bisher nur Orgeln geführt wurden, umfasst das Programm jetzt die verschiedensten Musikinstrumente und Verstärker, vom Banjo bis zur Orgel, vom Schlagzeug bis zum Vibraphon, ausserdem Zubehör und Notenmaterial.
Das Musikhaus Bäriswyl besitzt eine eigene Werkstatt und eine Musikschule. In ihrem Bemühen, den Musikfreunden ihrer Region etwas Besonderes zu bieten, veranstalten Herr Bäriswyl und sein Team am 26. November 1982 ein grosses «Orgelfest» im Hotel Holiday Inn in Regensdorf mit Tombola (Orgel zu gewinnen!), Schülervorführungen, Tanz und Gino Santoro als Gast.

Tag der offenen Tür

bei der Hohner Generalvertretung in der Schweiz, Firma Arthur Squindo, Seestrasse 73, Stäfa.
Vorführungen mit Hermann Illenberger am 8., 15. und 22. November 1982, jeweils 8 - 12 und 14 - 18 Uhr.

Titelbild
Hübsch, nicht wahr? - Ja, auch die Orgel, bei der es sich um die Aurora Classic von Hammond handelt.

Du... Dein Kind... und die Musik

S. Herz

Seit vielen Jahren schon trage ich Notizen für diesen Artikel mit mir herum. Ich ergänze diese laufend, indem ich meine Erfahrungen sammle, in der Absicht, eines Tages dieses wichtige Material in Form eines Artikels weiterzugeben, denn Musik ist, davon bin ich überzeugt, ein elementares Bedürfnis jedes Kindes.

Inzwischen ist eindeutig erwiesen, dass das ungeborene Kind sich bereits mit einem Rhythmus vertraut macht - dem Herzschlag seiner Mutter. Schon vor der Geburt ist die Mutter um das Wohl des Kleinen besorgt. Und nach der Geburt sorgen - im Idealfall - beide Eltern für das Wohlergehen und das gesunde Heranwachsen ihres Kindes. Sie füttern es, sie kleiden es, sie halten es sauber und sorgen dafür, dass es auch ein Dach über dem Kopf hat. Trotz aller liebevollen Fürsorge übersehen viele Eltern ein **weiteres wichtiges Bedürfnis des Kleinkindes:** die Welt des Schalls, der Geräusche und des Klanges, die Welt der Musik. Schon gleich nach der Geburt reagiert das Neugeborene unmissverständlich auf die weiche Stimme der tröstenden Mutter. Es beruhigt sich meist sofort bei Erklingen sanfter Musik - etwa der eines Kinderliedes und lauscht aufmerksam dem feinen melodisch-harmonischen Klang einer Musikdose, um nur einige wenige das Kleinkind erfreuende Klangerlebnisse zu erwähnen. Nach wenigen Monaten schon ist es beim Hören eines hellen Glöckchens, dem Geräusch einer Rassel oder etwa weicher Konzertmusik instinktiv entzückt und teilt uns das mit einem zufriedenen Lächeln mit. Sorgfältig ausgewählte Plattenaufnahmen können das Kind schon sehr früh in seiner rhythmischen und allgemeinen musikalischen Entwicklung fördern. Schon vor der Geburt soll es häufig vorkommen, dass sich das Kind im Rhythmus einer Melodie bewegt.

Bei unseren eigenen Kindern haben Musikdosen die **Freude an musikalischen Formen** geweckt. Als sie sich dann von der Musikdose zu komplizierteren Rhythmen weiterentwickelten, stellten wir fest, dass südamerikanische Rhythmen und Klänge die spontansten Reaktionen auslösten. Ganz instinktiv tanzten, hüpften oder klatschten sie rhythmisch richtig zu Samba oder Rumba. Zu Marschmusik bewegten sich alle strammer durchs ganze Haus. Eines der besten Spielzeuge für musikalische Experimente ist ein alter Kochtopf und ein hölzerner Kochlöffel. Im Nu entwickelt sich da ein neuer Schlagzeuger, vorausgesetzt, die Eltern verfügen über die hiezu notwendigen starken Nerven und den Willen, die Begeisterung über das musikalische Interesse ihrer Kinder zu teilen und zu fördern.

Schallplattenaufnahmen von Kinderliedern eignen sich sehr gut, um dem Kleinkind Melodien beizubringen. Ganz nebenbei erwähnt, bei diesen meist kurzweiligen Übungen mit dem Kind hat sich schon manche elterliche Gesangsstimme zu ungeahnter Reinheit entwikkelt - vorausgesetzt, dass regelmässig geübt wird. Diese Übungen müssen aber immer ein Spielen bleiben. Sie dürfen nicht etwa in disziplinierten Unterricht oder Zwang «ausarten», wenn die Freude der Kinder am musikalischen Tun erhalten bleiben soll. Alle diese Spiele, zum Teil auch mit meist preisgünstigen kleinen Spielzeugen, bilden das Fundament für die musikalische Eignung der Kinder und für das später im Schulalter auf sie zukommende regelmässige Üben.

Erlauben Sie mir eine kurze Abschweifung. Meinem Vater wurde keinerlei musikalische Ausbildung zuteil. Trotzdem war er vom Gedanken besessen, seine Kinder in dieser Richtung auszubilden. Mit diesem starken Wunsch in sich erreichte er, dass alle seine zehn Kinder bereits im Vorschulalter (einige unter ihnen sogar schon im Alter von ein bis zwei Jahren) mit einer musikalischen Ausbildung anfingen.

Um unsere musikalische Eignung, unser Talent festzustellen, bediente er sich äusserst einfacher Hilfsmittel, die ich anschliessend beschreiben möchte.

Tonhöhe. Für den Laien wird die Höhe eines Tones ganz einfach an seiner Frequenz gemessen. Die Tonhöhe nimmt im direkten Verhältnis zu seiner Frequenz zu, d.h. je höher die Tonfrequenz, umso höher der Ton. Wenn das mittlere C eine Frequenz von 440 Hertz (= 440 Schwingungen pro Sekunde) hat, dann ist es das einzige C in diesem Tonleiterbereich. Ausser dem C mit 440 Hz gibt es im hörbaren Tonspektrum noch einige C mehr. Sie liegen jeweils Oktavschritte tiefer bzw. höher als das mittlere C. Die Frequenzen von 110, 220, 880 oder 1760 Hz werden auch als Ton C gehört, jedoch entsprechend höher bzw. tiefer als das mittlere C.

Für die **Tonhöhenübungen** benutzte mein Vater zwei genau gleiche Wein- oder andere (am besten) dünnwandige Gläser, Wasser und einen Teelöffel.

Um nun das Gehör des Kindes zu prüfen und zu üben, gehen Sie wie folgt vor: Stellen Sie zwei Gläser auf einen Tisch und füllen Sie eines davon ca. ¾ voll mit Wasser. Wenn Sie jetzt mit der Kante des Löffels sanft die beiden Gläser anschlagen, ist der Tonhöhenunterschied zwischen dem leeren und dem anderen Glas leicht hörbar.

Nun leeren Sie das Wasser aus dem einen Glas ins andere, bis in beiden Gläsern optisch gleich viel Wasser enthalten ist. Beim Anschlagen der beiden Gläser soll Ihr Gehör jetzt feststellen, ob beide Gläser einen Ton von gleicher Höhe von sich geben. Ist das nicht der Fall, dann ist zu entscheiden, welches Glas höher klingt. Je weniger Wasser im Glas ist, um so tiefer klingt es. Jetzt füllen Sie löffelchen- oder tropfenweise Wasser vom einen Glas ins andere, währenddem Sie beide Gläser immer wieder leicht anschlagen - bis Sie zwei gleich hohe Töne aus beiden Gläsern hören. Mit einem Filz- oder ähnlichen Stift markieren Sie die Wasserspiegel beider Gläser und leeren sie aus. So, nun kommt Ihr Kind an die Reihe. Erklären Sie ihm, worum es bei diesem Experiment geht, ohne auf die beiden Markierungen am Glas einzugehen. Lassen Sie nun das Kind an die Arbeit gehen, um festzustellen, wie nahe es schlussendlich an die Markierung herankommt. Bei diesem Experiment wird - darüber sollten Sie sich im klaren sein - auch Ihr Gehör geprüft! Seien Sie also auf der Hut.

Diese Art des Tonhöhentests verwende ich schon seit Jahrzehnten um festzustellen, ob ein Kind mit diesem bisschen extra Talent, bekannt als **absolutes Gehör** oder, und noch wichtiger, als **relatives Gehör** begabt ist.

Dieses Experiment, allerdings mit Gläsern verschiedener Grösse und verschiedenen Wassermengen periodisch wiederholt, ist ein ausgezeichnetes Gehörübungsmittel. Man kann dabei auch die

SIEL

TOUCH THE KEYS OF SUCCESS.

SIEL MONO
unv. Preisempfehlung DM 1490,–

SIEL ORCHESTRA-2
unv. Preisempfehlung DM 2390,–

SIEL CRUISE
unv. Preisempfehlung DM 2990,–

SIEL

NUR IM FACHHANDEL

INFO UND HÄNDLERNACHWEIS:

SIEL MUSIKINSTRUMENTE
VERTRIEBS GMBH
6101 Brensbach-4
Telefon 0 61 61 / 20 46

unendliche Anzahl von Tonnuancen feststellen, die es zwischen zwei Halbtönen gibt.

An dieser Stelle möchte ich noch den, gerade in der heutigen Zeit höchst aktuellen und in diesem Zusammenhang wichtigen **Begriff der Umwelt,** miteinbeziehen. Damit ist der Gesamteinfluss auf alles, was lebt gemeint. Bitte prägen Sie sich dabei das Wort «Gesamteinfluss» ein. Sehr früh schon fängt ein Kind an, gewisse Dinge logisch zu erfassen – auch musikalische Einflüsse. Wann hatten Sie beispielsweise den Eindruck, dass Ihr Kind eine Mitteilung voll aufnahm und sie auch verstand? In welchem Alter fing Ihr Kind an, auf Ihre Fragen Antworten zu geben, wobei Sie das Gefühl hatten, es habe die Frage richtig verstanden und richtig verarbeitet? Wann hat Ihr Kind angefangen, «kluge» Fragen zu stellen? Das sind zugegebenermassen etwas provokative Fragen, die auch Erziehungsfachleute unterschiedlich beantworten.

In meiner jahrelangen Arbeit mit Kindern hat sich gezeigt, dass die Welt des Klangs, der Musik einmalige Möglichkeiten bietet, den Kindern meine Gedanken zu übermitteln. Und ich habe in der Tat dabei auch ein Gespür dafür entwikkelt, die Kinder auf dem gleichen Weg zu verstehen.

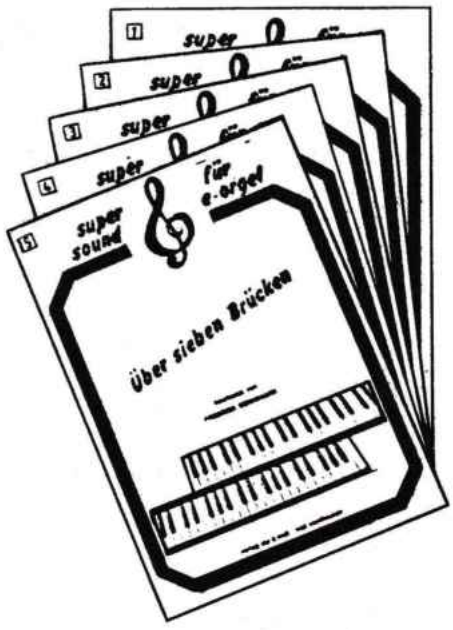
Als **klärendes Beispiel** hiezu erwägen Sie bitte folgendes:
Würde Ihr Kind vom zweiten bis zum sechsten oder siebenten Lebensjahr in irgendeiner Ortschaft in China aufwachsen, so würde es ganz selbstverständlich die dort gesprochene Sprache bzw. den dortigen Dialekt erlernen und anwenden als ob es seine eigene Sprache wäre. Wenn es während der gleichen Zeitspanne an irgendeinem anderen Ort auf der Welt lebte, dann würde es die Sprache, Sitten und Bräuche eben dieses Ortes akzeptieren und anwenden. Die intellektuelle Entwicklung des Kindes erreicht im siebenten Altersjahr einen Höhepunkt. Warten Eltern zu lange damit, dem Kind zu zeigen, was es alles auf dieser Welt gibt, dann wird es für das Kind immer schwieriger, später problemlos neue Dinge hinzuzulernen. Auch die geringste Ahnung von der Existenz von Dingen, Konzepten usw. gibt dem Kind einen «Griff», an den es sich halten kann, damit es später besser in der Lage ist, die Komplexitäten des Lebens zu **begreifen.** Die Musik ist ein solcher «Griff», der, falls er rechtzeitig angeboten wird, später die reichsten Früchte trägt. Wird dem Kind schon früh Zugang zur Musik geboten, dann ist Musik für dieses Kind bereits ein Begriff, wenn der Zeitpunkt erreicht ist, wo es sich entscheiden soll, ob die Musik Teil seiner intensiveren Beschäftigungen in der Schule sein soll oder nicht.
Viele Eltern nehmen an, dass ihre Kinder im Musikunterricht die gleichen Schwierigkeiten haben müssten wie sie selber, nur weil sie es so erlebten. Nichts ist falscher als diese Annahme. Viele Eltern sind der Meinung, mit dem Musikunterricht sei erst nach dem Schulbeginn anzufangen, d.h. im 9. oder gar 10. Lebensjahr. Zu diesem Zeitpunkt sind die fürs Erlernen von Neuem wertvollsten Jahre bereits vorbei. Das ist traurig, aber wahr!
Gewiss, die lebensnotwendigen Bedürfnisse wie frische Luft, Sonne, gesunde Ernährung, Vitamine, Schlaf und Bewegung müssen befriedigt werden. Als weiteres Element auf dem Weg zu einem glücklichen und ausgefüllten Leben sollte dem Kind zusätzlich zu den oben erwähnten Bedürfnissen unbedingt auch die Musik als etwas Bereicherndes und Schönes zugänglich sein.

Das geeignetste Instrument für die frühe Einführung in die Musik ist das Tasteninstrument, vor allem, weil es

a) die Verwandtschaft zwischen weissen und schwarzen Tasten und die durch sie erzeugten Töne zugleich optisch **und** akustisch erfassbar macht.
b) Eine bestimmte Taste gibt immer einen Ton von gleicher Höhe von sich, d.h. drückt man auf die «A»-Taste, dann erklingt immer ein «A» (im Gegensatz zu Saiteninstrumenten, die je nach Witterung jeden Tag anders klingen und vor jedem Spielen sorgfältig gestimmt werden müssen.
c) Wiederum im Gegensatz zu Saiten- oder Blasinstrumenten, die meist nur monophon spielbar sind, ermöglicht ein Tasteninstrument harmonisches Begleitspiel schon gleich am Anfang.
d) Melodie und Harmonie sind mit dem Rhythmus kombinierbar. Damit sind also die drei Elemente der Musik: Rhythmus, Harmonie und die Melodie gleichzeitig spielbar.

Noch vor wenigen Jahren beschränkte sich das Angebot von Tasteninstrumenten auf Klaviere und zweimanualige Orgeln. Für viele Eltern waren beide unerschwinglich. Inzwischen hat sich das ganz wesentlich geändert. Heute sind schon für relativ wenig Geld, zum Zweck der frühkindlichen Musikerziehung geeignete, kleine Tasteninstrumente erhältlich. **Ein sehr wichtiger Hinweis:** viele kleine portable Orgeln und elektronische Klaviere sind mit einem Gesamtstimmungsregler versehen. Das Instrument, mit dem ein Kleinkind spielt, **muss** richtig gestimmt sein. Falsch gestimmte Instrumente können beim Gehörtraining von Kindern irreparable Hörgewohnheiten verursachen. Das ungeübte Ohr des Kindes akzeptiert falsche Töne genau so willig wie richtige. Was ein geübtes Ohr als falsche Töne erkennt, sind für das Kind durchaus richtige Töne. Nach kürzester Zeit kann das Kind, durch das verstimmte Instrument verursacht, ein verstimmtes Gehör davontragen. Das Kind, das während seiner Frühentwicklung in China weilte und folglich prompt ausgezeichnet Chinesisch anstatt Deutsch spricht, ist der beste Beweis für diese These.

Ein richtig gestimmtes Klavier, eine Orgel oder sonst ein Tasteninstrument als Teil der Umwelt eines Kleinkindes ist der richtige Anfang für die Vorbereitung (auch auf irgendein anderes Instrument) auf späteren vollen Genuss all dessen, was die Musik dem Menschen zu bieten hat.



Neu in Deutschland!

Noten für E-Orgel im Abonnement

Gut klingende Bearbeitungen in mittlerem Schwierigkeitsgrad aus allen Bereichen der Musik:

Barock – Klassik – Unterhaltungsmusik – Evergreens – Musical – Jazz – Popmusik

Zur Einführung Sonderangebot: 5 Titel für 10,– DM (+ Versandkosten); nähere Informationen über das Abonnement liegen der Einführungslieferung bei.

Bitte anfordern bei:
Friedrich Bornemann
Verlag dur & moll
4970 Bad Oeynhausen 11

Wurlitzer senkt Orgelpreise

Eine erfreuliche Nachricht für alle Orgelfreunde: Ab sofort kann die Wurlitzer International Ltd., D-4995 Stemwede 1, ihre Preise für Heimorgeln beträchtlich ermässigen.
Diese Senkung ist eine Folge der auf noch rationellere Methoden umgestellten Fertigung. Wurlitzer gibt diese Kosteneinsparung an die Käufer weiter, nachdem die Herstellung in einer der modernsten Orgelfabriken der Welt erfolgt, u.a. mit vollautomatischen Bestückungsmaschinen und Einrichtungen modernster Fertigungsabwicklung.

Eminent-Konzerte und Orgelvorführungen mit Dieter Baumgärtner

28.10.82 in Dortmund, Musikhaus Jellinghaus
29.10.82 in Siegen, Musikhaus Loos
30.10.82 in Neunkirchen, Kreis Siegen, Musikhaus Paul
2.11.82 in Hamburg, Musikhaus Steinway
3.11.82 in Remscheid, Piano Ibach
4.11.82 in Ahlen, Pro Musik Stegemann
5.11.82 in Holzminden, Orgelstudio Hopp
9.11.82 in Göttingen, Musikhaus Merz
10.11.82 in Bad Hersfeld, Musikhaus Eichmann
11.11.82 in Minden, Musikhaus A. von Tegelen
12.11.82 in Ulm, Musikhaus Reisser
13.11.82 in Forchheim, Musikstudio Dietl
16.11.82 in Düren, Orgelstudio Suhr
18.11.82 in Bocholt, Pan Musik
19.11.82 in Neunkirchen, Kreis Siegen, Musikhaus Paul
20.11.82 in Hanau, Musikhaus Bayer
4.12.82 in Siegen, Musikhaus Grah
10.12.82 in Steinheim, Musikhaus Woop
11.12.82 in Saarbrücken, Musikhaus Louis

Eminent-Konzerte und Orgelvorführungen mit Mike Oudewaal

25./26.10.82 in Emmen, Gersag Zentrum, Music Center W. Lüthold, von Hochdorf
27.10.82 in Zürich, Musikhaus Jecklin
28.10.82 in Spreitenbach, Musikhaus Jecklin
29.10.82 im Glattzentrum, Musikhaus Jecklin
30.10.82 in Hochdorf, Restaurant Hirschen, Music Center W. Lüthold
31.10.82 in Reinach, Saalbau, Music Center W. Lüthold von Hochdorf
15.11.82 in Düdingen, Musikhaus Bäriswyl
18.11.82 in Zürich, Musikhaus Baur
19./20.11.82 in Winterthur, Musikhaus Baur AG
21.11.82 in Luzern, Weihnachtsausstellung «Luwal», Music Center W. Lüthold von Hochdorf.
27.11.82 in Winterthur, Musik Baur AG
30.11.82 in Zürich, Musik Baur

Hammond-Konzerte und Orgelvorführungen mit Axel Alexander und Winfried Spinnler

In Deutschland
27.10.82 in Wirges, Stadthalle, Musikhaus Wehner (Alexander/Spinnler)
28.10.82 in Altena, Musikhaus Brinkmann (Spinnler)

In Österreich
4.11.82 in Wien, Musikhaus Stelzhammer (Alexander)

Kawai-Konzerte und Orgelvorführungen mit Richard Teuber

In der Schweiz
21.–25.10.82 in Lausanne, Schweizer Musik Messe
20.11.82 in Bern, Musikhaus Müller

In Deutschland
29.10.82 in München, Renk, Studio 2000
2.11.82 in Limburg, Musikhaus Sandner
5.11.82 in Saarbrücken, Musikhaus Schuler
12./13.11.82 in Dillenburg, Musikhaus Merkur
27.11.82 in Hambach, Musikhaus Halbig
4.12.82 in Bingen, Musikhaus Krebs

Inhaltsverzeichnis

Redaktionelles

4 Du... Dein Kind... und die Musik
27 Der Computer im Orgelunterricht
33 Erfahrungen und Anregungen zum Thema Orgelclub und Clubgründung (3. Teil)
36 Der Kauf einer neuen Orgel

Musikstücke

20 Rosa, I Come To Say Goodbye (l-m)
23 Where Is My Love? (s)

Rubriken

3/7/8/37 Notizen an unsere Leser
10 Fachbegriffe elektronischer Orgeln
Orgeltestberichte:
14 – Wurlitzer «D-72»
38 – Viscount «Hollywood»
17 Nicht nur für Alleinunterhalter...
18 Du und Deine Musik
22 Musikalisches Manövrieren
28 Wissen macht frei!
30 Clubnachrichten
34 Treffpunkt
41/46 Es gibt Neues bei...
42 Tips zur Technik
44 Orgelmarkt

TASTEN WELT

Bestellschein Jahresabonnement

Ausschneiden und ausgefüllt senden an:
Bühlers TASTEN WELT Verlag, Postfach 21, CH-2558 Aegerten

Nur für Neuabonnenten

Bitte senden Sie mir die nächsten 6 Magazine im Abonnement
Abonnement für 1 Jahr sFr. 24.–, DM 27.–, öS 200.–

Bereits erschienene Hefte können einzeln bestellt werden zu sFr. 4.50, DM 5.–, öS 40.–

Herrn/Frau/Frl.

Name: Vorname:

Strasse: Nr.

Plz: Ort:

Datum: Unterschrift

Wichtig: Bitte keine Vorauszahlung. Einzahlungsschein liegt dem ersten Heft bei. Preis inkl. Zustellgebühr.

Technics Orgel-Konzerte mit Steven Becks

26.10.82 in Hamburg, Congress-Centrum
28.10.82 in Braunschweig, Hotel Möwenpick
4.11.82 in Bad Hamm, Kurhaus (Ballsaal)
Nähere Auskünfte von Taiyo Musikinstrumente GmbH, Tel. (02103) 45077.

Wersi-Konzerte mit Franz Lambert

(Beginn 20.00 Uhr)

2.11.82 in Kiel, Schloss
3.11.82 in Goslar, Odeon Theater
4.11.82 in Hannover, Stadthalle (Kuppelsaal)
5.11.82 in Berlin, Hochschule der Künste
7.11.82 in Kassel, Stadthalle
8.11.82 in Düsseldorf, Tonhalle
11.11.82 in Koblenz, Rhein-Mosel-Halle
12.11.82 in Trier, Europa-Halle
14.11.82 in Köln, Gürzenich
15.11.82 in Essen, Saalbau
16.11.82 in Saarbrücken, Kongresshalle
18.11.82 in Nürnberg, Meistersingerhalle
19.11.82 in Mainz, Elzer Hof
20.11.82 in Braunschweig, Stadthalle
21.11.82 in Bremen, Glocke
22.11.82 in Osnabrück, Stadthalle
23.11.82 in Neu Isenburg, Hugenottenhalle
24.11.82 in Stuttgart-Fellbach, Schwabenlandhalle
26.11.82 in München, Deutsches Museum
29.11.82 in Darmstadt, Kongress-Halle

Yamaha-Konzerte (K) und Orgelvorführungen (V) mit Yuka Matsuo

26.10. (K), 27.10.82 (V) in Siegburg, Tonger
28.10.82 (K) in Solingen, Hoppen
30.10.82 (V) in Mainz, Alexander
2.11. (K), 3.11.82 (V) in München, Lang
5.11. (K), 6.11.82 (V) in Passau, Sperrhake
8.11. (K), 9.11.82 (V) in Regensburg, Bekker & Schlichtinger
10.11. (K), 11.11.82 (V) in Ingolstadt, Grund
18.11.82 (V + K) in Berlin, Kühn
19.11.82 (V) in Berlin, Steinway
20.11.82 (V) in Berlin, Wiebach
21.11.82 (K) in Köln, Music City
22.11. (K), 23.11.82 in Emden, Rehbock
26.11. (K), 27.11.82 (V) in Hamburg, Detmering
29.11.82 (V) in Hamburg, Steinway
30.11.82 (V) in Hamburg, Lebens

Weitere Informationen und Eintrittskarten erhalten Sie in den einzelnen Musikhäusern.

LIE Sound
ORCHESTERELECTRONIC
Spezialwerkstatt für Reparaturen an Verstärkern, Lautsprechern und Instrumenten
Day and Night Express-Service 01/56 95 96
Am Wasser 143–145, 8049 Zürich

Das Musikhaus Woop

Steinbeissstrasse 7, Steinheim, gibt folgende Konzert- und Ladenparty-Termine bekannt:

11.10.82 Ladenparty mit Dieter Baumgärtner (Eminent)
26.11.82 Konzert mit Mike Oudewaal (Eminent) im Bürgersaal Steinheim
3.12.82 Ladenparty mit Steven Becks (Technics)
10.12.82 Ladenparty mit Dieter Baumgärtner (Eminent)

Liebe Leser! Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Veranstaltungsdaten aus den verschiedensten Gründen noch in letzter Minute geändert werden. Um Enttäuschungen zu vermeiden, bitten wir Sie, sich rechtzeitig beim Veranstalter zu erkundigen, ob die Vorstellungen wie angekündigt stattfinden.

DIE GESCHENKIDEE...

Eine Visitenkarte für Orgelspieler, mit dem inzwischen allseits bekannten, farbigen «Orgelspieler-Europa»-Emblem.

100 Visitenkarten:
DM 39,50, Fr. 34.50, öS 282.-, plus Porto und Verpackung

Zu bestellen bei:
Tasten Welt Verlag
Postfach 21
CH-2558 Aegerten

Bitte gut leserlich, möglichst in Blockschrift oder mit Schreibmaschine, angeben:
Vorname, Name, Strasse, Ortschaft mit PLZ und die Telefonnummer.

Wem gibt ein Orgelspieler nicht gerne seine Visitenkarte, die ihn mit seinem Hobby verbindet. Das ideale Mittel, um bei Orgelparties, Konzerten, Clubtreffen usw., hergestellte Kontakte aufrechtzuerhalten.

Yamaha Electone '83

Das ist das aktuelle
Yamaha Electone Programm:

A-505 · B-205 · B-405 · B-605
B-805 · C-405 · C-605
D-65 · D-85 · E-45 · E-75

Die Modelle '83 erwarten Sie.

YAMAHA
ein guter Klang rund um die Welt

YAM-E-2955

Fachbegriffe elektronischer Orgeln

Fritz Streuli

Tonformung

Zur elektronischen Erzeugung einer bestimmten Klangfarbe stehen bei der Elektronenorgel zwei grundsätzlich verschiedene Verfahren zur Verfügung: die additive und die selektive Tonformung. Beide Verfahren wurden unter dem entsprechenden Stichwort näher erläutert. Sie seien an dieser Stelle noch kurz wie folgt charakterisiert:
Additives Verfahren = Klangfarbeneinstellung mit Hilfe von Zugriegeln.
Selektives Verfahren = Klangfarbenwahl mit Hilfe elektrischer Filter (Festregister).

Top octave synthesizer

Der Top octave synthesizer erzeugt die zwölf Halbtöne der obersten Oktave aus einer einzigen, im MHz-Bereich schwingenden Impulsfrequenz. Er wird heute in den meisten mit Dauertongenerator arbeitenden Elektronenorgeln eingesetzt. Unter dem Stichwort «Generator» wurden seine Eigenschaften und das Prinzip näher erläutert.

Gerland®
Orgel
-Studio und -Schule

Unverbindliche Vorführung und Beratung
Eigener Reperatur-Service

Ch. Giger
Alte Hedinger Strasse 2
8910 Affoltern am Albis
Telefon (01) 761 42 61

Tremolo

Unter Tremolo wird bei der elektronischen Orgel ein Amplitudenvibrato verstanden, welches eine sinusförmige Schwankung der Lautstärke des gespielten Tones bewirkt (Amplitudenvibrato). Das Tremolo kann für gewisse sakrale wie auch Unterhaltungsmusik eingesetzt werden.

Transposer

Moderne Tongeneratoren elektronischer Orgeln, besonders Top octave synthesizer, gestatten es, sämtliche Töne des Instrumentes synchron um eine ganze Oktave zu verschieben.

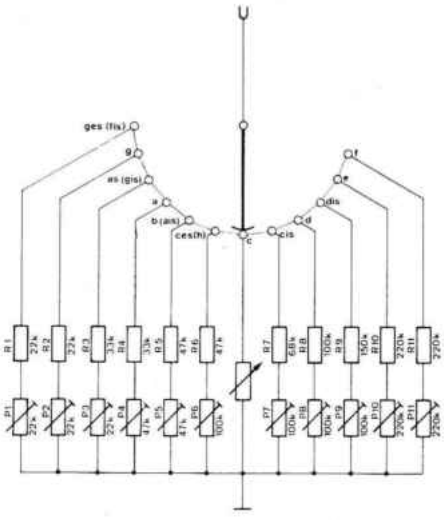


Bild 33: Schaltung der Transponiereinrichtung einer Wersi-Orgel. Jede Schaltstellung kann mit Hilfe eines Trimmers einzeln abgestimmt werden.

Diese Eigenschaft gibt dem Konstrukteur die Möglichkeit, die Orgel mit einem Transposer – einer Tonarten-Transponiereinrichtung – auszurüsten. Ein Drehschalter mit zwölf Stellungen erlaubt es dabei, jede gespielte Tonart simultan in jeder anderen gewünschten Tonart wiederzugeben.

Treppenspannung

In der Halbleitertechnik sind die Ausgangssignale von Schwingungserzeugern meist rechteckförmig. Um daraus die für die selektive Tonformung wichtige Sägezahnform zu gewinnen, bedient man sich der Treppenspannungsbildung durch additive Mischung mit Widerstandsnetzwerken. Bild 34 zeigt, wie durch dieses Verfahren eine sägezahnförmige Schwingung erzeugt wird.

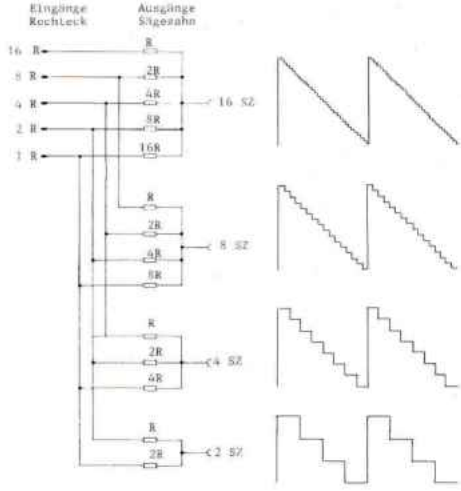


Bild 34: Treppenspannungsbildung durch Widerstandsnetzwerk.

O.A.3 – 5.8

Typisch Technics:
Originalität und Know-how

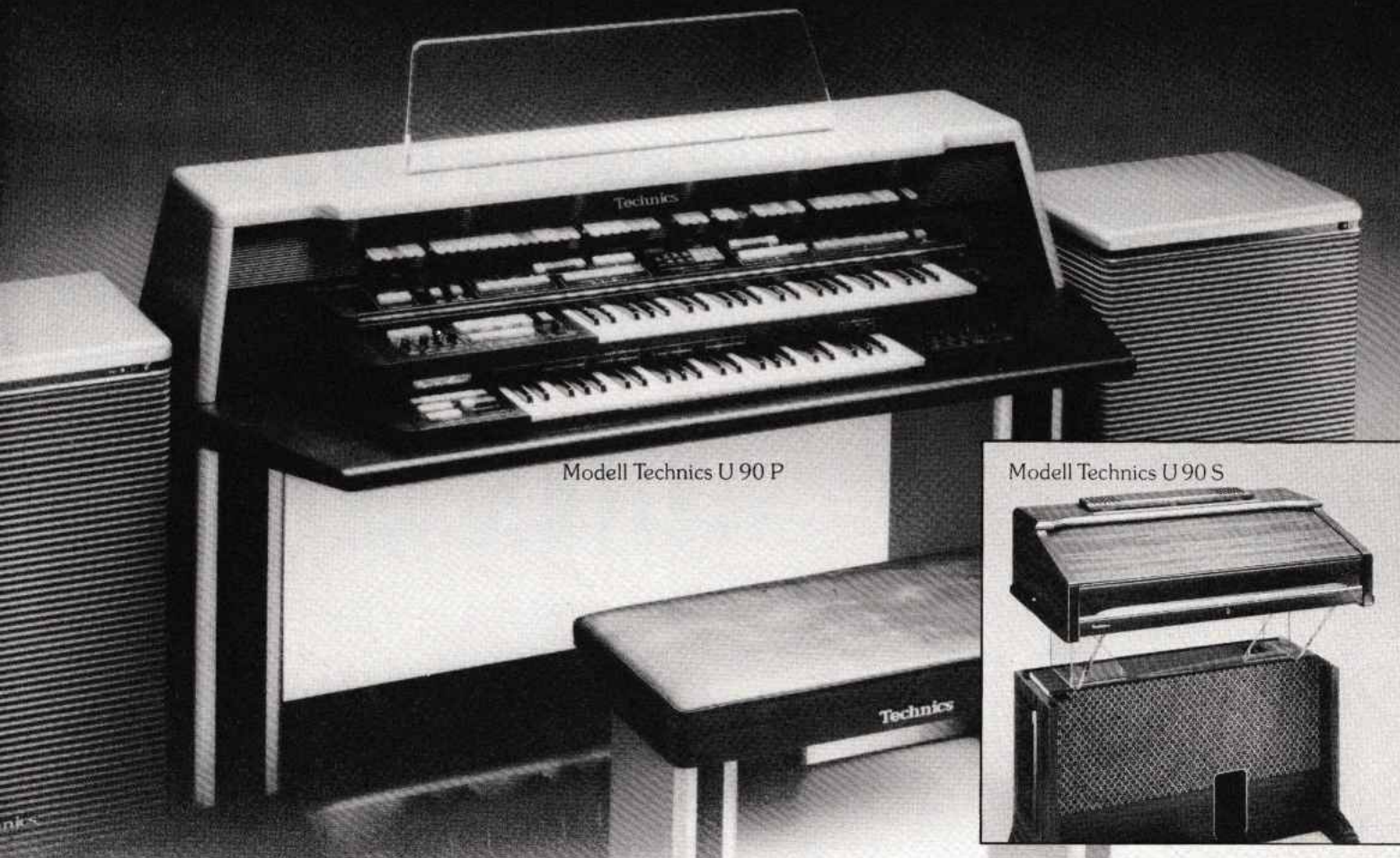
Wir wissen, daß wir mit der U 90 den hohen Anspruch aller Musikliebhaber erfüllen.

Innovative Forschungsergebnisse sind die Basis unseres Erfolgs und der Grund für die außergewöhnliche Klangqualität und die vielfältigsten technischen Funktionen unserer Instrumente.

Das beste Beispiel: unsere **U 90.** Mit dieser elektronischen Orgel bieten wir Amateuren, Profis, Kennern & Könnern – eben allen Musikliebhabern – ein Spitzen-Instrument modernster **Digital-Microcomputer-Technologie.** Durch die verschiedensten Rhythmen, Klang-Kombinationen und Arrangement-Möglichkeiten sind dem Spieler und seiner creativen Entfaltung **nahezu keine** Grenzen gesetzt.

Außer verschiedenen Modell-Variationen in klassischer und moderner Optik (U 90 P), gibt es diese Orgel als zweiteiliges, zerlegbares Splitt-Modell (U 90 S). Kein Wunder also, daß die **U 90** eines der gefragtesten Instrumente ihrer Klasse ist.
Nicht zuletzt ist auch ihr vergleichbar **günstiger Preis** ein genauso überzeugendes Argument wie die Qualität, die sie bietet.

Ein Besuch beim Fachhändler lohnt sich.



Modell Technics U 90 P

Modell Technics U 90 S

Technics

Der Name bürgt jetzt auch für Orgeln.

Vertrieb für Deutschland:
Taiyo Musikinstrumente GmbH
Herderstraße 94 · D-4010 Hilden · Tel. (0 21 03) 4 15 49 u. 4 50 77
Vertrieb für die Schweiz:
Paiste AG, 6207 Nottwil, Tel. (0 45) 54 13 16

FARFISA

PERGAMON

EUROPAS ORGEL No.1

Die Pergamon/Louvre
Vorführkonzert-Kassette (30 Minuten)
ist jetzt da!
Bitte anfordern — Deutschland: DM 5.– (in Briefmarken); Schweiz: Fr. 4.– (in Briefmarken).

- Beeindruckend mächtiger Orgelklang aus 9 Sinuschören, dazu 5 Sinuschöre auf dem unteren Manual.
- Zugriegel, wie sie der professionelle Alleinunterhalter verlangt.
- Double Oktave-Schaltung für Soundverdoppelung... aus 9 Chören wird ein 18-chöriger Klang... aus 5 Sinus-Chören des unteren Manuals werden 10 Chöre. Das ergibt Sound!
- 24 fertige Klangprogramme... die die Registrierung der gesamten Orgel umfassen... ein enormer Schaltungsaufwand der die Orgel aber somit für alle Musikliebhaber bedienbar macht.
- Ein einmaliger und neuartiger Chorgesang, der auch routinierte Profis in Staunen versetzt (Extra). Sehr interessant auch für Tonstudios als Backgroundsound.
- Neuer Big-Band-Bläsersound wie er bisher nur auf dem Soundmaker zu hören war. Ein Sound, der einen wundervollen Kontrast zu allen Orgelregistern darstellt.
- Ein neuer Gitarreneffekt, mit dem Sie eine klassische Konzertgitarre sowie eine Elektro-Gitarre brillant immitieren können.
- Selbstverständlich ein großes Streichorchester, selbstverständlich ein gutes Klavier, selbstverständlich ein brillantes Chembalo, selbstverständlich ein gutes Musette-Akkordeon.
- Ebenso selbstverständlich für eine große FARFISA-Orgel der perfekte Synthesizer mit den herrlichen Solostimmen wie Posaune, Trompete, Saxophon usw. usw... und dazu neu... die Panflöte... ein Register mit Anblasrauschen... dazu die typischen Synthesizerregister, emphasis, attack, decay, portamento, (speed. vibrato depth), VCF für freie Synthesizer-Registrierung.
- Alle Synthesizerklangfarben aufschaltbar auf das Baß-Pedal.
- Kniehebel für das Einblenden von anderen Klanggruppen während des Spielens.
- Professionelle Begleitautomatik mit 16 Rhythmen und mehreren Variationen, die auf Wunsch automatisch während ihres Spiels wechseln.
- Rhythmus-tempoautomatik... für Standardgeschwindigkeit bei Rhythmusumschaltung.
- Rhythmus-breaks mit gekonnten Baßläufen in mehreren Variationen.
- Selbstverständlich original Leslie-Rotor für natürlich lebendigen Orgelsound...
- Indirekte Beleuchtung für Manual und Notenpult.
- Und zu guter letzt... bekannt für FARFISA... das exclusive Design.
- Pergamon... die GRÖSSTE von Europas erfolgreichstem Orgelhersteller.

DM 15.798,– mit Chor
unverbindl. Preis

FARFISA GmbH, Sülztalstraße 25, 5063 Overath-Obersteeg, Telefon 02207/863

Radio Matériel SA, 21, av. des Baumettes, CH-1020 Renens (VD) 1, Telefon 021/351551 (Switzerland)

○ Schicken Sie mir die Demo-Kassette
○ Schicken Sie mir Informationsmaterial und Händlernachweis.

Orgeltestbericht

Wurlitzer D-72

Mit der neuen D-Serie hat bei Wurlitzer gleichzeitig ein neues Design Einzug gehalten. Das wuchtige und trotzdem formschöne Gehäuse ist ein wenig an die traditionellen Formen angelehnt. Die Register sind alle in Brauntönen gehalten, so dass insgesamt ein für das Auge beruhigendes Bild entsteht und die Orgel aufgrund der dezenten Aufmachung sehr elegant wirkt.

Der Spieltisch ist ausserdem mit einer auf Wunsch abschaltbaren Beleuchtung versehen. Zwei 3½-Oktaven-Manuale und ein 13töniges Pedal sind zwar nicht das Non-plus-Ultra in der 15 000.– DM-Klasse, reichen jedoch für die übliche Orgelliteratur vollkommen. Direkt über dem Obermanual befindet sich ein weiteres «Manualchen» mit zwei Oktaven Umfang und verkürzten Tasten, welches auf die Register des Synthesizers reagiert. Glücklicherweise lässt sich der Synthesizer auf den vollen Umfang des Obermanuals koppeln, denn zwei Oktaven reichen nur für ganz einfache Melodien aus.

Als Hauptregister seien die Tibias genannt; ein Name, der ebenso wie der Klang von den alten Wurlitzer Pfeifenorgeln stammt. Weich und flötenähnlich lassen sich die acht Fusslagen ebenso gut kombinieren wie Sinusklänge (nur die stufenlose Regelung fehlt), und auch der Klang, über das eingebaute Leslie abgespielt, ist mit Sinusklangbildern verwandt; nur eben leicht mit Obertönen angereichert. Im Untermanual gibt es leider nur zwei Fusslagen. Jedoch sind, wie bei der echten Pfeifenorgel, weitere Klangfarben vorhanden. Die Ensemble-Gruppe bietet im Obermanual Diapason, String, Oboe, Trumpet und Kinura, jeweils in 8 Fuss. 16, 4 und 2 Fuss können dazugekoppelt werden; ebenso kann der 8' ganz herausgenommen werden. Unten gibt es Diapason, String und Cornet, dazu den 4' Koppler. Beide Ensembles verfügen über Sustain, sowie ein Celeste; das ist ein Orchester-Effekt.

In einer Spitzenorgel darf ein Streichorchester nicht fehlen, und darum bietet die D-72 oben Cellos, Violas und Violins, unten Violas und Violins. Ein Piano erweitert die Klangmöglichkeiten, wobei man zwischen zwei Schaltungen wählen kann. Solo Piano schaltet gleichzeitig die anderen Klänge des Obermanuals ab. Piano/Tibia lässt, wie die Registerbezeichnung sagt, Pianos und Tibias zusammen erklingen.

Einen Bläsereffekt erzeugt die Gruppe «Vari Voice». Der Klang lässt sich mit dem 10stufigen Timbre-Schieber regeln und reicht vom weichen Hornklang bis zur brillanten Trompete. Ein automatischer Wah-Effekt ist zuschaltbar, ebenso ein Repeat, dessen Tempo regelbar ist. Damit lassen sich schöne Mandolinen – bzw. Balaleikaklänge – erzeugen.

Der Bass ist relativ einfach aufgebaut. 16 Fuss, 8 Fuss, dazu ein regelbares Sustain und die Möglichkeit, die Ensembleregister des Untermanuals aufzuschalten, reichen für die meiste Orgelliteratur aus.

Der Orbit Synthesizer gliedert sich in zwei Gruppen: einen monophonen und einen polyphonen Teil; wobei «polyphon» zu deutsch «vielstimmig», bei Wurlitzer lediglich dreistimmig bedeutet. Spielt man einen vierstimmigen Akkord, so bleibt ein Ton auf der Strecke, und zwar stets der zuletzt gedrückte. Auch wenn man vier Töne vermeintlich gleichzeitig drückt, erkennt die Elektronik noch den zeitlichen Unterschied. Gerechterweise muss gesagt werden, dass die meisten Orgelspieler mit dreistimmigen Akkorden ausreichend bedient sind. Der «Polyphonic Orbit» verfügt über vier Klangregister: Die Percussion, eine Kombination aus 4' und 2⅔' mit kurzer Abklingzeit, das sehr realistisch klingende Vibraphon, dann Vibra Harp; der gleiche Klang mit hinzugefügtem Vibrato und zum Schluss ein Akkordeon in Tremolostimmung. Da sich diese Synthesizerklangfarben ebenso wie der Monosynthesizer auf das Obermanual koppeln lassen, kann der Orgelteil auf eine eigene Percussion verzichten. Auf Wunsch kann der Synthesizer auch über Leslie gespielt werden. Die Register des einstimmigen Synthesizers sind: Percussion, Flute, Sax, Tuba, Trombone, Guitar, Violin, Clarinet, Trumpet, Accordion, Harmonica, Banjo, Vibes, Glock und Chimes. Die Ein- und Ausschwingvorgänge sowie Vibrato und Repeat sind zu jeder Klangfarbe passend einprogrammiert. Diese Klänge lassen sich mit Wah Wah-Effekt versehen (ideal für den so beliebten Ententanz) oder mit Razz-Attack, einer Art Verzerrer, wie man ihn von der E-Gitarre her kennt.

Selbstverständlich beinhaltet die D-72 auch einen Begleitautomaten. 15 Rhythmen der Standard- und lateinamerikanischen Tänze, sowie Rock, Disco und Country stehen zur Verfügung. Die Rhythmen sind relativ einfach, doch zugleich wirkungsvoll aufgebaut. Schalter für Syncro-Start und Dauerrhythmus sind vorhanden. Ferner kann man die Begleitung mit «Clear Rhythm Pro» stoppen. Tippt man danach eine Taste im Untermanual an, spielt das Schlagzeug weiter. Der Begleitautomat umfasst zwei rhythmisch verschiedene Gruppen: Guitar, Piano I, Banjo I und Harpsichord spielen die Grundakkorde; Piano II und Banjo II eine Oktave höher ein variiertes Muster. Der Bass ist als Wechselbass oder Laufbass schaltbar. Zusätzlich kann er von der Automatik weggeschaltet und auf traditionelle Weise mit dem Fuss bedient werden. Ferner gibt es einen Memory-Schalter. Mit «Touch Tone» schaltet man die Ein-Finger-Automatik ein. Die erste komplette Untermanual-Oktave von C – H ist vorgesehen zum Eintippen der Tonarten. Links davon dient der Ton H zum Umschalten auf Septim-, der Ton B zum Umschalten auf Mollakkorde. Rechts von dieser Gruppe gibt das C die Septim- und das Cis die

Mollakkorde wieder. Wer mit dem Spielen von Akkorden mit der rechten Hand noch Schwierigkeiten hat, kann sich mit Hilfe des Schalters «Chord Magic» die Akkorde der Automatik zur Melodie des Obermanuals heraufholen. So kann man mit nur einem Finger vierstimmige Sätze spielen. Wem das noch nicht genügt, der kann die «Dancing Fingers» hinzuschalten, die auf alle Register ausser den Synthesizer wirken und wahlweise auf Ober- oder Untermanual schaltbar sind. Es handelt sich hierbei um Arpeggien, die aufwärts, abwärts, auf und ab im Wechsel, oder innerhalb des Akkords hin und her schaltbar sind. Das Tempo kann mit dem Regler des Schlagzeugs eingestellt werden, ausserdem passt es sich bei eingestelltem Schlagzeug automatisch an. Leider fehlt der Begleitautomatik eine optische Anzeige, so ist man immer auf das Ohr angewiesen, und das lässt sich manchmal täuschen. Ausserdem ist die Tempovoreinstellung nur akustisch möglich.

Den Schluss der Beschreibung bildet die «programmable Registration», ein Vorteil des Digitalsystems. Obwohl die D-72 relativ einfach und geschickt zu bedienen ist, bieten einem diese zwölf Programme eine weitere Erleichterung. Die Bedienung ist denkbar einfach: Man stellt mit den Registern den gewünschten Klang ein. Der Synthesizer und sogar die Leslie-Geschwindigkeit können eingestellt werden, ebenso die Klangfarben der Automatik und Bass- bzw. Ein-Finger-Steuerung. Danach drückt man gleichzeitig die Tasten «1» und «Programm», und schon ist alles gespeichert. Dies kann man insgesamt zwölfmal machen. Ruft man nun ein Programm ab, so braucht man nur noch Schlagzeugrhythmus und Tempo einzustellen, alles andere stimmt. Schaltet man auf Cancel, so kann man wieder frei registrieren. Die Programmierung erleichtert dem Spieler das Registrieren beträchtlich, so dass man sich besser auf das Spielen konzentrieren kann.

Klang

Die Tibias geben einen etwas brillanteren Klang ab als man es vom Sinus gewöhnt ist. Der Klang ist jedoch durchaus reizvoll und wird von einigen Orgelfreunden als ideal angesehen, zumal die Tradition der Wurlitzer Kinoorgeln hier zum Teil klanglich und optisch weiterlebt. Dies unterstreichen auch die Ensembleregister, deren Klangfarben durchweg den alten Pfeifenorgeln entlehnt sind. Die Streicher und Pianos sind wohl nicht ganz originalgetreu; entsprechen jedoch dem, was man von anderen Orgeln gleicher Preisklasse gewöhnt ist. Das Vari Voice bietet viele Variationsmöglichkeiten. Das Schlagzeug klingt sehr realistisch, und auch die Begleitung ist gerade richtig, um nicht zu dick aufzutragen. Der Bass, bei dem auf einen Anzupfeffekt verzichtet wurde, erinnert wiederum stark an die alten Kinoorgeln. Beim Synthesizer muss man zwei Gruppen unterscheiden. Die Bläserstimmen sind «nur» guter Durchschnitt, hingegen die Percussions-, Vibraphon-, Glocken-, Banjo- (mit Repeat) und Gitarrenregister sind sehr schön geworden. Am besten getroffen ist jedoch das Akkordeon mit Tremolo-Stimmung und auch die (Mund-)Harmonica, die vom Original nur mit Mühe zu unterscheiden sind. Die Wiedergabe der Tibias über ein original Leslie-System und der übrigen Stimmen und Effekte über eine zweite Verstärkeranlage gibt der Orgel einen vollen Klang.

Bedienung

Bereits beim Test der D-5 wurde deutlich, dass Wurlitzer bei der D-Serie allen Schnick-Schnack weggelassen hat, um eine möglichst übersichtliche Anordnung zu erreichen.

Das obere Registerbrett enthält alle Tibia-Ensemble- und Bass-Register. Dazwischen sind die Streicher und Pianos eingebettet. Zwischen den einzelnen Gruppen sitzen die Sustainregler, der Volumenregler für den Bass, der Balanceregler für Ober-, Untermanual und die Gesamtlautstärke. Das Registerbrett links neben dem Synthesizermanual nimmt alle Register des monophonen Synthesizers auf. Rechts dieser Gruppe ist der Lautstärkeregler, links davon der Hallregler für die ganze Orgel. Rechts neben dem kleinen Manual sind die polyphonen Synthesizerregister. Zwischen Synthesizer und Obermanual sitzen die Programme, die an dieser Stelle auch optimal zu bedienen sind. Links vom Obermanual findet man alle Schlagzeugregister und Regler, dazu die Vari Voice-, Leslie- und Ensembleschalter. Auf der rechten Seite ist der Netzschalter. Links unten sind die Register der automatischen Begleitung angeordnet; ebenso der Chord-Magic-Schalter. Zuletzt bleibt das rechte untere Seitenbrett, das die Arpeggien beherbergt. Ein Schalter am Fussschweller ermöglicht den beliebten Hawaii-Effekt.

Fazit

Der klare, übersichtliche Aufbau, der sehr praktische Programmspeicher und die vielen kontrastreichen Klangfarben verhelfen der D-72 sicher zu vielen Liebhabern.

Auf einen Blick

plus

- viele schöne Klänge und Effekte
- schöne Synthesizerstimmen
- Programmspeicher

minus

- Percussion nur über Synthesizer
- keine optische Tempoanzeige

SCHOTT

Hans Enzberg-Schule

Top Music an der Orgel

Die umfangreichste vertonte Orgelschule

5 Lehrbände, ED 6851/55 je DM 15,–, **4 Beihefte „Orgel-Treff"**, ED 6920/23 je DM 10,–, **6 Soundcheck-Cassetten**, T 601/06 je DM 14,80, 2 Spielhefte: **„Die Weihnachtsorgel"**, ED 6878 DM 14,–, **hierzu Soundcheck-Cassette** T 607 DM 14,80 / **„Die Walzer-Orgel"**, ED 7052 DM 14,–, **hierzu Soundcheck-Cassette** T 608 DM 14,80.

Mit **8 Soundcheck-Cassetten** können Sie die 40 Lektionen des Gesamtlehrgangs und die Spielstücke aus: Pop-Music, internationaler Folklore, Klassik, kirchlicher Musik zu Hause noch einmal spieltechnisch kontrollieren und realisieren.

Musikverlag B. Schott's Söhne · Postfach 3640 D-6500 Mainz 1

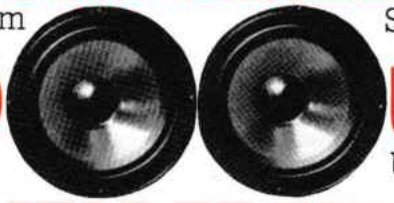
DAS NEUE KEYBOARD VON JVC IST

Das ergibt einen unvergleichlichen Sound, erst recht super wird's über die HiFi- Anlage.

DAS ERSTE UND EINZIGE STEREO-

Es geht im Auto (12V) oder am Stromnetz zu Hause oder durch die

KEYBOARD UND ÜBERALL



eigenen Batterien. Mit dem Ultra Chord sind Akkorde auf

SPIELBEREIT UND LEICHT

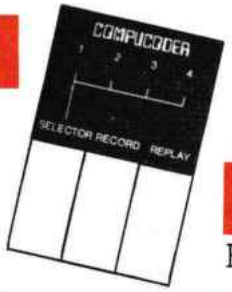
Fingerdruck da und mit dem Compucorder können sie gespeichert und

UND HANDLICH UND SELBST VON

auf Wunsch jederzeit abgerufen werden. Und damit mobile Leute auch mobil bleiben,

ANFÄNGERN

wiegt es nur ein paar kg. Das



SCHNELL IN DEN

KB 500 besitzt für diese Klasse eine

GRIFF ZU

Riesen auswahl an Rhythmen,

KRIEGEN UND

Klangfarben, und

IST FÜR KINDER, ELTERN,

Solostimmen. KB 500 – die Alternative in Stereo. Informationen

GROSSELTERN, AMATEURE, PROFIS,

gibt's von JVC ELECTRONICS, VICTRON DIVISIONS ORGELN, Breitlacher Str. 96,

MUSIKANTEN UND HEISST KB 500.

D-6000 Frankfurt am Main 94.

JVC VICTRON ORGELN

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Nicht nur

für Alleinunterhalter...

Es ist wohl kein leichtes Unterfangen, eine Artikelserie zu schreiben, bei der es so viele Interessen und vor allem Möglichkeiten gibt. Gedacht sind diese Zeilen für Alleinunterhalter und Organisten, die mit ihrem Hobby an die Öffentlichkeit treten wollen oder schon fleissig dabei sind. Fast jeden drängt es früher oder später dazu, seine Leistungen zu präsentieren. Sei es nun, dass dies zu Hause vor Freunden und Bekannten geschieht, oder dass es gar soweit «ausartet», dass an gefragten Wochenenden fleissig gemuggt (MuGge = Musikalisches Gelegenheitsgeschäft) wird, um für Unterhaltung und Stimmung zu sorgen.

Die hier gemachten Ausführungen sind als Hinweise oder Anregungen zu verstehen, sie sollen dem Leser einige der vielen Möglichkeiten aufzeigen. Vor allem soll der Leser dazu angeregt werden, an sich zu arbeiten. Nur das kann den gewünschten Erfolg bringen. Speziell in der Musik ist es nicht möglich, sich ein Schema zu erarbeiten und dann z. B. bei einer Tanzveranstaltung Titel 1–45 «abzuziehen», nur weil die Noten grade in dieser Reihenfolge daliegen. Es ist vielmehr sehr wichtig, sich auf das jeweilige Publikum einzustellen. Man muss versuchen herauszubekommen, was das Publikum als nächstes hören möchte. Das mag im Moment etwas schwierig erscheinen, aber mit etwas Fingerspitzengefühl und Ausdauer ist dies ohne weiteres zu schaffen.

Auch habe ich hin und wieder den Eindruck, dass einige Organisten und Alleinunterhalter denken, mit noch mehr und besseren Zusatzgeräten wie Strings, E-Piano oder Synthesizer eine bessere Musik zu machen. Dabei sind lediglich einige neue Effekte vorhanden, die den Spieler selbst berauschen. Damit will ich auf keinen Fall etwas gegen solche Zusatzgeräte gesagt haben, alles zum richtigen Zeitpunkt, wenn es musikalisch notwendig und erforderlich ist. Jeder muss sich in der Lage fühlen, die Zusatzgeräte richtig einzusetzen. Wenn man nicht ständig an sich selbst arbeitet, um sich zu verbessern, kommt auch auf einer neuen Orgel keine bessere Musik zustande. Schliesslich arbeitet der Alleinunterhalter bzw. Organist für sein Publikum und muss immer bemüht sein, das Beste zu geben, damit die Veranstaltung ein Erfolg wird. Die gerade stattfindende Veranstaltung ist immer die wichtigste, und darauf kommt es doch an. Jede Veranstaltung ist eine Werbung für kommende, und wer macht schon gern schlechte Werbung.

Diese Worte waren gewissermassen als Einleitung gedacht. Ich möchte versuchen, in den folgenden Artikeln meine Erfahrungen als Alleinunterhalter und Musiklehrer weiterzugeben. Es sollen, wie bereits gesagt, nur Anregungen und Hinweise sein, aus denen sich jeder das heraussuchen kann, was ihm gefällt und weiterhilft.

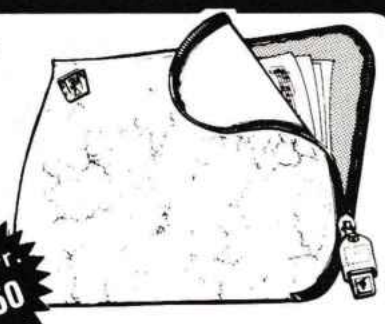
Auf die nachstehenden Themen möchte ich im Laufe der Artikelserie eingehen:

- Musiktheoretische Grundlagen
  Dur, Moll, Paralleltonarten, Varianttonarten, Akkordsymbole
- Einleitungen, Solos, Schlüsse, Überleitungen, Transponieren
- Rhythmisch stilistische Übungen
  Anregungen zum Improvisieren
- Spieltechniken, Begleitmöglichkeiten
- Repertoire-Aufbau
  bei Tanz- und Unterhaltungsmusik
- Zusatzgeräte
  Strings, Synthesizer, E-Piano. Anwendung von Rhythmusgeräten

R. Baumann

NOTEN / AKTENMAPPE

Ideal für Notenbücher, Geschäfts- und Schulunterlagen.



- aus strapazierfähigem Kunstleder
- mit Reissverschluss
- abschliessbar
- Höhe: 27 cm, Länge: 40 cm

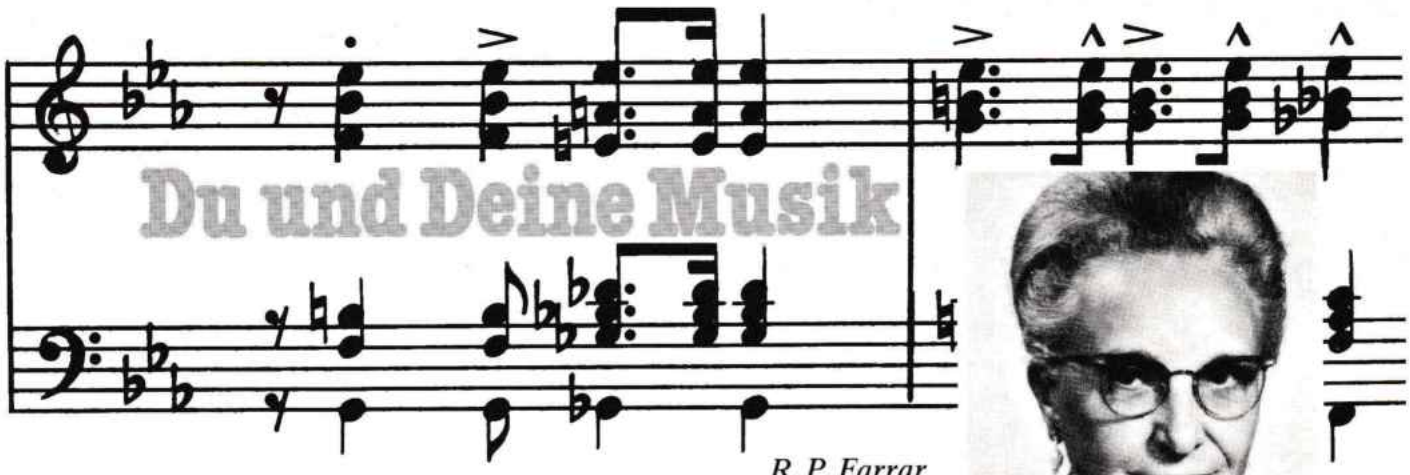
DM/Fr. 23.50

zu bestellen bei:
EMPEX Orgelzubehör, Postfach 21, CH-2558 Aegerten
(am besten mit einer Postkarte)

LOWREY®

immer eine musikalische Nasenlänge voraus

Die Nr. 1 in den USA bringt nach der *MX-1* und der *Colillion* eine weitere Sensation:
die neue *Holiday D-350.*



R. P. Farrar

Habanera

Das vorherrschende Element im Musikstück «Rosa» ist das durchgehende rhythmische Muster dieses Habanera Tanzes. Gerade weil Melodie und Harmonie in «Rosa» relativ einfach sind, muss der Interpret versuchen, aus dem Rhythmus das Beste zu machen. Wer musikalisch richtig spielen, d.h. gute Musik machen will, muss etwas über die Musik, die er spielen will, wissen. Nehmen wir also zunächst den «rhythmischen Swing» etwas näher unter die Lupe.

SCHLAGZEUGER GESUCHT?
HIER IST ER:
WERSIMATIC CX1

...und was für einer bzw. eine!
Denn die WERSIMATIC CX1 ist die wohl taktvollste und vielseitigste Rhythmus- und Begleitautomatik für alle Orgeln und Orgelspieler.
Ob als Selbstbausatz – oder als spielfertiges Gerät – die WERSIMATIC CX1 ist tonangebend unter den elektronischen Rhythmus- und Begleitcomputern.
Die Sensation: **Frei programmierbar** plus **48 Festprogramme!**
Dabei läßt sie sich wirklich in jede Wersi-Orgel und natürlich auch in alle anderen Elektronik-Orgeln einbauen.
Am besten noch heute Prospekt anfordern:

WERSI
Wersi Orgel- und Piano-Bausätze
Industriestr. 45 · 5401 Halsenbach · Telefon (0 67 47) 7131

Habanera ist ein kubanischer Tanz, dessen ursprüngliche Wurzeln zweifelsohne bis nach Spanien reichen. Er ist meist im 2/4 Takt geschrieben, wobei sein rhythmisches Muster wie folgt aussieht:

Da jedoch die meisten Heimorgelspieler mit dem 4/4 Takt besser vertraut sind, habe ich die folgende Bearbeitung von «Rosa» im 4/4 Takt geschrieben; nicht zuletzt auch deshalb, weil ich die Erfahrung gemacht habe, dass meine Schüler Stücke im 4/4 Takt schneller lernen.

Anbei ein Beispiel des gleichen Musters wie oben, jedoch im 4/4 Takt:

Den Wert **aller** Noten zu verdoppeln, verändert nicht ihren relativen Zeitwert. Sie haben wahrscheinlich bereits gemerkt, dass in beiden Notenbeispielen der erste Teil die Bass-Spielweise und der zweite Teil die Spielweise der Melodie darstellt (siehe Takte 3, 7 und 9).

Habanera war um die Jahrhundertwende herum einer der beliebtesten Rhythmen in Süd- und Nordamerika und auch in Europa. Am berühmtesten dürfte wohl Bizets Habanera in der

Oper «Carmen» aus dem Jahre 1875 sein. Jakob Gades «Jalousie» ist wahrscheinlich die heute noch am häufigsten gespielte Habanera-Melodie, deren ursprüngliches Copyright meines Wissens aus dem Jahre 1925 stammt. Zwischenzeitlich sind von dieser Melodie zahlreiche Bearbeitungen und Ausgaben erschienen - einige sehr anspruchsvolle, andere etwa im mittleren Schwierigkeitsgrad-Bereich. «Jalousie» ist im 2/4 Takt mit den für einen echten Tango üblichen zwei Teilen geschrieben, wobei der zweite Teil im Habanera-Rhythmus.

Damit die Melodie anmutig «swingt», versehen Sie den Taktschlag eins mit einem leichten Akzent, gehen dann beschwingt über die Achtelnote in der zweiten Hälfte von Taktschlag zwei zu Taktschlag drei über. Schlag drei bekommt einen leichten Akzent, jedoch weniger stark als Schlag eins. Um dem ersten Taktschlag mehr Gewicht zu verleihen, ist jeweils der vierte Taktschlag mit sehr wenig Akzent zu spielen. Dieses Rhythmusmuster fängt bei der ersten Note des Stückes an und hält konsequent bis zur letzten durch. Sollten Sie beim Spielen einmal eine Note im Stück verpassen, dann versuchen Sie nicht, diese auf Kosten des Rhythmus nachzuholen, sondern lassen Sie sie «sanft fallen», ohne den Fluss des Rhythmus zu unterbrechen. Für das Spiel der linken Hand benutze ich die Finger 5, 2 und 1 für das ganze Stück, d.h. für alle Takte. Mit lockerem Handgelenk und etwas gebogenem Zeigfinger geht es am besten.

Die Melodie soll etwas aussagen, etwas mitteilen. Greifen Sie dabei tief in die Tasten, d.h. berühren Sie sie nicht nur oberflächlich, um dadurch nur leichte, glockenähnliche Töne hervorzubringen. Es müssen kräftige Töne und ein super-legato erklingen. Betonen Sie ganz leicht die erste Note jeder neuen Phrase. (Phrasen sind die Sätze bzw. die Zeilen des «Gedichtes».) Die Bindebögen über den Noten sind musikalische Satzzeichen. Dort, wo der Bindebogen endet, endet auch die Phrase - dort wird gewissermassen eingeatmet. Die subtilen Lautstärkeveränderungen während dem Spielen sind wie das Modulieren der Stimme beim Sprechen. Berücksichtigen Sie die «Satzzeichen» über den Noten, respektieren Sie die Phrasen; Sie erreichen damit, dass das vorgetragene Stück aussagekräftig wird, dass die Melodie zu Ihren Zuhörern spricht. Sie, der Spieler, müssen auf die Töne, die Sie hervorbringen, hören; wenn Sie die Aussage der Melodie nicht hören, dann können Ihre Zuhörer sie auch nicht hören. Die Melodie im folgenden Notenstück will Verlockung und zugleich ein bisschen Melancholie übermitteln. Das kann sie aber nur mit Hilfe desjenigen, der sie richtig interpretiert.

Dabei ist ein kleiner Übungsplan immer von Nutzen. Vielleicht helfen Ihnen die folgenden vier Punkte, schneller voranzukommen.

1
Zuerst den Teil für die linke Hand und den linken Fuss einüben, bis dieser mühelos «läuft». Erst sehr langsam aber regelmässig, dann nur etwas schneller und beschwingt. Da hilft auch die Vorstellung eines beflügelt tanzenden Paares. Versuchen Sie, den Rhythmus, den Sie spüren, durch Ihre Musik auf die Zuhörer zu übertragen.

2
Ebenfalls erst langsam und dann etwas schneller spielend ist jetzt die rechte Hand mit der Melodie an der Reihe. Am besten teilt man dabei die Melodie in kleine Abschnitte von zwei Takten ein. Nie den beschwingten Rhythmus vergessen. Dann die beiden Takte mit beiden Händen. Anschliessend die nächsten beiden Takte auf die gleiche Weise einüben. Dann die vier Takte beidhändig spielen usw. Gehen Sie aber erst weiter, wenn Sie das Gefühl haben, dass Sie mit den ersten vier Takten wirklich Musik machen!

3
Setzen Sie dieses Einüben in Abschnitten von zwei Takten fort, bis die letzten zwei Takte des Stückes erreicht sind. Wenn Sie am Schluss angekommen sind, werden Sie alle zwanzig Takte langsam, regelmässig und mit allen Einzelheiten, wie der richtigen Lautstärkedynamik, Phrasierung und Tonqualität ganz befriedigend spielen können.

4
Beim Üben des «fertigen» Stückes können Sie das Tempo leicht steigern, bis Sie das Gefühl haben: «Jetzt stimmt's». Nicht zu schnell, aber doch leicht beschwingt.

...die neuen von ELKA

E9

Warum ...
ELKA-Orgeln mehr bieten, u. preisgünstiger sind, sagt Ihnen Ihr Fachhändler!

Orgeln, die keinen Lehrer brauchen!

E19

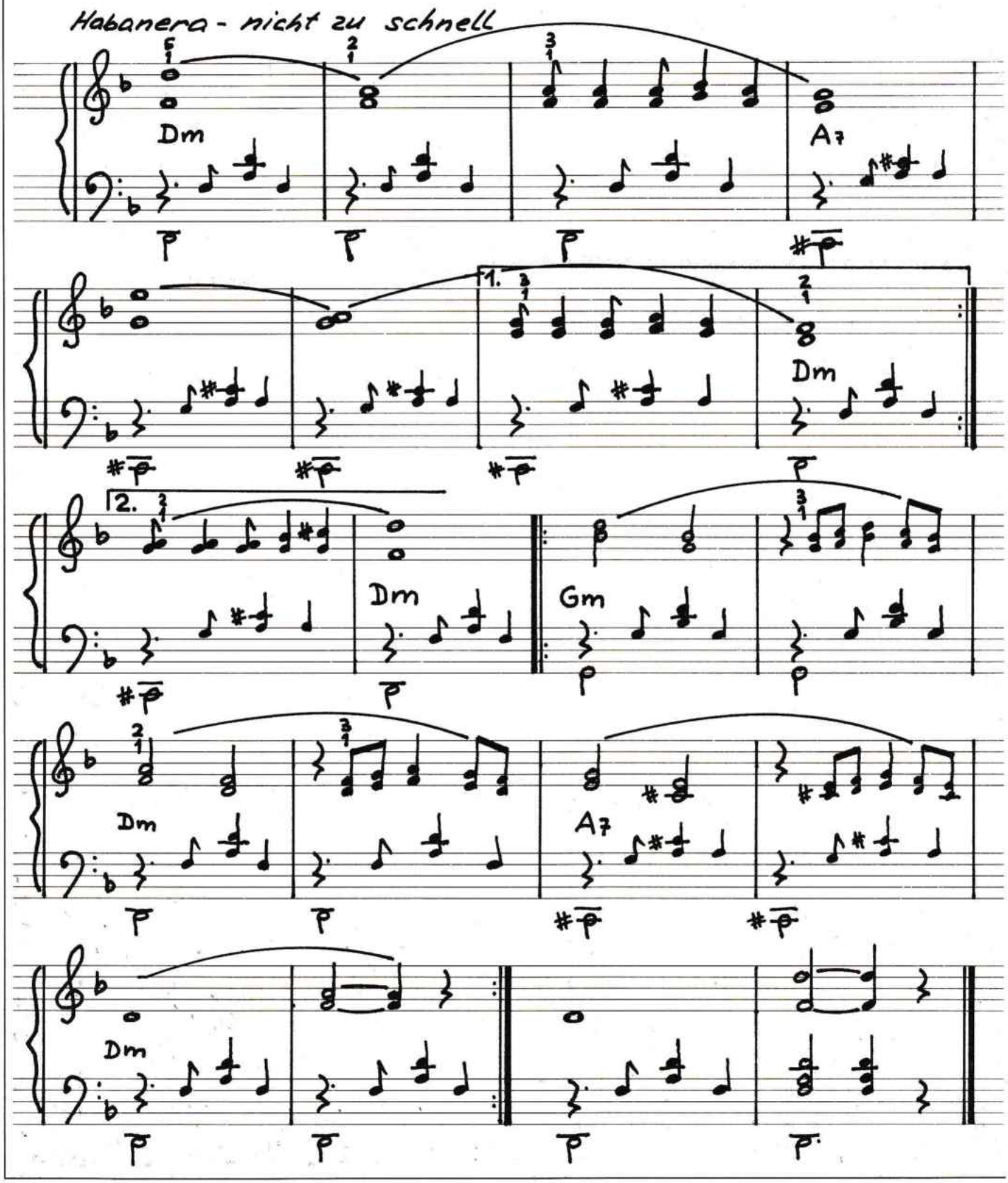
E29

E39

Fragen Sie Ihren Fachhändler. Prospekte auch von: ELECTRON-MUSIC, D-4953 Petershagen, Tel. (0 57 05) 70 15
Generalvertretung Schweiz: I.P.A.S. S.A. Via Canova 18, 6900 Lugano, Telefon (0 91) 23 52 33

Rosa, I Come To Say Goodbye

R. P. Farrar



HAMMOND*

»EUROPE«
präsentiert

die neue Aurora Classic 3/kanalig

Ihr persönliches
Leslie®
Modell 615
(3 kanalig)

- neues Rhythmus-gerät AV 64
- mit aufregenden Breaks
- mit dem einmaligen Touch Tempo™
- mit neuem Fade out/in
- neu: vorprogrammierbar in Ablauf der A,B,C,D Variationen.
- neu: Pro Chord™

Mit einem einzigen Finger spielen Sie die von Ihnen vorprogrammierten Akkorde (Compose-A-Chord).

- neu: Main off / Echo on
  Ihr separates Leslie Kabinett können Sie zu- oder wegschalten.

***neu in Deutschland**
die eigene Niederlassung von

HAMMOND

Generalvertretung/Schweiz musitronic–ag
Musikinstrumenten-Import und Vertrieb

HAMMOND ORGAN EUROPE Rudolf Diesel Str.1 · 6238 Hofheim-Wallau · Tel. 06122/4055

Musikalisches Manövrieren

Ch. Champagne

Where Is My Love?

Diesmal wieder eine Melodie für diejenigen, die gerne auch etwas Schwieriges «anpacken». Ich möchte diese Melodie allen TASTEN WELT Lesern widmen und lade Sie auch zu einem Wettbewerb ein. Senden Sie Ihre Interpretation von «Where Is My Love?» auf einer Kassette zu Handen von mir an den TASTEN WELT Verlag. Die fünf besten werden mit einer Orgel-LP ausgezeichnet. Falls Sie Ihre eingesandte Kassette zurückhaben möchten, legen Sie bitte das Rückporto in Briefmarken bei.
Zur Interpretation von «Where Is My Love?» noch einige Hinweise.

Registrierungsvorschlag:

Oberes Manual: Fagott 16' und Tibia 8' plus eine 16' Solostimme.

Unteres Manual: Cello 8' und Tibia 8' oder Stringensemble, wo vorhanden.

Beide Manuale auf gleiche Lautstärke.

Bass: Genügend 8' Register und Lautstärke, damit er klar hörbar ist und dem Stück die Prägung gibt.

Es ist von Vorteil, die Takte 1 bis 62 gut sichtbar mit Bleistift zu numerieren. Die Einleitung – auf dem unteren Manual gespielt – soll dramatisch sein. Beschleunigung über die ersten sechs Noten, und dafür eine Verlängerung der letzten zwei Noten im zweiten Takt. Vom dritten Takt an übernimmt der Bass die strikte Tempoeinhaltung. Tremolo ein. Mit oder ohne Rhythmusgerät.

Position A: Die Achtelnoten im Obligat der linken Hand regelmässig und gebunden spielen. Falls ab

Position B: eine neue Solostimme erwünscht ist, schaltet man diese am vorteilhaftesten *vor* dem Lauf über die letzten zwei Zählzeiten im zwölften Takt ein.

Position C: Der kleine Füllerlauf im zwanzigsten Takt muss auf dem unteren Manual gespielt werden. Für die melodischen Füller in den Takten 25, 26 und 27 ist eine Perkussionsstimme wie Vibraphon oder Piano usw. sehr vorteilhaft.

Position D: Zurück zur ursprünglichen Solostimme. Auf Spinett-Orgeln mit 44 Tasten pro Manual muss die Figur E – H – C – Cis – D eine Oktave höher gespielt werden. Falls ab Takt drei ein automatisches Schlagzeug eingeschaltet war, muss dieses am Anfang des 36. Taktes ausgeschaltet sein. Hier ist übrigens der Augenblick gekommen, wo der Spieler einen Blick auf seine Zuhörer werfen sollte. Entweder sieht er lauter ihm freundlich zugewandte, strahlende Gesichter oder – je nachdem – eventuell auch masslose Verachtung!! Für die Takte 37, 38, 39 und 40 sind beide Hände auf dem unteren Manual. Unmittelbar vor der Viertelnoten-Triole in Takt 38 alles einschalten, was die Orgel hergibt, aber bitte nur beim ersten Mal. Wenn die CODA gespielt wird, sollte möglichst nur *eine* Solostimme eingeschaltet sein. Die Takte 39 und 40 (auf dem unteren Manual) sind als Aufbau zur

Position E zu verstehen. Rechte Hand eine Oktave nach oben verschieben – möglichst mit einem Daumenglissando! Im 44. Takt auf Zählzeit 4 langsames Tremolo einschalten. Auf Zählzeit 4 am Ende von Takt 48 wieder das schnelle Tremolo einschalten.

Position F: «Aber ich habe ja nur 13 Pedale», sagen Sie. Macht nichts. Dann spielen Sie einfach H statt Des.

CODA: Takt 58 (der Lauf basiert auf der As-Dur Tonleiter) sollten Sie flink und flott spielen, die letzten drei Takte dagegen langsamer und feierlicher.

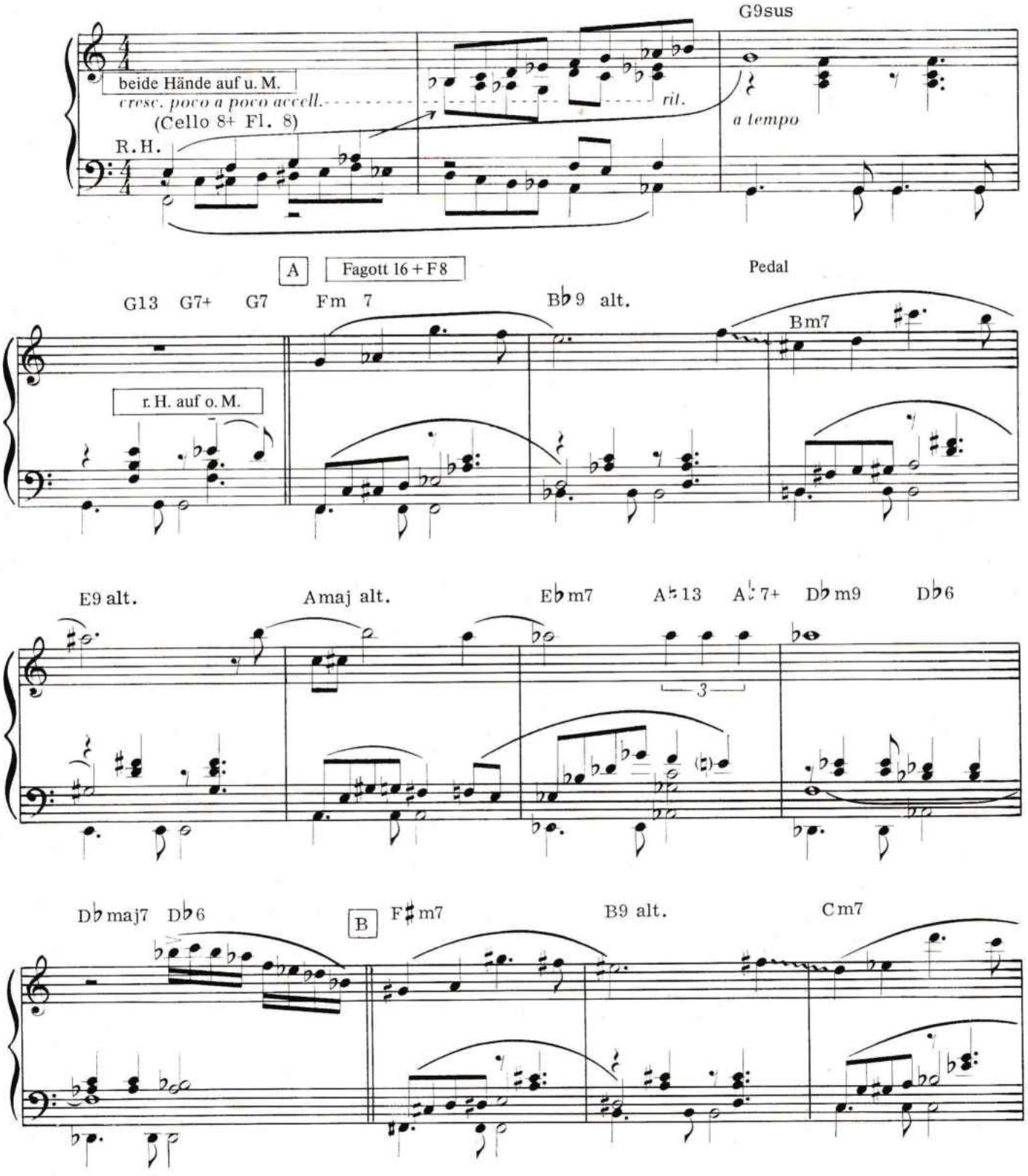
Viel Spass!

Where Is My Love?

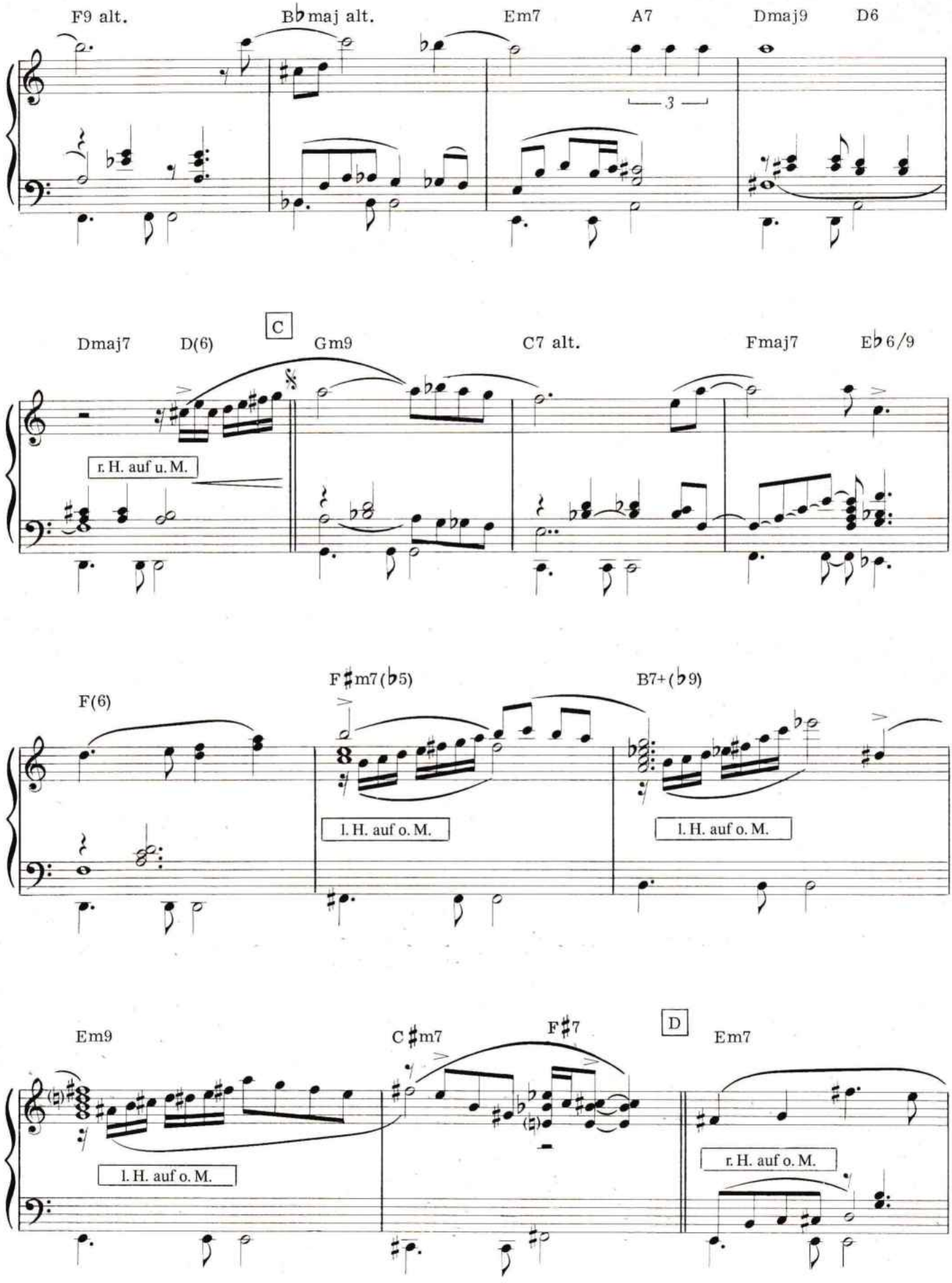
Musik: Champ Champagne, CAPAC

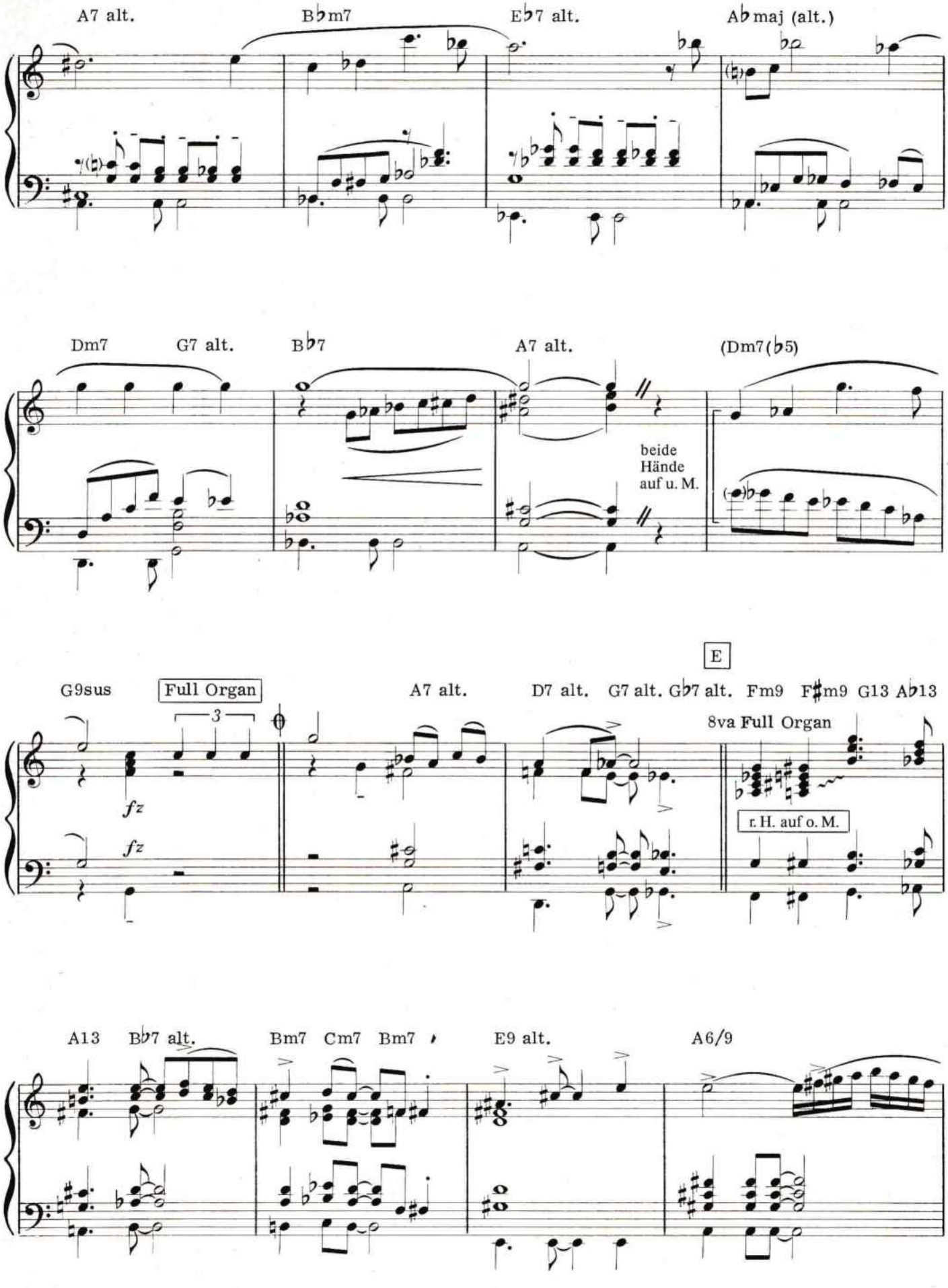
Bearbeitung für Fortgeschrittene

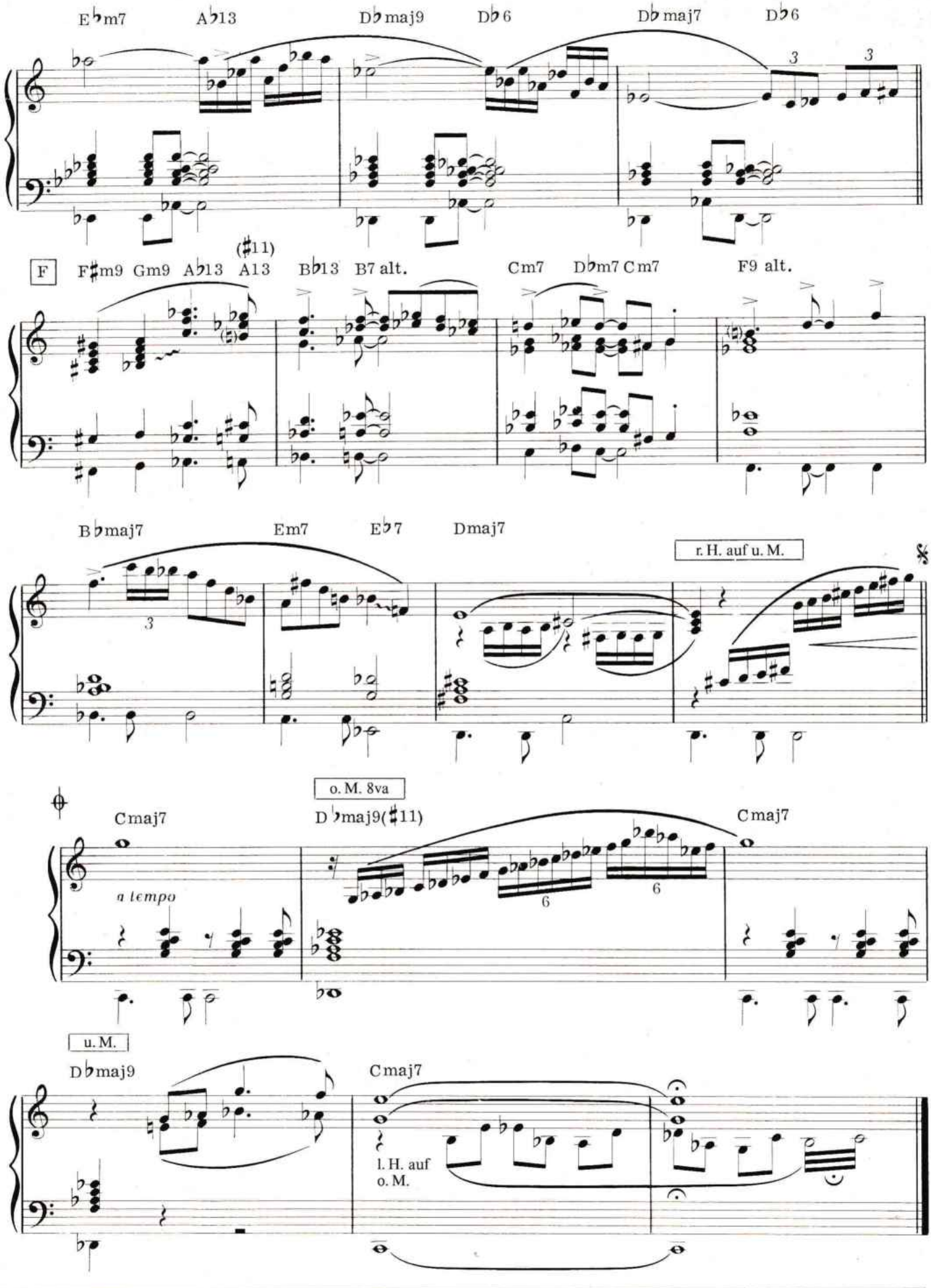
Langsames Balladen Tempo (♩ = 112)



TASTEN WELT


F9 alt.
B♭maj alt.
Em7
A7
Dmaj9
D6
3
C
Dmaj7
D(6)
Gm9
C7 alt.
Fmaj7
E♭6/9
r. H. auf u. M.
F(6)
F♯m7(♭5)
B7+(♭9)
l. H. auf o. M.
l. H. auf o. M.
Em9
C♯m7
F♯7
D
Em7
l. H. auf o. M.
r. H. auf o. M.

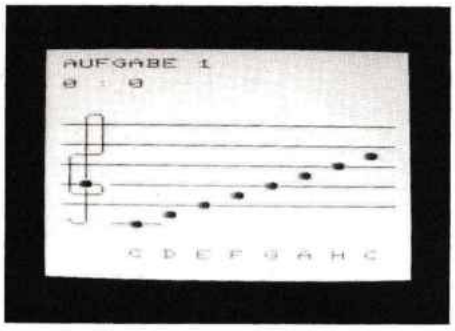

A7 alt.
B♭m7
E♭7 alt.
A♭maj (alt.)
Dm7
G7 alt.
B♭7
A7 alt.
(Dm7(♭5)
beide Hände auf u. M.
E
G9sus
Full Organ
3
fz
fz
A7 alt.
D7 alt.
G7 alt.
G♭7 alt.
Fm9
F♯m9
G13
A♭13
8va Full Organ
r. H. auf o. M.
A13
B♭7 alt.
Bm7
Cm7
Bm7
E9 alt.
A6/9


Eb m7
Ab 13
Db maj9
Db 6
Db maj7
Db 6
3
3
F
F#m9
Gm9
Ab13
A13
(#11)
Bb13
B7 alt.
Cm7
Dbm7
Cm7
F9 alt.
Bb maj7
Em7
Eb7
Dmaj7
r. H. auf u. M.
o. M. 8va
Cmaj7
a tempo
Db maj9(#11)
6
6
Cmaj7
u. M.
Db maj9
Cmaj7
l. H. auf
o. M.

Der Computer im Orgelunterricht

Hans Ruf, Orgellehrer mit eigener Schule in Mannheim, beschreibt in folgendem Artikel einige Einsatzmöglichkeiten des Computers in seinem Unterricht.

Vielleicht haben auch Sie schon einmal festgestellt, dass es gar nicht so leicht ist, eine Melodie - und sei sie noch so einfach - ohne Noten sofort fehlerfrei auf der Orgel zu spielen. Worin liegt die Ursache dieser Schwierigkeit? Sie liegt hauptsächlich an der **mangelnden Schulung des Gehörs.** Meines Erachtens sollte jeder Schüler im Musikunterricht nicht nur in der Instrumentaltechnik und in der Musiktheorie unterrichtet werden, sondern auch die Möglichkeit zur Gehörbildung haben.
Zu diesem Zweck steht den Schülern in einem meiner Unterrichtsräume ein VC 20, der sogenannte «Volkscomputer», zur Verfügung. Zur Anwendung kommen ausschliesslich selbsterstellte Programme. Die Bildschirmausgabe erfolgt über ein Farbfernsehgerät mit Video-Anschluss.
Nun zu einem Beispiel aus der Unterrichtspraxis:



Als erster Schritt erfolgt die **Unterweisung im einstimmigen tonalen Hören.** Auf dem Bildschirm erscheinen, je nach eingegebenem Programm, sowohl grafisch als auch akustisch 3 bis 8 Töne einer Dur-Tonleiter. Nach einer kurzen Pause wird einer dieser Töne wiederholt. Der Schüler drückt nun die Taste mit dem entsprechenden Notennamen. Wenn es, wie wir es dem Schüler natürlich wünschen, die richtig erkannte Note war, erscheint sofort die Erfolgsbestätigung auf dem Bildschirm. Ist die Antwort falsch, reagiert der Computer mit einer Fehlermeldung und zeigt anschliessend die richtige Antwort.
Für **fortgeschrittene Schüler** stehen weitere Programme zur Verfügung. So beispielsweise intervallisches Hören, Dreiklangbestimmungen, Zuordnen von Tonfolgen zu Notenbildern, Musikdiktate usw.
Damit sich der Schüler - oder die Schülerin - inmitten all der Technik nicht

alleingelassen fühlt, habe ich das Fernsehgerät, wie übrigens auch die Orgeln, an eine Infrarot-Übertragungsanlage gekoppelt. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dem Schüler «Schützenhilfe» zu leisten, wenn dies erforderlich ist. Andererseits wird er nicht gestört, wenn er ohne grössere Schwierigkeiten die Klippen der Gehörbildung meistert.
Durch die **Kombinationsmöglichkeit von Notation und Klang** ergeben sich auch andere Anwendungsbereiche, die ein erfolgreiches Erlernen und Festigen des musikalischen Grundwissens ermöglichen. Auch dafür ein Beispiel aus der Unterrichtspraxis:
Während der Probenarbeit des Schülerorchesters der Orgelschule wurde offenkundig, dass einige Schüler wenig Routine beim Lesen der Noten im Bassschlüssel hatten. Aus diesem Grunde haben wir, mein Mitarbeiter Uwe Hahn und ich, ein **spezielles Computer-Trainingsprogramm** erstellt. Dadurch wird die Fähigkeit, die im Bassschlüssel notierten Töne umzusetzen, bereits innerhalb kurzer Zeit erheblich gesteigert.
Meine bisherigen Erfahrungen mit dem Einsatz des Computers im Orgelunterricht haben gezeigt, dass die Hemmschwelle vor der Technik, sofern überhaupt vorhanden, von den Schülern sehr schnell abgebaut wird.
Da die Unterweisung mit Hilfe des Computers sozusagen im Einzelunterricht stattfindet, wird es möglich, jeden Schüler individuell zu fördern.

H. Ruf

Dirigieren Sie Ihr Orchester

mit der neuen Comet – Mehr als nur eine Orgel –

Natürlich auch zum Selbstbau. – Von WERSI.

Ein faszinierendes Hobby: der Selbstbau. Im tausendfach bewährten, problemlosen Selbstbau wird der Traum von der eigenen Orgel Wirklichkeit. Mit WERSI.

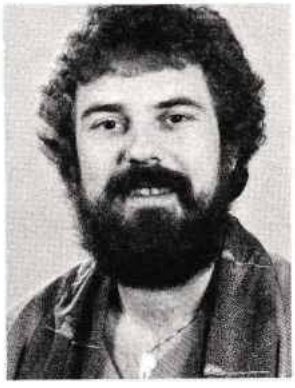
Die neue COMET bietet praktisch unbegrenzte musikalische Möglichkeiten. Perfekter Sinus-Sound, überzeugende Solostimmen, einzigartige Features. Höchste Klangreinheit, mannigfaltige Effekte und universelle Kombinationsmöglichkeiten.

Die COMET ist ungewöhnlich – in jeder Hinsicht. Zum Beispiel Ihre Gitarren-Stimmen. Ihre virtuose Rhythmus- und Begleitautomatik. Ihr Klangspeicher – Ihre „dritte" Hand. Überzeugende Spielhilfen, auf die Sie bald nicht mehr verzichten wollen. Werden Sie Orchesterchef mit der COMET. Bis zu vier Freunde können Sie auf externen Keyboards begleiten. Jeder mit „seinem" Instrument. Die COMET ist eben mehr als nur eine Orgel.

Wenn Sie mehr über die neue COMET wissen wollen: Fordern Sie noch heute unseren kostenlosen Spezialprospekt an. Oder lassen Sie sich die COMET in einem unserer Studios unverbindlich vorführen.

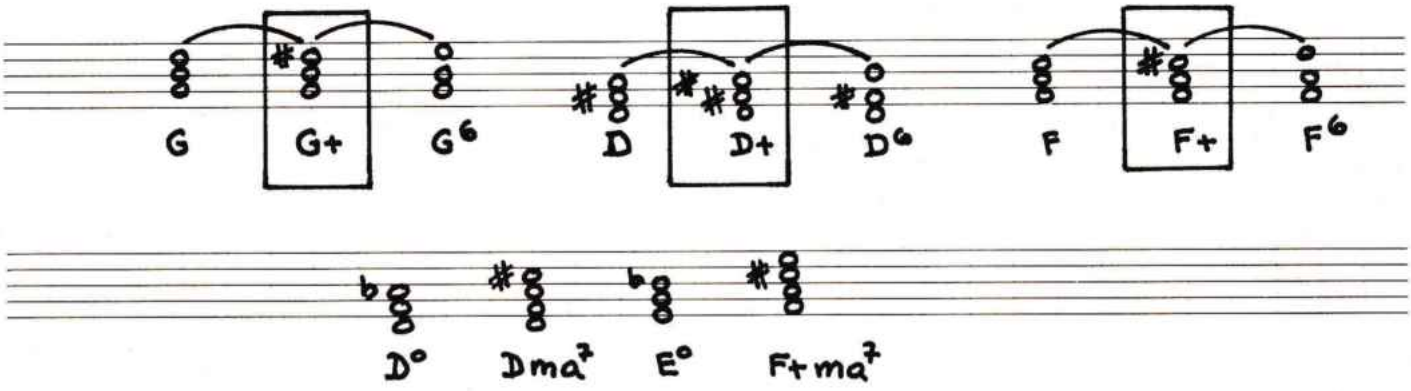
WERSI
Orgeln und Orgelbausätze
Industriestraße 45
Telefon (0 67 47) 71 31
5401 Halsenbach/Hunsrück

Wissen macht frei!

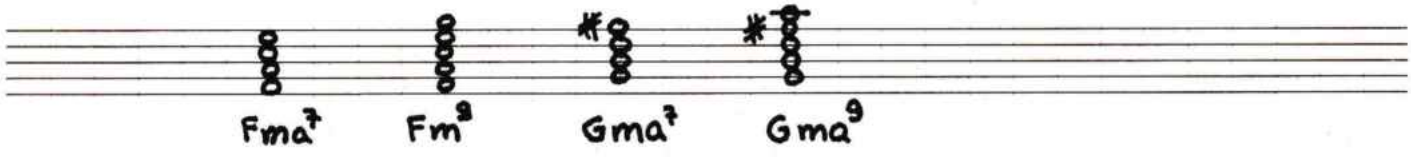


Hansruedi Jordi

Lösungen: zur Übung in TW 4/82, Seite 29.



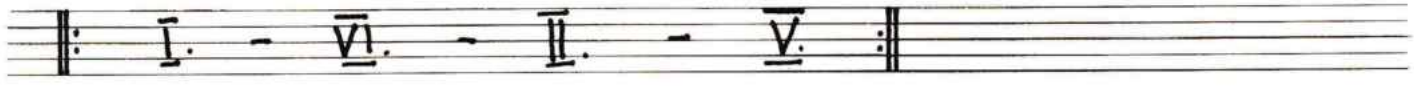
Lösungen: zur Aufgabe in TW 4/82, Seite 29.



Was ist eine Sequenz?

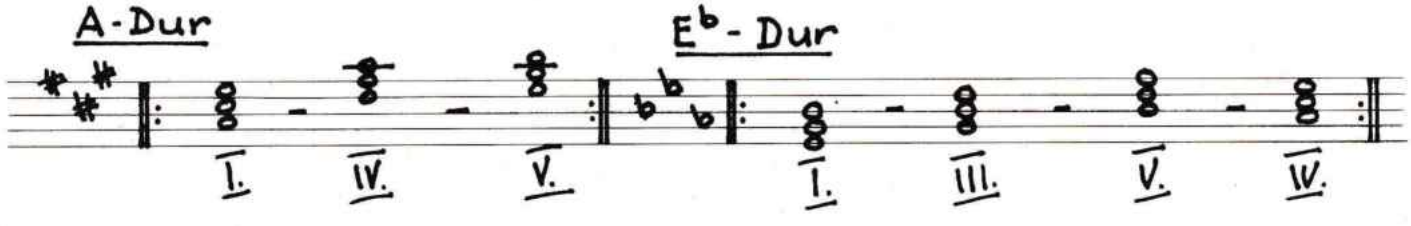
Eine Sequenz im harmonischen Sinne (es gibt auch Melodie-Sequenzen) ist eine Reihenfolge von Akkorden logischen Zusammenhanges. Wir geben sie in röm. Akkordstufen an.

Beispiel: Mit leitereigenen Akkorden



Diese Sequenz kann in sämtlichen Tonarten angewendet werden.

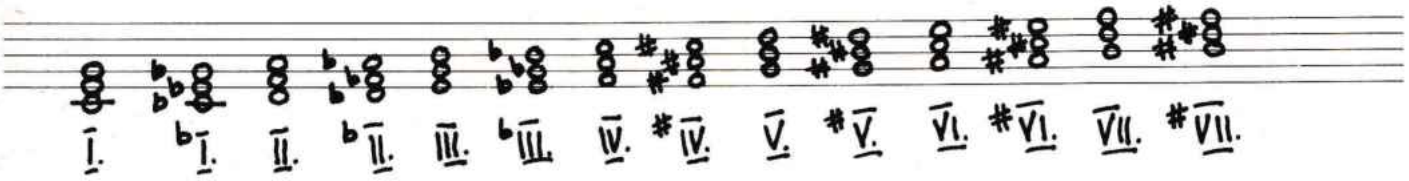
Beispiel:



Übung: Konstruiere 3 weitere Akkord-Sequenzen in verschiedenen Tonarten.

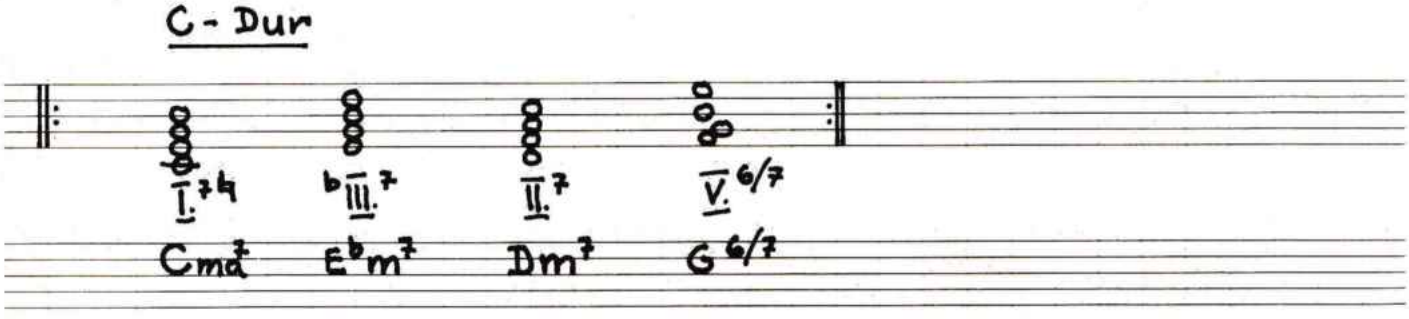
Leiterfremde Akkordstufen

Wir kennen die sieben Stufen einer Tonleiter. Alle Akkorde zusammen bestehen nur aus leitereigenen Tönen. Verändern wir eine Stufe, indem wir sie erhöhen oder erniedrigen, sprechen wir von einer leiterfremden Stufe oder von einem leiterfremden Akkord.



Das Vorzeichen links oben neben der Stufenbezeichnung gibt an, dass die ganze Stufe, also jeder Akkordton, verändert wurde.

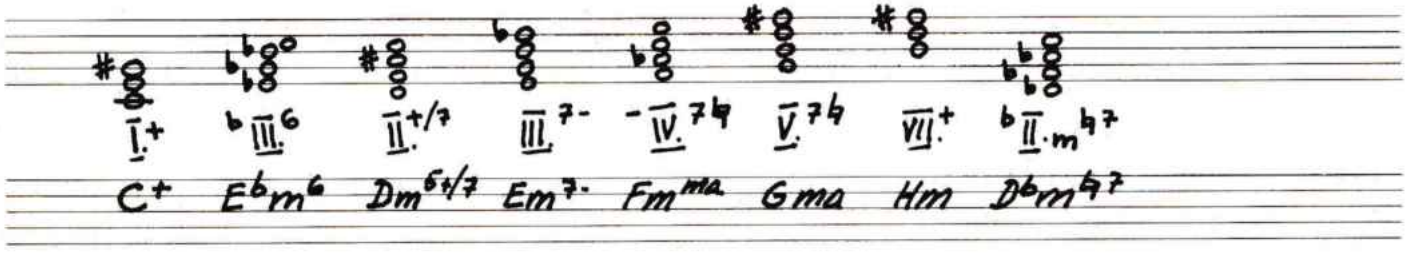
Sequenz mit leiterfremden Akkorden



Diese Sequenz wird zum Üben empfohlen. Sie eignet sich, wie alle Sequenzen, bestens zu Improvisationsübungen.

Alterationen an leitereigenen und leiterfremden Akkorden

Alterieren wir Akkorde von leitereigenen oder leiterfremden Stufen, so können Bezeichnungen wie die folgenden entstehen:

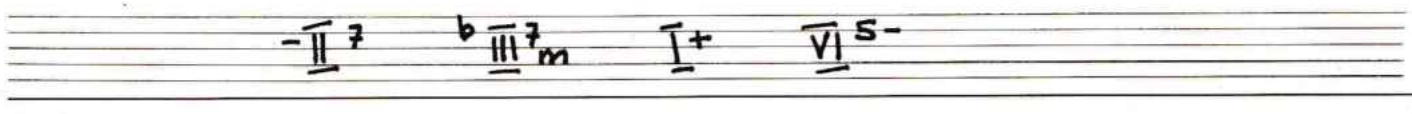


Die Stufenbezeichnungen stimmen nur in Bezug auf C-Dur.

Achtung: Da wir von jetzt an immer mit allen Stufen arbeiten werden, mit leitereigenen und leiterfremden, in Bezug auf eine Tonart und ohne Tonalitätsbezug, ist es notwendig, eine wichtige Bezeichnungsregel aufzustellen.

Regel: Ohne besondere Bezeichnung ist die Stufe in **DUR,** ausgenommen in Bezug auf Akkordfamilien einer Tonalität.
Soll die Stufe einen Moll-Akkord darstellen, so wird ein Minus-Zeichen links hoch angehängt (auch kleines m rechts unten).
Wird ein ganzer Akkord vertieft, so kommt das b links hoch.
Wird ein einzelner Akkordton versetzt (alteriert), so kommt das Versetzungszeichen (#, b, –, +) rechts hoch neben die Zahl.

Übung: Nenne die Chifferbezeichnung von folgenden Stufen in E^b-Dur.



Club Nachrichten

Liebe Leserin, lieber Leser
Unser Ziel: ein blühender Orgelclub in jeder grösseren Ortschaft Europas. Wir tun alles, damit neue Clubs zustande kommen und damit bestehende Orgelclubs gedeihen. Diese Rubrik steht Ihnen für die Veröffentlichung Ihrer Clubnachrichten und Mitteilungen unentgeltlich zur Verfügung. Mehr aktive Clubs, das bedeutet mehr Orgelspieler, die ihre Freude im Erfahrungsaustausch teilen können.
Und: geteilte Freude ist doppelte Freude. Freude fördert Begeisterung, und Begeisterung steckt an. Clubs, die aktiv im Gemeindeleben mitwirken, erhöhen das Clubbewusstsein nach innen und das Ansehen des Clubs und die Anerkennung der Orgel nach aussen.
Musik hört jeder gern: im Kindergarten, im Krankenhaus, in der Strafanstalt ebenso wie im Altersheim. Überall gibt es dankbare Zuhörer.

Adressen von Orgelclubs und von Orgelfreunden, die gerne einen Club gründen möchten

Deutschland

Horst Lokau, Vor der Loos 8
5427 Bad Ems

Georg Holstein jun.
Gierenzheimer Strasse 26
5483 Bad Neuahrweil 2

Club Berliner Heimorgelfreunde,
Horst Kupfer, Reinickendorferstr. 5
1000 Berlin 65, Tel. 867 69 49 (tagsüber)

Orgelclub Bielefeld e. V., Geschäftsstelle
W. Schrage, Twellbachtal 75
4800 Bielefeld 1, Tel. 0521 / 10 42 69

Karl-Heinz Steinhoff
Steinmarner Str. 3
2190 Cuxhaven

Donautal-Schwäbischer Heimorgelclub
Engelbert Offenwanger, Am Lustgarten 36
8880 Dillingen/Donau

Orgelclub Emsdetten
Reinhard Gremme, Leifhelmweg 8
4407 Emsdetten, Tel. 02572 / 4839

Heinz Heiden, Merkurstrasse 5
5180 Eschweiler, Tel. 02403 / 83 19

Orgel-Club Essen, Günter Knorr
Iländerweg 33,
4300 Essen 16, Tel. 0201 / 40 39 38

Klaus G. Sulmer
Andreas-Schramm-Strasse 8
8501 Feucht, Tel. 09128 / 28 20

Lowrey-Orgel-Club Stuttgart
Hans Riemann, Laichlestrasse 56
7016 Gerlingen, Tel. 07156 / 2 93 40

Orgelclub Albstadt
Bernd Stephan, Kantstrasse 2
7411 Grossengstingen, Tel. 07129 / 3216

Club der Heimorgelfreunde Hamburg e. V.
Hans Jo. Harms, Noldering 13
2000 Hamburg 60, Tel. 63 04 356

Orgelclub Bergstrasse
Rose v. Selasinsky, Im Kantelacker 23
6148 Heppenheim 1, Tel. 06252 / 37 26

Orgelclub Holzminden e. V., Geschäftsstelle
Braunschweiger Strasse 15a, E. Damerow
3450 Holzminden, Tel. 05531 / 59 11

Orgelclub Karlsruhe e. V.
Wilferdingerstr. 2, Tel. 0721 / 42 499 (Müdder)
7500 Karlsruhe-Durlach 41

1. Orgel-Club-Kiel, Jürgen Putzig
Zeppelinring 9, Tel. 78 41 44
2300 Kiel

Orgelclub Köln, Ernst Seibert, Gaussstrasse 4
5000 Köln 80, Tel. 0221 / 81 21 71

Orgel-Club Lübeck e. V.
H.U. Dette, Schmiedestrasse 21
2361 Strukdorf, Tel. 045 53 / 540
G. Osting, Schönböckenerstrasse 70 b
2400 Lübeck 1, Tel. 0451 / 474 147

Club der Orgelfreunde Melle e. V.
Wolfgang Marks, An der Europastr. 18
4520 Melle 10, Tel. 05226 / 2594

Orgelclub München e. V., Isartorplatz 4,
8000 München 2, Tel. 089 / 22 74 72

Orgel-Center, Industriestrasse 4
8524 Neunkirchen a. Br., Tel. 09134 / 368

Orgelclub Neckar-Fils e. V., Postfach 1129
7313 Reichenbach, Tel. 07153 / 5 12 88

Orgelclub Alt-Saarbrücken
Wilhelm-Heinrich-Strasse 6
6600 Saarbrücken 3, Tel. 0681 / 55 059

Orgel-Club Bonn, Von Claerstrasse 58,
5205 St. Augustin 1, Tel. 02241 / 2 44 16

Orgelclub Rhein-Sieg, Wolsdorferstr. 21
5200 Siegburg, Tel. 02241 / 6 08 38

Orgelclub Schmelz, royal-music-center gmbh
Saarbrücker Strasse 26
6612 Schmelz/Saar, Tel. 06887 / 32 00

Schweiz

Orgelclub Affoltern a/A
Ch. Giger, alte Hedingerstrasse 2
8910 Affoltern a/A, Tel. 01 / 761 42 61

Thomas Graber, Murtenstr. 25,
3270 Aarberg

Orgel Club Bern, Postfach 202,
3000 Bern 12

Philipp Rueff, Blumenstrasse 17
4102 Binningen

Walter Schopferer, Kistlerstr. 54,
3065 Bolligen

Musikhaus Keyboard
8722 Kaltbrunn, Tel. 055 / 75 26 00

Meinrad Wick, Bürgenstockstrasse 4
6403 Küssnacht a. R., Tel. 041 / 81 28 09

Aarauer Heimorgelclub, Hans Schellenberg
Gösgerstrasse 601,
5015 Niedererlinsbach, Tel. 064 / 34 25 70

Orgelclub St. Gallen, R. Leuthardt, Zilweg 5
9016 St. Gallen, Tel. 071 / 24 47 44

Orgelclub Zürich, Postfach 53
8952 Schlieren, Tel. 01 / 730 11 09

Zürcher Heimorgelclub, Josef Eberli
8408 Winterthur, Tel. 052 / 25 41 64

Zürcher Heimorgelclub
Beat E. Meyer, Badenerstrasse 731
8048 Zürich, Tel. 01 / 495 35 02

Österreich

Rudolf Hutter, Hafnerstrasse 102
8055 Graz, Telefon 0316 / 24 49 52

Orgelclub Graz, Egon Reisner
Posenergasse 11
8045 Graz, Tel. 0316 / 63 91 93

Ewald Pfeiler, Marx-Reichlich-Str. 12
5020 Salzburg, Tel. 06222 / 7 44 57

Orgelclub Wels, Grünbachplatz 8
4600 Wels, Gasthaus «Neustadt»

Erster Wiener Orgelclub
Josef M. Matzner, Treustrasse 15/2
1200 Wien, Tel. 33 49 174

Wersi-Fan-Club, Elfie A. Steiner
Simon Denkgasse 2
1090 Wien, Tel. 0222 / 341 93 85

Belgien

De Leuvense Orgelclub, Volhardingslaan 15
3030 Heverlee

Orgelclub Essen

Im September 1982 werden wir endlich unseren eigenen Clubraum erhalten. Wir treffen uns jeweils montags um 19.00 Uhr im Rathaus Essen-Werden. Orgelfreunde und Gönner sind uns jederzeit willkommen.

Mit freundlichen Grüssen
G. Knorr

Orgelclub Karlsruhe e.V.

Zu dem am 13. November 1982 in Bonn, St. Augustin (Gastgeber), stattfindenden 2. Europa-Orgel-Club-Treffen wird der Orgelclub Karlsruhe e.V. mit seinem Jugendorchester (orchestral) auf Gerland-Orgeln einige Vorführungen geben.
Wir haben uns zu unserem Clubraum einen neuen Übungsraum errichten können. Am 10. 9. 1982 war die Eröffnungsfeier. Die Firma Wersi stellte uns für diesen Abend den Organisten Herrn Hady Wolff kostenlos zur Verfügung (Wersi-Comet Orgel). An dieser Stelle herzlichen Dank.

Mit freundlichen Grüssen
H. Müdder

Orgelclub Wien

Nach einer längeren Sommerpause hat der Orgelclub Wien wieder seine allmonatlichen Orgelabende im neuen Clublokal Hotel-Restauration Fuchs, 1150 Wien, Mariahilferstrasse 138, veranstaltet. Der Orgelclub wird weiter bestrebt sein, all seinen Orgelfreunden die neuesten Modelle, die derzeit auf dem Wiener Orgelmarkt vorhanden sind, zu präsentieren. Es ist weiter auch daran gedacht, die neuesten mikrocomputergesteuerten Zusatzgeräte für die elektronische Orgel den Besuchern unserer Orgelabende vorzuführen. Den Orgelfreunden wird dabei die Gelegenheit geboten, diese Instrumente eingehend kennenzulernen. Das Musikhaus Reisinger, 1060 Wien, Mariahilferstrasse 22, hat sich freundlicherweise bereit erklärt, uns diese neuesten Geräte zur Verfügung zu stellen. Wegen des Redaktionsschlussdatums können wir aber erst in der nächsten Folge der Zeitschrift TASTEN WELT genauer über diese Orgelabende berichten. Alle Orgelfreunde, die in Wien und Umgebung wohnen und so vom Hobby der Elektronenorgel begeistert sind wie wir, werden aufgerufen, sich mit dem Orgelclub Wien in Verbindung zu setzen. Auch jene Orgelfreunde, die keine Orgel besitzen, vielleicht ein anderes Instrument spielen und gerne Musik machen, sind uns herzlich willkommen. Es hat sich schon bei uns eingebürgert, dass viele Orgelfreunde auch ihre Gattinnen mitbringen sowie ihre Söhne und Töchter. Jeder Orgelfreund hat bei uns die Möglichkeit, auf einer Spitzenorgel zu spielen.
Anmeldung und Auskunft erteilt gerne der Organisator des Wiener Orgelclubs, Herr Josef Matzner, unter der Wiener Telefonnummer 33 49 174; tägliche Anrufe möglich.

Herzliche Grüsse auch den Orgelclubs in der Bundesrepublik Deutschland sowie in der Schweiz vom Orgelclub Wien.

Orgel-Club Bern

Im Juli wurde bei guter Beteiligung trotz Ferienzeit ein Diskussionsabend durchgeführt. Verschiedene Mitglieder stellten ihre Lieblingsstücke vor und wurden anschliessend von den übrigen über ihr Repertoire, ihren musikalischen Ausbildungsweg, ihren Trainingsaufwand und vieles andere ausgefragt. Dabei kam manch staunenswertes Detail zum Vorschein, kann doch eines unserer Mitglieder 220 verschiedene Stücke auswendig spielen. Vor dem 14. August wurde die Wetterprognose mit zunehmender Spannung verfolgt; unsere Freiluft-Veranstaltung stand vor der Tür. Wie bestellt, konnten wir unser Familientreffen bei schönstem Wetter abhalten. Im prächtigen Garten unseres Mitgliedes Adolf Balmer traf sich jung und alt zu einem gemütlichen Nachmittag. Zu der etwas erhöht aufgestellten Orgel gesellten sich nacheinander drei Handorgelspieler, die miteinander fröhlich drauflos musizierten. Nach dem Abendessen wurde die Musikgruppe gar noch durch ein Schwyzerörgeli-Duo verstärkt. Es war ein fantastischer Anlass!
Über unsere September- und Oktober-Veranstaltung können wir erst im nächsten Heft berichten. Teilnehmen können Sie an unserem Konzert im November. Ort und Zeitpunkt erfahren Sie bei:
Orgelclub Bern, Postfach 202, 3000 Bern 12 oder Walter Schopferer, Kistlerstrasse 54, 3065 Bolligen, Telefon 031 / 58 53 39.

Zürcher Heimorgelclub

Die Gartenparty im September in einem Einfamilienhaus war ein grosser Erfolg für alle beteiligten Mitglieder! Alle 35 Personen haben sicher einen schönen Eindruck von diesem speziellen Anlass in Erinnerung.
Neben dem guten Essen hatten wir auch Gelegenheit, in einem heimeligen Musikzimmer des Hauses zu musizieren. Auf der grossen Vollpedal-Orgel spielten ca. 10 Mitglieder ihre Hits und Melodien, welche zu einer guten Stimmung beitrugen.
Als grosse Überraschung hatten sich ca. 5 neue Personen an diesem Anlass beteiligt; sicher gehören auch sie bald zu unseren Mitgliedern. Ein herzlicher Dank gilt besonders unserem Kassier und seiner Frau, welche die Sache wirklich gut organisiert haben!
Die grosse Anzahl Mitglieder und Gäste hat gezeigt, dass einmal im Jahr ein solcher Anlass im Programm sein muss.
Beim Oktobertreff in Zürich hatten wir die Möglichkeit, eine Dia-Show über unseren schönen Besuch in St. Gallen zu zeigen sowie die Dias der Gartenparty vom September.
Im November treffen wir uns nochmals in Zürich im Lokal, und für den Dezember ist wieder ein toller «Chlaus-Abend» geplant! Sobald es wieder Konzerte gibt, werden wir auch diese gemeinsam besuchen. Ich bin auf jeden Fall dabei! Und Sie?
Melden Sie sich beim Präsidenten: Beat Meyer, Badenerstrasse 731, 8048 Zürich, Telefon privat 01 / 64 59 47, Geschäft 01 / 495 35 02. Er orientiert Sie gerne.

Mit freundlichen Grüssen
Walter Schoch jun.

Club der Orgelfreunde Melle e.V.

H. J. Harms vom Orgelclub Hamburg an der Elka 707 Super Artist von Herrn Marks vom Orgelclub Melle, anlässlich seines Besuches beim Orgelclub Melle im Juli 1982.

Zuerst ein kurzer Rückblick: Im Juni erlebten wir die Vorführung der grossen Elka-Orgel durch einen Bielefelder Musikhändler. Im Anschluss an die Vorführung konnten auch unsere Mitglieder die Orgel ausprobieren. Leider bieten sich ja in unserem Raum nur bescheidene Möglichkeiten, Orgeln

vorgeführt zu bekommen, denn Melle ist nur eine Kleinstadt mit rund 10 000 Einwohnern. Dementsprechend wurde dem Vorführer auch gebührend Lob gezollt.
Beim geselligen Schützenabend im Juni konnten wir unseren «clubeigenen Schützenkönig» ermitteln. Wir hatten hier sehr viel Spass und können diese Art geselliger Veranstaltung jedem anderen Orgelclub, der seinen Mitgliedern etwas Abwechslung bieten möchte, empfehlen. Da der Wunsch nach weiteren Veranstaltungen dieser Art geäussert wurde, werden wir im November gemeinsam kegeln.
Unsere Clubabende finden ab sofort regelmässig jeweils am letzten Freitag eines Monats im Clublokal Bayrischer Hof in Melle statt. Beginn ist jeweils 20.00 Uhr, die Jugendlichen treffen sich bereits eine Stunde früher.
Am 1. und 2. Juli war Herr Harms, der Vorsitzende vom Club der Heimorgelfreunde Hamburg e.V., zu Gast in Melle. Es waren angenehme gemeinsame Stunden, und im Erfahrungsaustausch konnten wir viel Interessantes aus der Geschichte des Hamburger Clubs erfahren. Natürlich stand das Thema Orgel im Mittelpunkt der Gespräche. Interessant waren auch die Merkmale, worin sich beide Clubs unterscheiden, z. B. hat der Hamburger Orgelclub in einer Millionenstadt unvergleichlich mehr Möglichkeiten, seinen Mitgliedern etwas zu bieten (z. B. Orgelvorführungen) als unser Club in einer Kleinstadt. Ausserdem hatten wir auch Vertreter unseres Nachbarclubs aus Bielefeld eingeladen, unseren Gast persönlich kennenzulernen. Es war ein schöner und interessanter Abend in unserem Clublokal, der mit dazu beigetragen haben dürfte, dass die Kontakte zu diesen beiden Clubs noch vertieft werden.
Mittlerweile laufen die Vorbereitungen für unser erstes kleines Konzert, das wir am 31. Oktober im Altersheim «Hardach-Stift» in Melle durchführen wollen. In diesem Zusammenhang ein Lob der TASTEN WELT. Hier war uns z. B. der Bericht «Geteilte Freude ist doppelte Freude» in Heft Nr. 4 eine willkommene Unterstützung und Anregung.
Ausserdem hat uns unser Vereinswirt angeboten, anlässlich einer Festwoche in seinem Lokal die musikalische Untermalung zu liefern. Auch hier laufen unsere Vorbereitungen auf Hochtouren, denn für uns alle ist es das erste Mal, dass wir öffentlich auftreten. Mehr über unsere Erfahrungen in der nächsten TASTEN WELT.
Mit freundlichem Gruss
und «Gut Harmonie»
W. Marks

Orgelclub Bielefeld e.V.

Wie in der letzten Ausgabe angekündigt, unternahm der Orgelclub Bielefeld eine Tagesfahrt mit Besuch der Firma Wersi in Halsenbach.
Der Verkaufsleiter der Firma, Herr Stang, begrüsste uns auf das herzlichste, bevor nach einigen Erläuterungen Hady Wolff «in die Tasten griff». In einem ca. 2-Stunden-Konzert zeigte er nicht nur perfektes Spiel für Auge und Ohr, sondern liess dabei auch durch die verschiedensten Melodien die Herzen höher schlagen. Hier sei der Firma Wersi und Hady Wolff nochmals herzlich gedankt.
Da leider nicht mehr Zeit zur Verfügung stand, machten wir uns danach auf den Weg zur Mosel, jedoch nicht ohne eine zünftige Zwischenmahlzeit im «Tivoli» von Kastellaun. Bei bestem Wetter erreichten wir dann Cochem, wo wir einen Stadtbummel machten und an einer Bootsfahrt teilnahmen. Der letzte und fast schönste Teil dieses Tages war jedoch die Rückfahrt nach Bielefeld. Der Bus, den Clubkamerad Eberhard steuerte, glich eher einem Musik-Stimmungs-Express. Zu den Klängen eines Akkordeons wurde gesungen, geschunkelt, getanzt und gelacht, so dass «so ein Tag» mit der nächtlichen Rückkehr viel zu schnell zu Ende ging.
Eine ähnliche Wiederholung wurde aber schon einstimmig beschlossen.

Clubvorschau
Im Oktober führt der Orgelclub Bielefeld ein «Workshop-Seminar» durch mit dem Thema «Musikalisches Grundwissen in Theorie und Praxis an der Heimorgel».
Dieses Seminar umfasst ca. vier Abende. Die Teilnahme ist kostenlos, auch für Nichtmitglieder des Clubs. Anmeldung ist jedoch erforderlich bei W. Schrage, Telefon D - 0521 / 104 269.

Wersi-Fan-Club

Liebe TASTEN WELT,
liebe Musikfreunde!
Seit längerer Zeit sind wir Abonnenten der TASTEN WELT, die auch von den Schülern unserer Musikschule sehr gerne gelesen wird.
Wir möchten gerne die Musikfreunde in Österreich informieren, dass wir, die Musikschule Steiner, Wien 9, aufgrund sehr vieler Unterschriften aus unserem Schülerkreis, den «Wersi-Fan-Club» gegründet haben. Es handelt sich um einen eingetragenen Club, in dem auch «Nichtwersiorgelbesitzer» gerne gesehen sind.
Interessenten schreiben, bitte mit frankiertem Rückkuvert, an:
Elfie A. Steiner, Musikschule, 1090 Wien, Simon Denkgasse 2.

Orgel-Club Bonn

2. Europa-Orgelclub-Treffen in Bonn am 13. 11. 1982
Liebe Orgelfreunde
Unter Bezugnahme auf die TASTEN WELT Ausgabe 6/81 (Seite 39) findet das diesjährige Europa-Clubtreffen beim Orgelclub Bonn am Samstag, dem 13. November 1982 statt.
Beginn: 10 Uhr bis etwa 18 Uhr. Übernachtungen zum Sonntag, dem 14. November, bitte bei der Anmeldung angeben.
Es werden viele Diskussionspunkte auf der Tagesordnung stehen, vor allen Dingen die Bildung einer europäischen Dachorganisation.
Die Junioren- und Studiogruppe des Orgelclubs Karlsruhe e.V. und erstmals auch der Orgelclub Bonn werden mit orchestralem Orgelspiel zum Gelingen des Europa-Clubtreffens beitragen. Mit Sicherheit werden noch andere Überraschungen zu erwarten sein.
Es wäre wünschenswert, wenn von allen europäischen Orgel-Clubs wenigstens ein bis zwei Mitglieder am grossen Clubtreffen in Bonn teilnehmen könnten.
Mit freundlichen Grüssen
Ihr Orgel-Club Bonn

Brew-City Music Club

Unser Orgel-Club hier in Milwaukee (Wisconsin, USA) würde gerne mit europäischen Orgelclubs in einen Briefwechsel in deutscher Sprache treten, um Ideen, Vorschläge, Noten usw. auszutauschen. Der TASTEN WELT Verlag wird alle Zuschriften an uns weiterleiten. Wir freuen uns schon auf die für alle beteiligten interessanten Kontakte.
Mit freundlichen Grüssen
Helga Miedtke

Jazz-Harmonielehre
Fernkurs für Jazz und moderne Unterhaltungsmusik, alle Instrumente, Anfänger und Fortgeschrittene.
Information gratis durch:
Institut Paul J. Bräker
Wehntalerstrasse 84
CH-8057 Zürich, Tel. 01/363 62 02
Einzelunterricht für Klavier und el. Orgel

Erfahrungen und Anregungen zum Thema Orgelclub und Clubgründung

gesammelt von Hans Joachim Harms, Orgelclub Hamburg

Lieber Orgelfreund,
Ich habe vor zwei Jahren einen Orgelclub im kühlen Norden der Bundesrepublik, in Hamburg, gegründet. Aus unserer bewegten Clubgeschichte will ich ein wenig berichten: Interessantes und Wissenswertes. Mit anderen Worten: Ich möchte begeisterten Orgelfreunden ein paar Tips an die Hand geben, damit sie ebenfalls einen Orgelclub gründen können. Ich bin nicht allwissend, und ich mache auch sicher nicht alles richtig. Aber führen wir einmal ein Zwiegespräch. Sie, der Leser, und ich, Hajo Harms aus Hamburg an der Elbe.

3. Teil

Was ist mit dem Geld?

Ohne das liebe Geld geht es ja nun gar nicht. Na, wem sag' ich das. Auch ein Orgelclub braucht Geld. Wenn Sie allerdings Glück haben, in einem Orgelstudio untergekommen zu sein, entfällt ja die Anschaffung einer clubeigenen Orgel. Vorerst jedenfalls.
Ich glaube aber, besser ist es, wenn ein Club auf eigenen Beinen steht. In Hamburg haben wir das so geregelt: 10.- DM Eintrittsgeld und 50.- DM für eine clubeigene Orgel. Das Geld wird zinsgünstig angelegt. Nebenbei, das Orgelgeld ist verloren, verloren solange der Club besteht. Bei einer evtl. Auflösung wird das Orgelgeld anteilig zurückgezahlt. So eine Orgel kostet ja einen ganzen Batzen Geld. Man will ja auch keine kleine Orgel haben. Sie werden sicher sagen: Das schaffen wir nie, das haben wir aber auch mal gesagt. Aber, Sie müssen mit der erstmal geliehenen Orgel etwas unternehmen. Konzerte und so. Dann immer mit der Sammelbüchse rumgehen. (Am besten eine junge, hübsche Frau.) Sie werden erstaunt sein, was begeisterte Zuhörer und auch Mitglieder alles spenden. Nebenbei, diese Spenden und der Jahresbeitrag sind steuerfrei. Und als letztes: Auch mit Phantasie kann man zu Geld kommen.

MUSIKHAUS HORVÁTH

Marktgasse 6a
CH-3601 Thun
Tel. 033 22 20 30

Im Nov. und Dez. jeden Samstag Vorführungen von 10 bis 16 Uhr!
6. Nov. A. Hoeffleur auf LOWREY
20. Nov. G. Todesco auf GEM
27. Nov. G. Santoro auf GERLAND
4. Dez. A. Pfändler auf CASIO
Alle übrigen Samstage:
S. Prader auf dem ganzen Angebot.

In modernen Studios im Stadtzentrum:
MUSIKSCHULE HORVÁTH
Marktgasse 1 (2. Stock), 3601 Thun

Veranstaltungen, Vorführungen, Feiern!

Damit ein Orgelclub erst einmal Gestalt annimmt, sollten in der ersten Zeit Mitglieder und Interessenten unter sich bleiben. Der sogenannte «harte Kern» muss sich bilden. Wenn das geschehen ist, sollten Sie an Veranstaltungen, Vorführungen und Feiern denken.
Ich gehe mal davon aus, dass Sie einen etwas grösseren Raum zur Verfügung haben. Ein Club, der Musik macht, ist ja geradezu geschaffen, etwas zu veranstalten. Also ein Herz gefasst und... aber ich glaube, ich erzähle Ihnen erstmal, wie es mir ergangen ist.
Unser erstes Eigenkonzert vor geladenen und gebetenen Gästen hat mir drei schlaflose Nächte eingebracht. (Was ich jetzt sage, muss unter uns bleiben: Ich hatte einen richtigen Bammel.) Aber der Sprung ins kalte Wasser veranlasst zum Schwimmen. Ich hatte 1000 Sachen zu bedenken. Hatte viel zu wenig üben können und stand einigermassen ruhig (dank zweier Cognacs) plötzlich vor 130 Leuten. Und dann, dann habe ich eine ganze Menge gelernt an diesem Abend. Man muss durch so etwas nunmal durch, anders geht es nicht. Übrigens, die Gema führt mich als Veranstalter. Vergessen Sie nicht, so etwas anzumelden. Die Kosten sind bei uns pro Veranstaltung DM 18.-. Dies nur nebenbei.
Jetzt zu Vorführungen. Sie als Clubleiter oder Vorstand müssen ganz schön herumrennen, um mal Vorführungen in den Club zu bekommen. Hier so einige Tips, was ich so gemacht habe. Alle Orgelfirmen anschreiben und den Club vorstellen. Alle Vertretungen und Orgelfachgeschäfte in Ihrer Umgebung mit dem Club bekanntmachen. Um in die Zeitung zu kommen, muss man fix Klimmzüge machen, aber versuchen Sie mal. Der Rest liegt an Ihrem Glück und Verhandlungsgeschick. Aber es kostet einige Paar Hacken. Und vergessen Sie nicht: «Frechheit siegt».
Wenn Sie vorhaben, eine Feier zu starten, ist es das beste, erst einmal nur mit Clubmitgliedern zu feiern. Hierzu sollten Sie aus dem Norden der BRD keine Tips nachlesen. Im Westen und Süden unseres Landes versteht man sowieso besser zu feiern. (Mit Ausnahmen natürlich.) Aber, Fasching nur mit Orgelmusik ist dufte.
Ein Sommerfest mit Orgel wird man nie vergessen. Vielleicht mal einen Tanzsport-Club einladen. Und dann nur zu Orgelmusik. Grosse Klasse, sage ich Ihnen. Und ein Weihnachtsfest mit viel Orgelmusik ist zum Träumen schön usw. usw. Ihrer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Wenn Sie gute Spieler haben, vergessen Sie nicht, einmal in Altenheimen, Krankenhäusern und evtl. Strafanstalten zu spielen. Von der Begeisterung, die Ihnen da entgegenschlägt, können Sie lange zehren.

Wenn das Clubleben langweilig wird, kommt keiner

An dem, was ich bisher geschrieben habe, können Sie eigentlich ersehen, dass bei uns immer etwas los ist. Aber trotzdem ein paar Worte dazu. Versuchen Sie immer etwas anzukündigen (und wenn es noch ein Jahr dauern sollte). Sprechen Sie von Überraschungen. Jeder muss das Gefühl haben, irgendwie wichtig zu sein. Fordern Sie auf zum Mitmachen, Mitdenken und vor allem Musizieren. Ob es langweilig wird oder nicht, liegt hauptsächlich am Clubleiter. Also, strengen Sie sich an.

Treffpunkt

Charles Chris

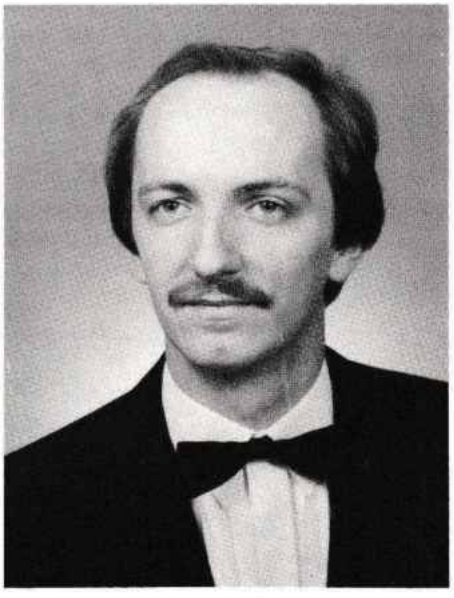
Die musikalische Begabung zeigte sich bei Charles Chris schon früh. Seit dem fünften Lebensjahr hat er in der einen oder anderen Weise mit Musik zu tun. Inzwischen findet er sich auf einem Dutzend Instrumente zurecht.
Nach einem Musikstudium in Hannover und Braunschweig ging Charles Chris für zwölf Jahre zur Bundeswehr und dort wiederum schnurstracks zur Musik. Beim Musikkorps III in Lüneburg hatte er dann sogar sein eigenes Tanzorchester. Natürlich eine Big Band, denn der Sound der grossen Formation ist seit eh und je das, was er am liebsten hört und produziert. Nebenbei machte er über den zweiten Bildungsweg das Abitur und schloss eine Ausbildung als Versicherungswirt ab. Die selbständige Tätigkeit für eine bekannte Versicherungsgesellschaft gibt ihm heute die nötige finanzielle Grundlage, auf der er seine musikalische Karriere aufzubauen hofft. Denn die Anschaffungskosten für elektronisches Gerät gehen in die Tausende.
Charles Chris hat nach seiner Zeit beim Bund im Raum Hamburg eine grosse Zahl von Tagesgastspielen absolviert.
Bis ihn per Zufall die Firma Yamaha entdeckte, für die er dann als Demonstrationsspieler durch den ganzen deutschsprachigen Raum zog. Charles Chris hat sich auf diesen Touren in interessierten Kreisen einen guten Namen gemacht. Seine Kollegen bei Yamaha waren übrigens George Fleury und Edgar Schlepper – ebenfalls Namen, die bei Orgelfans einen guten Klang haben.
Im Frühsommer dieses Jahres hat Charles Chris seine erste Produktion, eine Musikkassette mit Tanzmusik, herausgebracht, die vom ADTV (Allgemeiner Deutscher Tanzlehrerverband) mit dem Gütesiegel «Vom Deutschen Tanzlehrerverband empfohlen» ausgezeichnet wurde. Näheres über diese MC erfahren Sie in «Es gibt Neues bei . . .» auf Seite 46.

Rainer Baumann

Von Beruf bin ich eigentlich Elektromeister. Einige Jahre habe ich den Alleinunterhalter im Nebenberuf als sogenannter Amateur ausgeübt. 1974 hatte ich dann das Glück, an die Bezirksmusikschule Leipzig zu kommen. Das war eine Ausbildung für Amateurtanzmusiker im Abendstudium. Die Ausbildung umfasste das Hauptfach Klavier, des weiteren kamen noch die Fächer Musiktheorie, Musikgeschichte, Instrumentenkunde, Ensemblespiel und Gesang hinzu. 1978 bekam ich dann den Abschluss der Oberstufe und die Möglichkeit in eine Berufsklasse überzuwechseln. Von diesem Zeitpunkt an konnte ich die neue Tätigkeit als Alleinunterhalter hauptberuflich ausüben. Das wird Ihnen etwas unverständlich erscheinen, aber in der DDR geht nun mal nichts ohne staatliche Genehmigung. Nun kamen noch 3 Jahre Studium in der Berufsklasse für Tanzmusik. Jetzt war der Unterricht tagsüber. Der Unterrichtsstoff umfasste hier ca. 60 % Klassik, der Rest Jazz, Swing und Tanzmusik. Die Anforderungen waren ziemlich hoch, und ich bin froh, das alles gut hinter mich gebracht zu haben.
Die letzten Jahre habe ich dann an weniger musikfreudigen Tagen Unterricht erteilt. Der Unterricht umfasste Musiktheorie und Praxis für Schüler, die sich für Tanzmusik oder Klassik interessierten. Als Alleinunterhalter bin ich dann eigentlich vielseitig tätig gewesen – Tanz- und Unterhaltungsmusik einschliesslich Gesang oder auch Programmbegleitungen. Man könnte sagen zu allen passenden und «unpassenden» Gelegenheiten.

Mit freundlichen Grüssen
Rainer Baumann

Steven Becks



Am 18. März 1957 in Ludwigshafen geboren, begann er mit vier Jahren schon das Klavierspiel. Mit 7 Jahren wurde Steven Becks als Schüler der Pianistin Doris Rothmund (Meisterschülerin von Walter

Gieseking) am Mannheimer Konservatorium für Musik aufgenommen. Mit 9 Jahren gab er sein erstes öffentliches Konzert.
Alle Jahresprüfungen am Mannheimer Konservatorium für Musik hat Steven Becks mit der Note «eins» bestanden.
Mit 15 Jahren machte er sich erstmals mit elektronischen Orgeln vertraut. Mit 18 Jahren erhielt er ein Engagement als Pianist und Organist bei einem Tanzturnierorchester. Darauf folgten verschiedene Engagements in Tonstudios, als Pianist, Organist und Arrangeur. - Sie umfassten alle Richtungen der Musik von Klassik bis Freejazz. Als Keyboarder der italienischen Popgruppe «Lucio e Europa», der Steven Becks seit 1977 angehörte, erfolgten Schallplatten und Rundfunkaufnahmen.
1977 gewann der Pianist den Mozartwettbewerb in Mannheim. Im Februar 1979 nahm er das Hochschulstudium der Musik in Mannheim auf und wechselte im Februar 1980 an die «Hochschule für Musik und Darstellende Kunst» in Frankfurt, als Schüler des Pianisten Arnulf von Armin. Ziel seines Studiums ist die Laufbahn des Konzertpianisten.
Vielen Orgelfreunden ist Steven Becks schon seit geraumer Zeit durch seine gekonnten Technics-Orgelvorführungen und Konzerte bekannt.

Richard Teuber

Bereits im Alter von 4½ Jahren begann der heute 25jährige auf der Orgel seines musikbegeisterten Vaters seine Versuche. Sein Talent und seine Begeisterungsfähigkeit wurden von seinen Eltern bald erkannt und gefördert. Obwohl die Orgel zu dieser Zeit noch nicht so populär war wie heute, konnte doch bald ein guter Lehrer gefunden werden.
Im Alter von 7 Jahren wurde die klassische Klavierausbildung in Angriff genommen und später parallel dazu der Unterricht auf der Kirchenorgel.
Seit 10 Jahren, also in seinem 15. Lebensjahr, spielt Richard Teuber schon die heilige Messe in seiner Heimatgemeinde. Sein schönstes Erlebnis: eine Messe auf der Orgel des Petersdomes in Rom.
Ein weiteres Zeichen seiner musikalischen Talente: Mitwirken im Heeresmusikkorps während seiner Bundeswehrzeit.
Seit dem 1. 10. 1979 studiert Richard Teuber Musikwissenschaften, Kunstgeschichte und Musikpädagogik.
Durch sein brillantes Orgelspiel und seine musikalischen Aktivitäten aufmerksam geworden, trat die Orgel-Herstellerfirma Kawai an Richard Teuber heran. Dieser Firma gehört Richard Teuber seit dem 1. 4. 1982 als Organist und Vorführer an. Mit grossem Eifer setzt er sich für seine neue Aufgabe ein und stellt sein grosses musikalisches Können und sein weitgefächertes Repertoire in Konzerten in der Bundesrepublik Deutschland, in Österreich und der Schweiz unter Beweis.

Dieter Baumgärtner

Dieter Baumgärtner hat ganz offensichtlich grosses Vergnügen am Orgelspielen. Sein Spiel erscheint mühelos, einfühlsam und doch von bestechender Präzision.
Der heute 23jährige Pianist spielt seit seinem siebenten Lebensjahr Klavier und sass bereits drei Jahre später vor seiner ersten Orgel. Bald darauf gewann er im Wettbewerb «Jugend musiziert» einen Preis, der ihn veranlasste, aus seinem Hobby einen Beruf zu machen.
Er wurde Musikalienhändler und erlernte nebenbei noch Trompete, Klarinette und andere Blasinstrumente.
Nach Beendigung seiner Lehre arbeitete Dieter Baumgärtner noch vier Jahre als Angestellter in einem grossen Musikhaus und legte danach die Prüfung als Chorleiter und Dirigent für Blasmusik ab.
Dann aber zog es ihn zu eigener kreativer Arbeit, und er gründete mit drei anderen Musikern zusammen die erste eigene Tanzkapelle, die sich auch an Jazzmusik versuchte.
Geblieben aber ist bei Dieter Baumgärtner die Freude an seinem Lieblingsinstrument, der Orgel. Hier zeigt er immer wieder seine grosse Begabung und demonstriert meisterhaft die vielfältigen Möglichkeiten, die dieses Instrument heute bietet.
Nach einem «Abstecher» als Alleinunterhalter wurde Dieter Baumgärtner dann von dem Hause Eminent als Hausorganist verpflichtet und spielt heute in vielen Städten seine Orgelmelodien vor einem interessierten Publikum.
«Dieter Baumgärtner an der Eminent Orgel», diese Ankündigung lockt viele Musikfreunde immer wieder in die Musikhäuser - ein Grund, diesem jungen Musiker auch weiterhin viel Erfolg zu wünschen, um damit mehr Freunde für das Orgelspiel zu gewinnen.

Orgel- und Piano-Noten
Klassik, Evergreens, Unterhaltung, Lehrmethoden, riesiges Sortiment.
Schreiben Sie uns, wir erfüllen Ihre Notenwünsche. Kein Katalog.
Orgel-Shop E. Kleinert HEIMORGELN Orgelschule, Musiknoten Gitarren, Mundharmonikas
Badenerstr. 280 8040 Zürich Tel. 2428905

Spielen Sie Orgel? Dann können Sie auch im «Treffpunkt» erscheinen. Senden Sie uns einfach ein Schwarzweissfoto, das Sie an der Orgel zeigt, und dazu ein paar «Angaben zu Ihrer Person». Vielleicht haben Sie lustige oder ärgerliche Erlebnisse mit Ihrer Orgel gehabt, über die Sie berichten möchten? Oder haben Sie etwas über Ihre Erfahrungen und Erlebnisse mit Ihrer selbstgebauten Orgel zu erzählen?

Schreiben Sie an:
Bühlers
TASTEN WELT Verlag
«Treffpunkt»
Postfach 21
CH-2558 Aegerten

Schicken Sie uns aber bitte nur Fotos, die Sie doppelt haben oder die Sie entbehren können, da diese nicht zurückgesandt werden können.

Bamberger Musikversand GmbH
8600 Bamberg · Postfach 2228
Tel. 09 51 / 2 61 61

Das große Orgelspezialversandhaus
Sonderangebote nur solange Vorrat!

Hammond B 250		5590,–
Yamaha SK 30		3998,–
Hammond 140 J		3649,–
Farfisa Prado		2758,–
Farfisa Capitol, Vorführg.		1690,–
Dominique de Luxe wenig gebraucht		4290,–
Roland Piano Aufsatz dynamischer Anschlag	nur	1740,–

Lieferung porto- und verpackungsfrei.
Hauptkatalog, 150 Seiten, gegen Schutzgebühr DM 6,– in Briefmarken.

Ab DM 200,– portofrei,
volles Umtausch- oder Rückgaberecht,
auch Teilzahlung möglich!

Der Kauf einer neuen Orgel

Ich möchte hier nicht diejenigen ansprechen, die sich als Anfänger erstmalig eine neue Orgel zulegen. Für sie gibt es auf dem Markt eine Unmenge von Modellen einfacher Art und zu niedrigen Preisen, die für den Anfang vollauf genügen. Auch gebrauchte Orgeln etwas älterer Technologie sind weitgehend dafür brauchbar und in der Preisbemessung noch kostengünstiger. Die trickreichen und vollausgestatteten grossen Orgeln lenken eigentlich nur vom Erlernen des Spiels ab.

Doch irgendwann hat auch einmal der Anfänger den Zustand erreicht, dass er höhere Ansprüche stellt. Durch Vorführungen und Werbung auf den Geschmack gekommen, hat er gewisse Vorstellungen, wie seine Idealorgel aussehen sollte. Und dann soll sie natürlich nicht viel kosten!

Die erste Enttäuschung kommt, wenn es bei der Suche die Idealorgel nicht gibt. Die zweite folgt gleich, das sind die Preise. Wenn das alles verdaut ist, kommt die grosse Frustration: was soll ich eigentlich kaufen? Die Hersteller werfen mit Schlagworten um sich, die selbst ein technisch Vorgebildeter kaum noch versteht, und ein Vergleich wird durch die vielen Einzelheiten unübersichtlich und schwierig.

An dieser Stelle sollen meine Empfehlungen einsetzen, um Ihnen eine sinnvolle Auswahl zu erleichtern. Doch zuvor eine ganz grosse Warnung: Beurteilen Sie eine Orgel nicht nach dem Furnier (sie ist in erster Linie ein technisches Gerät!), nicht nach der Lautstärke und nicht nach der Anzahl der Knöpfchen (vielfach nur optische Täuschung), und vor allem nicht nach dem Vorspielen durch einen geschulten Vorführer! Jede Orgel hat ihre starken und schwachen Seiten. Der Vorführer kennt sie genau und setzt die positiven Merkmale mit einem entsprechenden Musikstück geschickt ein. Das Lied ist für Sie vielleicht eine Nummer zu schwer, aber Ihnen wird vorgegaukelt, das könnten Sie mit dieser Orgel sofort und leicht. Der Kauf einer mittleren Orgel ist eine Angelegenheit von einigen tausend Mark, also eine Sache, die überlegt sein soll. Als erstes setzen Sie sich eine Preisgrenze, an der Sie auch eisern festhalten sollten. Allzu leicht wird man verleitet, dass die eine Orgel noch einen Effekt hat, den man eigentlich auch haben möchte, und der dann noch einige Hunderter mehr kostet. Dann kommt die nächste Orgel, die noch etwas anderes kann, wieder etwas teurer, und dann die nächste mit einem neuen Effekt... Das Spiel kann man beliebig weiter treiben, bis man irgendwo erschöpft abbricht oder zu der letzten grossen Orgel kommt, die unbezahlbar ist. Also, beachten Sie Ihre gewählte Preisgrenze.

Seien Sie sich im klaren, was Sie kaufen wollen, machen Sie sich eine sinnvolle Wunschliste. Legen Sie z. B. Wert auf einen Sinussound, auf ein gutes Rhythmusgerät, auf Instrumentimitationen oder auf eine klassische Form? Mit Preisvorstellung und Wunschliste gehen Sie in die Geschäfte und lassen sich zunächst einmal Prospekte und Preislisten der verschiedenen Hersteller geben. Nicht vorspielen lassen, das verwirrt in diesem Stadium. Zuhause wird eine Liste angefertigt mit den nach Preisvorstellung und Wunschliste am nächsten kommenden Orgeln. Damit haben Sie bereits eine Vorauswahl aus der Fülle der Modelle getroffen. Mit dieser Vorauswahlliste wandern Sie wieder zum Händler hin und bitten, die ausgesuchte Orgel selbst zu spielen. Kein Alternativ-Modell aufdrängen lassen! Probieren Sie mit Ihren Stücken, die Sie können, die Spielmöglichkeiten aus. Geben Sie für die für Sie wertvollen Kriterien Zensuren (z. B. 1 = übertrifft meinen Wunsch, 2 = entspricht meinen Vorstellungen, 3 = nicht akzeptabel), und tragen Sie diese in Ihre Vorauswahlliste entsprechend ein. Spielen Sie ruhig eine halbe oder eine Stunde pro Modell, der Händler will ja etwas verkaufen. Treffen Sie jetzt aber immer noch keine Entscheidung, sondern addieren Sie zuhause die Punkte je Modell. Die Orgel, die (nach dem obigen Beispiel) die wenigsten Punkte hat, trifft Ihre Wunschvorstellungen am ehesten. Und jetzt erst gehen Sie zum Händler und verkünden ihm, dass Sie sich für das Modell X entschieden haben. Und werfen Sie Ihre Entscheidung nicht gleich um, wenn er Sie zu einem anderen Modell überreden will. Sie haben eine wohlbegründete Entscheidung getroffen. An der sollten Sie festhalten. Zum Schluss noch einige Bemerkungen über das, was Sie beachten sollten:

1. Manche Orgeln haben trotz gutem Aussehen eine primitive Technik. Sie klingen z. B. nach «Rechteck». Das ist ein hohler Klang, meistens mit der Registerbezeichnung «Klarinette». Er besteht aus mehr oder weniger unbehandelten Rechteckschwingungen. Es wird an der Klangformung gespart. Besonders auch im Pedalteil darauf achten. Der Ton muss weich und rund klingen, nicht hohl oder nasal.

2. Percussion und Sustain sind Zusätze, bei denen der Ton nicht abrupt abbricht, sondern ausklingt (Percussion = klingt von alleine ab wie beim Klavier, Sustain = erst nach Loslassen der Taste). Achten Sie darauf, das die Tasten Einzelpercussion bzw. -Sustain haben. Billige Ausführungen haben nur Manualpercussion oder -Sustain, d. h. der Effekt funktioniert nur, wenn keine andere Taste des betreffenden Manuals gedrückt ist. Die Tasten sind also nicht unabhängig.

3. Wenn Sie Wert auf Instrumentimitation legen, hören Sie genau hin. Am besten wäre es, sie vergleichen mit einem Originalinstrument. Beim Klavier z. B. müssen die Töne in Abhängigkeit von der Tonhöhe unterschiedlich laut kommen. Das setzt eine tastenabhängige Lautstärke voraus, an der viele Fir-

AMERIKA'S HEIMORGEL NR. 1 mit den exklusivsten und schönsten musikalischen Möglichkeiten. LOWREY'S TECHNIK hat Fachwelt wie Laien schon oft in Staunen versetzt. LOWREY'S AOC, das ORCHESTRATION PLUS, das HARMONY PLUS und viele weitere verblüffende Innovationen sind die Früchte von *mehr als 40 Jahren* Erfahrung im Bau von Heimorgeln. Heute gibt es LOWREY-Orgeln, auf denen Sie vom urchigen Ländler bis Mozart alle Musikrichtungen interpretieren können.

Informationen über unser gesamtes Orgel-Programm erhalten Sie von:

LOWREY
immer eine musikalische Nasenlänge voraus

LOWREY B.V.
Industriestrasse 5
CH - 8307 Effretikon
Telefon 052 - 32 91 91

(zuständig für Deutschland, die Schweiz und Österreich)

men sparen. Spielen Sie mit beiden Händen auf dem gleichen Manual, der Klang muss zwischen hohem und tiefem Bereich ausgewogen sein.

4. Lassen Sie sich nicht durch einzelne schöne Register verführen. Achten Sie auf das Klangbild aller Register. Sie sollten sich deutlich unterscheiden und nicht nur Knöpfchenzier darstellen. Lieber weniger, aber gute Klangfarben.

5. Das Stummelpedal hat meistens eine Einzeltonschaltung, d. h. es kann nur ein Ton zur Zeit gespielt werden. Mehr ist auch nicht nötig, da der Fuss sowieso nur eine Taste drücken kann und Akkorde in dem tiefen Bereich nicht klingen. Gute Fabrikate haben eine gegenseitige Verriegelung, d. h. wenn sie versehentlich doch mal zwei Tasten erwischen, wird nur die tiefere (oder die höhere) erklingen. Wäre das nicht so, wüsste der Generator nicht, welche Schwingung erzeugt werden soll und antwortet mit einem unsinnigen, unmusikalischen Geräusch.

6. Rhythmusgeräte sind gross in Mode. Gegen Sie ist grundsätzlich nichts zu sagen, wenn sie sinnvoll eingesetzt werden. Allerdings wird selbst bei grossen Orgeln das Rhythmusgerät häufig vernachlässigt und nur ein «Schrum-Schrum» eingebaut. Das mag vielleicht im Moment interessant klingen, wirkt aber auf die Dauer penetrant. Achten Sie auf einen Rhythmusverlauf, der sich nicht taktweise wiederholt, sondern erst nach einem Chorus (8 Takte) oder mehr. Durch manuelle Umschaltung bewirkte Rhythmusvariation (z. B. von Swing I auf Swing II) ist ein Pluspunkt. Ebenfalls Schlagzeugeinlagen wie Solo, Trommelwirbel, Breaks und dergleichen. Achten Sie auf die Klanggüte der Schlaginstrumente. Besonders das Zischen der Becken ist manchmal mangelhaft.

7. Überhaupt Automatik! Soviel wie gerade nötig, ja, aber nicht mehr. Was soll eine mittlere bis grosse Orgel mit einer Einfingerautomatik? Die hat ihre Berechtigung in Anfängerorgeln, um die ersten musikalischen Erfolge zu ermöglichen, aber nicht bei Fortgeschrittenen! Melodie- und Begleitautomatiken werden meiner Meinung nach überbewertet. Wenn überhaupt, sollten Sie nur dezent und sparsam eingesetzt werden. Der grösste Unsinn sind die Arpeggio-Automatik und der automatische «Fill-in», der in Melodiepausen auf dem Obermanual Melodiefloskeln einsetzt. Spätestens nach der vierten Wiederholung wirkt das penetrant und schadet nur dem Spiel. Leider wird so etwas von der Werbung meistens gross in den Vordergrund gestellt.

8. Zu guter Letzt: achten Sie auf gute Mechanik. Wackeln die Tasten? Können die Zugriegel abbrechen oder die Oberfläche verkratzen? Knacken die Schalter? Sitzen die Registerschalter sinnvoll und griffgünstig?

Ich hoffe, Ihnen mit meinen Hinweisen eine kleine Hilfe bei Ihrer Entscheidung gegeben zu haben, damit Sie die Geldausgabe nicht eines Tages bereuen und viel Freude an Ihrer Neuerwerbung haben werden.

K. Neufeldt

Anmerkung der Redaktion:

Eine wertvolle Hilfe bei der Vorbereitung Ihres Orgelkaufs finden Sie in der **«Marktübersicht über das europäische Orgelangebot 1982».** *Vom TASTEN WELT Verlag herausgegeben, informiert das aktuelle Taschenbuch auf 226 Seiten in Wort und Bild über mehr als 400 elektronische Orgeln.*

Bei den folgenden Musikhäusern sind die TASTEN WELT-Hefte einzeln erhältlich

Deutschland

Orgel-Bauer
Würzburger Str. 22
8750 **Aschaffenburg**

Musikinstrumente
O. Dressler
Rossmarkt 9
8750 **Aschaffenburg**

Orgelstudio b
Kantstrasse 64
1000 **Berlin 12**

Musik Krebs
Vorstadt 4
6530 **Bingen**

Musikinstrumente
Walter Paul
Mery-Strasse 5
6339 **Bischoffen-Niederweidbach**

Musikhaus Baum
Berlinerplatz 2
5300 **Bonn 1**

Musikcenter Werner
Pforzheimerstrasse 13
7518 **Bretten**

Karl Sailer Musikhaus
Poststrasse 82
7117 **Bretzfeld-Scheppach**

Musikhaus Crusius
Schustergasse 14
6100 **Darmstadt**

Musikhaus Schwan
Pfinzingstrasse 1
8501 **Feucht**

Becker's Orgelcentrum
Engelsbyer Strasse 66
2390 **Flensburg**

Orgel-Bauer
Hölderlinstr. 22 u. 27
6000 **Frankfurt** (am Zoo)

Orgel-Schmitt, Grosse
Friedberger Strasse 30
6000 **Frankfurt**

Musikhaus H. Hessert
Klarastrasse 57
7800 **Freiburg**

Schwarzwaldmusik
Gesch.-Scholl-Str. 10
7290 **Freudenstadt 1**

Musikhaus
G. Neubüser
Markt 8
5758 **Fröndenberg**

Musik Electronic Max GmbH
Florastrasse 10
4650 **Gelsenkirchen**

Schönau
Musik- und Pianohaus
Plockstrasse 13
6300 **Giessen**

Musik Schröder
Breite Strasse 13
3380 **Goslar 1**

Roth & Junius
Konkordiastrasse 9
5800 **Hagen**

Video-Musik
Scherff & Liedmann
Hammerstrasse 6
4700 **Hamm 4**

Musikhaus Kahlenberg
Dorstener Strasse 180
4690 **Herne 2**

Yamaha-Orgelschule
Wilhelm Töpfer
Westerholter 641
4352 **Herten**

Orgel-Bauer
Am Hirschgraben 28
6056 **Heusenstamm-Rembrücken**

Music Shop Spinnler
Am Rötling 5
7969 **Hohentengen 2**

Musikhaus Keller
Gutenbergstrasse 17
2300 **Kiel**

Musikstudio Multrus
Viktoriastrasse 16–18
5400 **Koblenz**

Musik City
Ebertplatz 2 und
Kölner Ladenstadt
5000 **Köln 1**

Musik Rohrbach
Neusser Strasse 583
5000 **Köln 60**

Musikstüberl Kolbeck
Steckengasse 304
8300 **Landshut**

Musikus Musikfachgeschäft GmbH
Walsroder Strasse 15
3012 **Langenhagen 1**

Musik-Center
v. Hauck-Strasse 12
8760 **Miltenberg**

Music-Center D. Ruppel
Burgstrasse 16
4130 **Moers 1**

Elektronische Orgeln
Dr. Böhm
Limesstrasse 101
8000 **München 60**

Musikschule
Franz J. Walter
Isartorplatz 4
8000 **München 2**

KA-JA Betriebe
Orgel-Center
Industriestr. 4
8524 **Neunkirchen a. Br.**

Musikstudio Paul
Kölner Strasse 201
5908 **Neunkirchen**

Musikhaus Michna
Seedammstrasse 3
6960 **Osterburken**

Musikhaus Overesch
Münsterstrasse 45
4440 **Rheine**

Musik Helmle
Goethestrasse 2
6149 **Rimbach/Odw.**

Musikhäldle Kittel & Ruf
Burgstrasse 55
7407 **Rottenburg** (Weiler)

Musikhaus F.C. Louis
Futterstrasse 4
6600 **Saarbrücken**

Orgel-Bauer
Memmhauser Str. 1
2948 **Schortens 5**

Musik Tonger-Köln
Holzgasse 38
5200 **Siegburg**

Edgar Krause
Elektronische Orgeln
Freudenberger Str. 9
5900 **Siegen 1**

R. Magunia Orgeln
Am Bahnhof 4
2160 **Stade**

Orgel-Centrum Starnberg, Kaiser-Wilhelm-Strasse 2
8130 **Starnberg**

Musikhaus Woop
Steinbeisstrasse 7
7141 **Steinheim**

Orgelstudio Rottmann
Hanfriederstrasse 25
4535 **Westerkappeln**

Orgel-Schmitt
Rheinstrasse 41
6200 **Wiesbaden**

Musik- und Orgel-Centrum Liebold
Untermarkt 59
8190 **Wolfratshausen**

Yamaha-Orgelschule
Am Mühlegraben 22
3180 **Wolfsburg 1**

Musik-Lorenz
Kirchstrasse 4
7615 **Zell a. H.**

Schweiz

Musikladen Giger
Alte Hedinger Strasse 2
8910 Affoltern am Albis

Musikhaus Dozy
St. Gallerstrasse 65
9320 **Arbon**

Stoffler Orgeln & Pianos
Theaterstrasse 7
4010 **Basel**

Musik Müller
Zeughausgasse 22
3000 **Bern 7**

Walser Musikinstrumente
Unionsgasse 8
2502 **Biel**

Dopple Musikhaus
Wilerstrasse 8
9202 **Gossau**

Music-Center
W. Lüthold
6280 **Hochdorf**

Music & Drummer Shop
Löwengraben 15 / Weggisgasse 40
6004 **Luzern**

Wersi electronic
Kauenstrasse 4
8887 **Mels**

Musikhaus Bäriswyl
Einkaufszentrum
8105 **Regensdorf**

Marcandella Musikhaus
Stadthausgasse 23
8200 **Schaffhausen**

Musikhaus Horvath
Marktgasse 6a
3601 **Thun**

Musik Günthart AG
Rietstrasse 2
8103 **Unterengstringen**

Schärz AG
Seestrasse 25
8610 **Uster**

Drum-Music Shop
Napoleonstrasse 8
3930 **Visp**

Musik Baur
Obertor 19
8400 **Winterthur**

Franz Hüsser
Orgel-Studio
Tösstalstr. 252
8405 **Winterthur-Seen**

Musik-Shop
U. Burkhalter
Bernstrasse 100
3532 **Zäziwil**

Österreich

Music Center
Schwaiger
Vorstadt 14
4840 **Vöcklabruck**

Musikhaus Ditsch
Neulerchenfelder-Strasse 64
1160 **Wien**

Musikhaus Vidic
Quellenstrasse 111
1100 **Wien**

Wiener Musikhaus
Burggasse 118
1071 **Wien**

Holland

Fa. Kolle
Stationsstraat 5
Weert

Orgeltestbericht

Viscount «Hollywood»

«Holiday» sollte sie ursprünglich heissen; der Name hätte auch gut zu ihr gepasst. Da jedoch eine Konkurrenzfirma bereits eingetragene Rechte auf diesen Namen hat, wurde aus Holiday Hollywood. Auf den ersten Blick fällt auf, dass das Untermanual sechs Oktaven Umfang (F–F) hat. Ausser dem Orgelteil ist hier also auch noch ein komplettes E-Piano eingebaut. Da dieses Instrument für Organisten und Pianisten angeboten wird, sollen die beiden Gruppen auch separat getestet und beurteilt werden.

Der Orgelteil umfasst im Obermanual dreieinhalb Oktaven Umfang von F–C, der mit Orgelklang spielbare Bereich im Untermanual umfasst ebenfalls dreieinhalb Oktaven. Das 13tönige Basspedal rundet das Bild ab. Vier Flötenregister in den Fusslagen 16', 8', 4' und 2' bilden den Grundstock des Obermanuals. Dazu kommen Clarinet 16', Oboe 8', String 8' und ein Wah Wah-Klang. Ferner gibt es die Percussion in 4 und 2 Fuss, lang oder kurz spielbar. Vibrato und Einschwingvibrato können zugeschaltet werden, ebenso Hall und Sustain. Das Vibrato wirkt auf die ganze Orgel, Hall und Sustain nur auf das Obermanual. Das Untermanual bietet Flöte 8' und 4', dazu String 8' und Multivox, eine Art Orchestereffekt. Für diese Hauptregister gibt es eine recht ordentliche Leslie-Nachbildung, Intersound genannt. Dieser ist getrennt für OM und UM schaltbar, ausserdem mit langsamer und schneller Geschwindigkeit versehen. Mit der gleichen Elektronik wird allerdings der Orchestereffekt «Multivox» gesteuert, sowie im Obermanual Cello 8' und Violin 4'. Diese letztgenannten Effekte haben Vorrang, das heisst, schaltet man Streicher oder Multivox ein, so schaltet auch der Leslie-Effekt sofort auf Orchestereffekt um.

Zu diesen Orgel- und Streicherklängen gibt es im Obermanual acht Presets mit den Klangfarben Piano, Vibraphone, Trombone, Trumpet, Banjo, Marimba, Mandolin und Accordion. Sustain, Vibrato und Repeat sind, sofern notwendig, bei den einzelnen Instrumenten mit einprogrammiert.

Das Basspedal ist im 8 Fuss alleine oder mit 8 und 16 Fuss zusammen spielbar, ausserdem ist ein Sustain zuschaltbar. Mit einem Schieberegler ist die Lautstärke regelbar, man muss jedoch sehr vorsichtig dosieren, da der sehr grundtönige Bass bei etwas zuviel Lautstärke das Gehäuse zum Mitrasseln anregt.

Musik Maker nennt sich der Begleitautomat, der im Schlagzeugteil über 15 Grundrhythmen verfügt. Für jeden Rhythmus gibt es eine Variante; ebenso einen Break, der mit dem rechten Schwellerschalter zugeschaltet wird. Die Akkordautomatik bietet zwei verschieden rhythmisierte Akkorde zur Auswahl, dazu einen einfachen Bass. Mit Memory kann man die Begleitung auf Dauerspiel umschalten. Der Key Startschalter startet Bass und Akkorde, den Schlagzeugteil muss man extra zuschalten. Die vollen Funktionen erhält man erst, wenn man «Autoplay» einschaltet. Nun erscheinen die Dur-Akkorde im Ein-Finger-System, der Bass spielt volle Läufe, der Key Startschalter reagiert auch auf das Schlagzeug. Um dem Pianofreund die volle Ausnutzung des Pianomanuals zu bieten, kann die Automatik wahlweise auch vom Obermanual aus gesteuert werden.

Klang

Die Flötenchöre geben in Verbindung mit dem elektrischen Leslie-Effekt einen vollen, abgerundeten Klang ab, obgleich sie naturgemäss die Reinheit des Sinusklangs nicht erreichen. Bei den Presets sind Vibraphone und Trombone sehr gut getroffen. Bei Banjo und Marimba stimmt der Klang, lediglich die starre, festeingestellte Anschlagswiederholung lässt die Effekte künstlich erscheinen. Bei der Mandoline ist der Effekt gerade noch akzeptabel; das Accordion hat leider mit dem Original nichts mehr gemeinsam. Der Piano-Effekt und die Trompete entsprechen dem allgemeinen Standard. Die Schlagzeugrhythmen klingen ziemlich echt und sind musikalisch interessant aufgebaut; nimmt man Variation und Break zu Hilfe, so ergeben sich vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten.

Bedienung

Die auf das notwendigste beschränkten Registergruppen sind übersichtlich angeordnet. Auf dem senkrecht stehenden Registerbrett sind links die Schalter für Intersound und die Strings angeordnet. Daran schliessen sich die Bedienungselemente der Akkordautomatik und des Schlagzeugs an. Eine Leuchtdiode zeigt jeden zweiten Takt die «1» an, eine weitere signalisiert, ob der Break eingeschaltet ist. Rechts sitzen die Presetschalter; der «Organ Preset»-Schalter schaltet wieder auf die normale Registergruppe um. Ganz rechts aussen sitzt der Netzschalter. Das obere, linke Seitenbrett nimmt alle Orgelklänge auf. Die hintere Reihe umfasst die Schalter für das Obermanual einschliesslich Percussion. Davor sitzt der Bass mit Sustain, daneben die Untermanualregister und anschliessend Vibrato, Hall und Sustain. Rechts auf diesem Seitenbrett findet man die Lautstärkeregler für Bass, Untermanual plus Akkorde, Schlagzeug und den Temporegler.

Das Untermanual, mit sechs Oktaven Umfang und als E-Piano ausgebaut, soll die Freunde des Klavierspiels anlocken; darum muss es sich auch einen Vergleich

VISCOUNT — *Hollywood*

Der Hit der Frankfurter Messe

1982

eine Orgel — zwei Instrumente!

Dieses elektronische Instrument wurde als die Sensation der Messe von allen Fachleuten bezeichnet.Nicht nur eine ausgezeichnete Orgel mit allem drum und dran und einem digitalen Rhythmusgerät wurde erstmals vorgestellt,sondern im unteren Manual integriert ein elektronisches Piano mit einem Tastenumfang von 6 Oktaven und einem dynamischen Anschlag. Selbst ausgezeichnete Pianisten waren von dieser Entwicklung überrascht und sparten nicht mit Beifall.Auch der Klang des Pianos hat einen sehr großen Eindruck hinterlassen und konnte auch den größten Skeptiker überzeugen!

DM 5.895,- unverbindliche Preisempfehlung

Es ist nicht möglich die Vielfalt dieser neuen *Hollywood* von VISCOUNT zu erklären, dieses Instrument muß man hören und Spielen.Endlich ist es Wiklichkeit geworden,daß mit der Anschaffung eines Instrumentes zwei Wünsche erfüllt werden= eine Orgel für den Organisten und ein Klavier für den Pianisten.

Prospekte und Händlernachweis durch:
VISCOUNT-Vertriebs GmbH 3004 Isernhagen 2 Dieselstraße 7

mit dem echten und dem elektromechanischen Piano gefallen lassen. Der Umfang ist zwar kleiner als beim echten Piano, entspricht jedoch dem Standard bei E-Pianos. Bis Schwierigkeitsstufe vier lässt sich ein Grossteil der Klavierliteratur spielen, für die hohen Schwierigkeitsstufen ist das Instrument ohnehin nicht geeignet. Viscount verspricht Anschlagdynamik wie beim Piano. Hier beginnen die grossen Unterschiede. Das echte Piano hat ein Spielgewicht von ca. 55 Gramm. Wenn man die Taste zur Hälfte gedrückt hat, kommt das Abheben der Dämpfung hinzu, was das Gewicht noch etwas erhöht. Beim Viscount Piano bleibt das Spielgewicht zwar konstant, ist jedoch mit ca. 110 Gramm sehr hoch. Die versprochene Anschlagdynamik ist zwar von der elektronischen Seite her vorhanden, lässt sich jedoch aufgrund der Spielschwere schlecht dosieren. Ein gleichmässiges «Piano» ist zum Beispiel fast unmöglich. Die Probleme sind jedoch werkseitig bereits bekannt und nur bei dem von mir getesteten Prototyp noch vorhanden. In der Serie werden bereits andere Tastenfedern eingebaut. Beim Klang sieht die Bilanz sehr viel besser aus. Zwar kann es einem Spitzenpiano nicht das Wasser reichen, jedoch einem Klavier der unteren Preisklasse kommt der Klang sehr nahe. Es gibt noch einige Unterschiede zum echten Klavier. Das mechanisch bedingte Klopfgeräusch des anschlagenden Hammers, das beim Klavier ein unerwünschter Nebeneffekt ist, fehlt beim E-Piano völlig. Allerdings wird der Charakter des echten Pianos gerade durch dieses Geräusch stark mitgeprägt. Ein weiterer Effekt sind die Phasenverschiebungen, die dadurch entstehen, dass die drei Saiten, die zu einem Ton gehören, nie genau gleich schwingen. Dieser Effekt lässt sich elektronisch durch Einbau von 2 bis 3 Tongeneratoren erzeugen; das hätte jedoch die Hollywood unverhältnismässig verteuert. Der dritte Effekt entsteht dadurch, dass die Saite durch den Anschlag etwas gespannt wird und dadurch einen kurzen Moment in der Tonhöhe nach oben geht. Der Effekt wurde beim Viscount Piano elektronisch nachgebildet, während jedoch die Veränderung beim Piano ca. eine halbe Schwingung beträgt, macht es beim E-Piano ca. 2 Schwingungen aus. Dieser Effekt sollte also etwas abgeschwächt und in der Dauer leicht gerafft werden. Es gibt eine etwas härtere und eine etwas weichere Klangeinstellung, ferner zwei verschiedene Lautstärkevoreinstellungen.

Das eingebaute E-Piano kann also ein echtes Piano nicht ganz ersetzen. Im Vergleich zu anderen E-Pianos schneidet es allerdings klanglich sehr gut ab. Während andere nur wie Glockenspiele klingen, hat man hier wirklich einen Klavierklang. Auf Wunsch kann das Piano auch dem Schweller zugeschaltet werden. Ferner ist es möglich, auf dem Untermanual nur Orgel, Orgel plus Piano oder nur Piano zu spielen. In letzterem Fall wird die Begleitautomatik dem Obermanual zugeordnet. Links am Schweller ist der Sustaintaster, der für Nachklang des Pianos sorgt. Den Klavierfreunden hätte man die Bedienung dadurch etwas erleichtern können, dass man in dem freien Feld rechts des Schwellers ein richtiges Nachklang-Pedal angebracht hätte.

Fazit

Das breit ausladende Gehäuse und das grosse Untermanual lassen auf den ersten Blick erahnen, dass in der Orgel mehr steckt. In der Tat kommt auch der Klavierspieler auf seine Kosten. Wer beide Instrumente beherrscht, hat jedoch am ehesten die Möglichkeit, das knapp 6000.– DM teure (oder billige) Instrument voll auszunutzen. Z. B. eine flotte Pianoimprovisation auf dem Untermanual, dazu mit der linken Hand Bläsereinwürfe, auf dem Obermanual gespielt, mit dem Pedal einen schwungvollen Bass und dazu die Schlagzeugbegleitung. Das macht Spass und in der Kombination mit anderen Klängen wirkt der Pianoklang nun vollkommen echt.

EMPEX
ORGELZUBEHÖR

NOTENBLOCK

– Vom Orgelspieler für Orgelspieler gemacht. A4, 70-Blatt-Block, sFr. 11.50, DM 13.50, öS 100.– gegen Vorauszahlung.
– Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben.

EMPEX CH-2558 Aegerten

Auf einen Blick

plus

- voller Klang
- einige schöne Presets
- Piano: fast natürlicher Klang

minus

- Intersound und Strings nicht gleichzeitig spielbar

MUSICAL MANEUVERS

Musical Maneuvers wurde von Champ Champagne geschaffen, um Ihr musikalisches Wissen zu vergrössern und Ihre Fertigkeit im Orgelspielen ohne die üblichen mühsamen Übungen und oft langweiligen Lektionen zu verbessern!
Champ Champagne, bekannt als erfolgreicher Musiker, Komponist und Lehrer, ist Ihnen ein fachmännischer Begleiter auf diesem Weg. Die Gestaltung der Lektüre ist fesselnd, und der typische «Champagne-Humor» garantiert für kurzweiliges Lesen.
Zahlreiche Notenbeispiele veranschaulichen den Text und begleiten Ihre Fortschritte Schritt für Schritt. Komplette Arrangements – einfache und schwierigere – kennzeichnen als Höhepunkte die Fertigkeiten, die Sie erwerben werden.
Kurz: es ist eine ganz neue und höchst interessante Art, sich mit der musikalischen Welt vertraut zu machen.

Aus dem Inhalt:
- 50 Seiten Lehrreiches inklusive 8 kompletter Arrangements für Orgel
- grössere Arrangements sind auf speziellen auffaltbaren Blättern gedruckt – d.h.: kein Umblättern während des Spielens
- die einzelnen Seiten liegen offen und flach vor Ihnen, dafür sorgt die praktische Ringbindung

Auch diese Unterlagen sind *vorläufig nur in englischer Sprache* erhältlich.
Preis: sFr. 20.–, DM 20.–, öS 150.–

Interessenten wenden sich bitte an den TASTEN WELT Verlag, Postfach, CH-2558 Aegerten.
Lieferfrist ca. 8 Wochen.

Es gibt Neues bei...

ORGELN

JVC Victron

JVC erweitert mit der neuen **G-350** seine Modellpalette in der Preisklasse unter DM 5000.–. Das neue Instrument mit zwei 44-Tasten-Manualen und dem üblichen 13-Tasten-Stummelpedal ist im o. M. vierchörig (16', 8', 4', 2'), im u. M. und im Bass jeweils zweichörig (8', 4' bzw. 16', 8') ausgelegt.

Neben den Registern Klarinette 16', Blech 16', Oboe 8' und Akkordeon im o. M. und Streicher 8', Horn 8' im u. M. verfügt die G-350 im o. M. über fünf Presets, ausserdem über je ein «String-Ensemble» im o. M. und im u. M. mit getrennt regelbarer Lautstärke. Selbstverständlich vorhanden sind Effekte wie Sustain, Vibrato, Hall und Tremolo. Die Rhythmus-Automatik bietet 10 Rhythmen, die Begleitautomatik: Einfinger- und Akkordautomatik, Memory, automatische Arpeggien. Die Spielhilfen sollen dem Anfänger den Einstieg in die Musik erleichtern und dem Fortgeschrittenen Möglichkeiten bieten, noch bessere Musik zu machen.
Der empfohlene Verkaufspreis beträgt DM 3995.–.

KEYBOARDS

S.I.E.L.

Der neue Synthesizer von S.I.E.L. (siehe auch TW 2/82, Seite 16), das **Sielorchestra 2,** hat seit seiner Auslieferung im Sommer eine starke Resonanz in Händlerkreisen gefunden. Der Preis für dieses vielseitige Instrument: DM 2390.–.

SELBSTBAU

Dr. Böhm

Die jüngste Neuentwicklung im Hause Böhm, der «Böhm Benjamin», stellt eine entscheidende Minimierung des Käuferrisikos dar. Schon für DM 599.– ist der Bausatz für eine vollständige Orgel zu haben, die sich – entsprechend den steigenden Ansprüchen – ausbauen lässt.

Wersi

«Wersimatic CX 1» heisst die von Wersi entwickelte neue Rhythmus- und Begleitautomatik, die in jede Wersi-Orgel und auch mit etwas Geschick in nahezu alle anderen Orgeln eingebaut oder nachgerüstet werden kann. Die Wersimatic CX 1 spielt 64 verschiedene Rhythmen, davon sind 48 fest und 16 frei über bis zu 32 Taktteile programmierbar. Jeder Rhythmus kann mit einem Intro (Einleitung) und Break (Solo) ausgestattet werden. Beide können bei Bedarf über eine Taste abgerufen werden. Nach Intro und Break läuft die Automatik selbständig wieder im gewählten Rhythmus. Nicht nur die Möglichkeit, eigene Rhythmen und Begleitungen zu programmieren und damit immer auf dem jeweiligen Mode-Stand der Musik zu sein, sondern die Übernahme heute noch unbekannter Features durch einfache Softwareänderung, macht die Wersimatic CX 1 zukunftssicher.

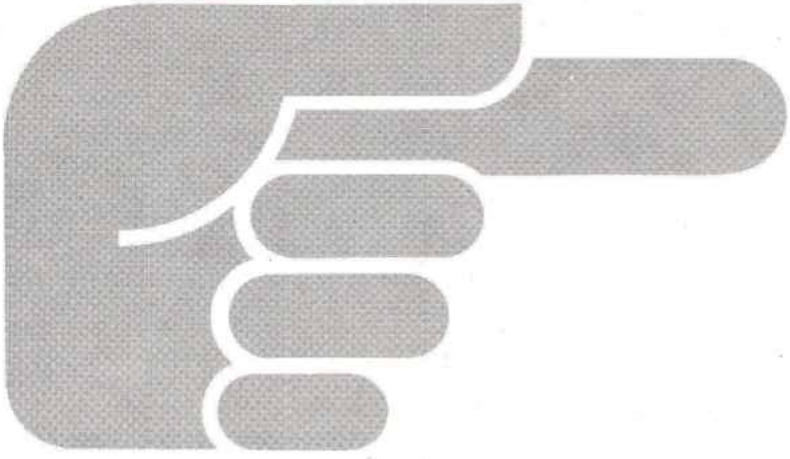
BESTELLBON

Sammelmappe
(mit Stabmechanik für 12 Hefte)

Bitte senden Sie mir:
☐ 1 Sammelmappe zu DM/SFr. 19.85, öS 150.–
☐ 2 Sammelmappen zu DM/SFr. 37.–, öS 280.–
(inkl. Verpackung und Zustellgebühr)

Name u. Vorname: _____
Strasse: _____
PLZ: _____ Ort: _____
Unterschrift: _____

Bitte in Blockschrift ausfüllen und einsenden an: Bühlers TASTEN WELT Verlag, Postfach 21, CH-2558 Aegerten
Wichtig: Wir erwarten eine grosse Nachfrage. Bitte bestellen Sie sofort. Keine Vorauszahlung!
Der Sendung wird ein Einzahlungsschein beiliegen. Bei Nachfabrikation benötigen wir eine Lieferfrist von ca. 8 Wochen



Tips zur Technik

K. Neufeldt

Klangabstrahlung bei Orgeln

Töne, die wir hören, sind mechanische Schwingungen, die durch die Luftmoleküle übertragen werden. Um Töne zu erzeugen, muss die Luft zum Schwingen angeregt werden. Auf direktem Wege geschieht dies bei Blasinstrumenten, z. B. Flöte, Trompete, auch leere Bierflaschen, indem die von dem Musikinstrument umschlossene Luft zum Schwingen gebracht und über Schalltrichter der Umgebung mitgeteilt wird, bis sie unser Ohr erreicht.

Andere mechanische Musikinstrumente erzeugen die Luftschwingungen indirekt. Hier wird zunächst z. B. eine Saite angezupft (Gitarre) oder gestrichen (Geige), eine Zunge (Vibraphon) oder Membran (Trommel) angeschlagen, die dann ihrerseits die Schwingung auf die Umgebungsluft übertragen.

Noch indirekter ist die Tonerzeugung bei elektronischen Musikinstrumenten. Hier tritt zunächst keine mechanische Schwingung auf. Schwingende Elemente sind hier elektrische Ladungsträger, für deren Schwingung Lebewesen keine Empfangsmöglichkeiten besitzen. Dazu sind Wandler notwendig, die die elektrischen Schwingungen in mechanische umsetzen: Kopfhörer oder Lautsprecher. Bei dieser Umsetzung können viele Fehler entstehen, denn die elektronische Schwingung soll möglichst originalgetreu mechanisch wiedergegeben werden. Die eigene Schallcharakteristik des Wandlers darf dabei nicht hervortreten. Nun gibt es in jedem Haushalt Rundfunkgeräte und Verstärkeranlagen – vom Taschen«quakofon» bis zur HiFi-Anlage. Könnten die nicht für die Umsetzung der Schwingungen elektronischer Orgeln herangezogen werden? Man würde doch zusätzlichen Aufwand an Verstärkern und Lautsprechern einsparen.

Im Prinzip ja. Aber dem stehen spezielle Anforderungen an die Schallabstrahlung von Orgeln entgegen. Gehen wir einmal die einzelnen Kriterien der Reihe nach durch.

Die Lautstärke

Da ist zunächst einmal die Leistung der Schallabstrahlung, d. h. die Lautstärke. Für die Beschallung von Wohnräumen im mittleren Tonbereich ist normalerweise nur eine Leistung von einigen Zehntel Watt erforderlich! Zum Vergleich: Eine Glühlampe hat 60 – 100 Watt. Die erforderliche Leistung ist aber unterschiedlich in den einzelnen Frequenzbereichen. Tiefe Töne brauchen erheblich mehr Leistung als hohe. Also muss der Verstärker und damit auch der Lautsprecher für die Leistung im Bassbereich ausgelegt werden. Das steigert den Betrag auf etwa 5 Watt. Der Anstieg impulsförmiger Bassschwingungen wie z. B. Schlagbass, Bassgitarre, grosse Trommel, wird bei dieser Leistung allerdings verschliffen, die Bässe klingen weich und verschwommen, nicht hart und klar. Also muss weitere Leistung zur Verfügung gestellt werden. Aus diesen Forderungen ergeben sich für den Hausgebrauch die erforderlichen Leistungen von 30 – 50 Watt. Sofern grössere Räume, z. B. bei Konzerten, beschallt werden müssen, sind selbstverständlich höhere Werte notwendig, ca. 200 Watt. Wenn zusätzlich noch Störungen auftreten durch Tanzen, Lachen, Sprechen, die übertönt werden müssen, dann wächst die Leistung schnell an die 1000 Watt! Nicht umsonst haben heutige Bands ganze Verstärkerbatterien aufgestellt. Aber wir als Heim- und Hobbyspieler bleiben ja in bescheidenem Rahmen. 50 Watt sind ein guter Wert.

Benutzung von HiFi-Anlagen?

Im Bereich von 25 – 50 Watt liegen auch die üblichen HiFi-Anlagen. Könnte man die nicht mitbenutzen? Von der Verstärkerleistung her gesehen ist das durchaus möglich, aber lassen Sie sich nicht täuschen. Es gibt zwei Leistungsangaben: die Sinus- oder Dauerleistung und die Spitzen- oder Musikleistung (Musicpower). Die etwa das doppelte der Sinusleistung beträgt und häufig aus Werbegründen ganz gross im Prospekt steht. Die Spitzenleistung kann nur kurzzeitig erbracht werden. Bei einem längeren Basston würde der Verstärker «in die Knie» gehen, d. h. die Leistung würde von alleine abfallen, die Verzerrungen würden erheblich zunehmen, die Leistungstransistoren im Netzteil und den Endstufen würden sich sehr stark erwärmen, was mitunter bis zur totalen Zerstörung führen kann, wenn keine Schutzschaltung

eingebaut ist. Wichtig ist also nur die Dauerleistung, alles andere ist Augenwischerei.

Die Lautsprecher

Nun zu den Lautsprechern. In HiFi-Anlagen werden nahezu überwiegend gedämpfte, d. h. geschlossene Boxen verwendet. Lautsprecher erzeugen zwangsweise immer einige Verzerrungen. Um deren Anteil herabzudrücken, werden sie u. a. mit sehr hohen elektrischen Leistungen beaufschlagt und gleichzeitig mechanisch bedämpft. Dabei ist die akustische Abstrahlung nur ein Bruchteil der elektrisch aufgebrachten Leistung. Der Wirkungsgrad geht erheblich zurück, man erhandelt sich aber den grossen Vorteil, dass etwa im gleichen Masse der akustischen Dämpfung die Verzerrungen zurückgehen. Eine gedämpfte 50 W Lautsprecherbox kann leistungsmässig grob etwa mit einer 8 Watt offenen Box verglichen werden. Würde man die erforderlichen Leistungen von 30 - 50 Watt bei Orgeln mit gedämpften Lautsprecherboxen erzeugen wollen, wären geschlossene Boxen und Verstärker von 200 - 300 Watt erforderlich, ein Aufwand, der nicht vertretbar ist. In Orgel- und auch in Gitarrenanlagen werden daher stets offene Lautsprecherboxen eingesetzt.

Die Lautsprecher selbst unterscheiden sich in ihrer Konstruktion, je nachdem in welche Boxentype sie eingesetzt werden sollen. Lautsprecher für offene Boxen sind hart aufgehängt, d. h. die Aufhängung der Membrane entwickelt eine grosse Federkraft gegen die Auslenkung durch die Schwingspule. In einer geschlossenen Box käme noch die Dämpfung durch die eingeschlossene Luft hinzu. Beides zusammen würde zu gross werden, und die Eigenresonanz störend in den hörbaren Bassbereich bringen (sie soll möglichst unterhalb der tiefsten abstrahlbaren Frequenz liegen). Für geschlossene Boxen werden weich aufgehängte Lautsprecher verwendet, da das Luftpolster genügend Federkraft abgibt. Achten Sie darauf, wenn Sie mit einem weich aufgehängten Lautsprecher experimentieren, dass er niemals frei betrieben wird. Er würde dabei zerstört werden! Nur montiert in geschlossener Box anschliessen!

Von der Klangqualität her gesehen könnten HiFi-Anlagen, sowohl Verstärker wie auch Lautsprecher, ohne weiteres für Orgeln benutzt werden. Sie sind bezüglich abgestrahltem Frequenzbereich und Dynamik sogar besser, da sie die auf Tonträger aufgenommenen Klänge unverfälscht wiedergeben sollen. Bei Orgeln, wo man sowieso den Klang durch Filter formt, braucht auf extreme Klangqualität kein besonderer Wert gelegt zu werden. Die Klangeigenschaften der Lautsprecher gehen in die Gesamtklangeigenschaften des Instrumentes mit ein. Während bei HiFi-Anlagen das Mass der Verzerrung, der Klirrfaktor, bereits auf die zweite Stelle hinter dem Komma gedrückt wurde, und die Frequenzcharakteristik vollkommen linear ist, sind bei Orgeln durchaus höhere Klirrfaktoren und einige Nichtlinearitäten vertretbar, ohne dass musikalische Einbussen zu erwarten sind. Nur vom Aufwand her wird einiges eingespart.

Die Abstahlung der Töne von den Lautsprechern ist je nach Bauart und Frequenzbereich räumlich unterschiedlich. Tiefe Töne werden rundum abgestrahlt. Mit wachsender Frequenz wird die Abstrahlung immer mehr gebündelt. Durch bestimmte Bauweisen (Kalottenhochtöner) oder Hilfsmittel (akustische Streulinsen, mehrere im Winkel versetzte Hochtöner) kann der Abstrahlwinkel vergrössert werden. Ausserhalb des Abstrahlbereiches sind die hohen Töne nur in verringertem Masse hörbar. Höhere Töne können auch durch Hindernisse leichter abgeschattet werden. So ist z. B. die Standardanordnung der Hochtonlautsprecher in Heimorgeln im unteren Gehäusebereich sehr ungünstig. Orgelbank und Spieler, die sich direkt vor den Hochtönern befinden, beeinträchtigen in erheblichem Masse die Abstrahlung. Es wäre günstiger, die Hochtöner und auch bereits die Mitteltöner über den Manualen anzubringen, so dass Spieler und Zuhörer besser bestrahlt werden.

Combo-Orgeln haben nicht nur wegen der besseren Transportierfähigkeit keine eigenen Lautsprecher. Hier muss besonders auf ungehinderte Abstrahlung geachtet werden. Für eine optimale Klangabstrahlung dürften Heimorgeln auch nur mit separat aufstellbaren Lautsprechern versehen werden. Das liegt aber im Konflikt mit der Wohnungseinrichtung, da Orgeln häufig als repräsentatives Möbelstück gekauft werden. Wer möchte in seinem Wohnzimmer schon monströse Lautsprecherboxen haben, ganz abgesehen von dem zusätzlichen Kabelsalat?

Der Raumeinfluss

Zu guter Letzt noch ein Wort über den Raumeinfluss. Die Beschallung kleiner Räume, wie sie uns wohl am meisten interessiert, ist ein Problem, das den Akustikern auch auf dem HiFi-Sektor Kopfzerbrechen bereitet. Hohe Töne werden gedämpft durch Gardinen und Teppiche, tiefe Töne regen häufig Möbelstücke zum Mitschwingen und Klirren an. Hier gibt es keine allgemeingültigen Patentrezepte. Man muss selbst ausprobieren, welcher Aufstellungsort, welche Lautstärke, Bass- und Höhenanhebung erforderlich sind, um ein ausgewogenes Klangbild zu erhalten. Das einzige, was sich leicht steuern lässt, ist der musikalisch erforderliche Nachhall. Es gibt wohl kaum noch Orgeln, die nicht mit einem Nachhallgerät bestückt sind. Aber bitte, der Hall soll dezent eingesetzt werden, nur dann erscheint das Klangbild natürlich und klingt nicht wie Kellergewölbe!

NEW

EMPEX

Der längst fällige Manualreiniger ist endlich erhältlich!

CLEAN:KEY reinigt Ihre Orgel- und Klaviermanuale. Mit CLEAN:KEY stauben Sie ein ganzes Manual in wenigen Sekunden gründlich ab!
In einer Minute ist es feucht-gereinigt und trocken. Eine speziell für diesen Zweck entwickelte Reinigungsflüssigkeit gehört dazu.

Preise: 1 Stück DM / Fr. 15.–
2 Stück DM / Fr. 28.–
(inkl. Porto & Verpackung)

Zu bestellen bei:
Empex Orgelzubehör, Postfach 21, CH-2558 Aegerten

Orgelmarkt

Anzeigenschluss für den Orgelmarkt der November/ Dezember-Ausgabe 1982 ist am 11. November 1982

Wenn Ihre *Gelegenheitsanzeige* in TASTEN WELT Nr. 6/82 erscheinen soll, muss Ihr Anzeigentext zusammen mit Ihrem Scheck oder der Postquittung *spätestens* zum obenerwähnten Zeitpunkt bei uns eingetroffen sein. Den Preis Ihrer Anzeige berechnen Sie bitte selbst nach den Angaben im Impressum auf Seite 3.

Orgeln

Eminent 2000 Grand Theatre, neuwertig, Preis DM 9000.–.
Tel. D-04106 / 71743.

Zu verkaufen: Neuwertige Solina F 219 mit Rolldeckel und Solomatic. Angebote unter Chiffre-Nr.: 58 201 an TASTEN WELT Verlag, Postfach 21, CH-2558 Aegerten.

Hammond M-100, in zwei Teile zerlegbar, in Bestzustand, günstigst abzugeben. DM 4500.–. Unter Tel. D-06131 / 20951.

Verkaufe Hammond P 100 für DM 3150.–. Tel. D-06095 / 481, D-8752 Waldaschaff, Postfach 2.

Ahlborn Kirchen- und Konzertorgel F 25, 2 Manuale je 61 Tasten, Pedal 30 Tasten, gerade, 30 klingende Register, einzeln intonierbar, Tremolo, Plenum. Netto sFr. 7800.–, bar. B. Noirjean, Bünzweg 20, CH-5610 Wohlen, Tel. CH-057 / 22 20 65.

Neue Solton B 1000 S Orgel zu verkaufen. Neupreis DM 14 500.– VB DM 12 000.–.
Tel. D-06175 / 559.

Hammond «Comodore», neuwertig, günstig zu verkaufen, Tel. D-0421 / 323036.

Gelegenheit! Lowrey Holiday, Heimorgel, neuwertig, Neupreis DM 15 995.– für DM 8500.– zu verkaufen. Tel. D-05371 / 53400.

Lowrey Jubilee, neuwertig, Neupreis DM 10 250.–, VB DM 6500.–.
Tel. D-040 / 6775678.

Yamaha EX 2, 2 Manuale, Bass komplett, mit Tonkabinett, weiss, 1½ Jahre alt, Topzustand, Neupreis: DM 32000.– umständehalber zu verkaufen. Preis: VB.
Tel. D-02636 / 6337.

Einmaliges Angebot! Lowrey Holiday zu verkaufen, neuwertig. Neupreis sFr. 14 900.–, Verkaufspreis sFr. 8500.–. Auch Teilzahlung möglich, unverbindliche Anfrage.
Tel. CH-031 / 94 22 38.

WLM Beat, neuwertig, DM 4300.–. Allsound Lesliekab. neu und gebraucht, Phaser MXR 90, DM 2100.–. Tel. D-07431 / 8559.

Bausatzorgeln

Dringend zu verkaufen Baupaket 1–5 von Wersi Helios W 2 T, sFr. 4500.–.
Rochus Hobi, Biäsche, CH-8872 Weesen, Tel. CH-058 / 43 18 47.

Wersi Orgel Comet S preiswert abzugeben. Dr. H.J. Hegerl, D-5590 Cochem, Postfach 1250. Ruf D-02671 / 7103.

Gelegenheitskauf. Verkaufe umständehalber zum reinen Herstellungspreis Wersi Spitzenorgel Saturn, in Eiche, voll ausgebaut, mit Halbjahres-Garantie und 2 Boxen T 4000, mit Manualkoppel, v. priv. D-089 / 173372.

Wersi Helios W 2 T, mit Chromfuss (transportabel). Vollausbau mit Sound-Computer, Wersiwerksgeprüft, zu verkaufen. VB DM 13 000.–.
Tel. D-05371 / 1206.

Wersi Saturn W 3 T-E, 2 Tonstrahler T 4000, Palisander-Furnier, voll ausgebaut, neu, Preis nach Vereinbarung.
Tel. D-06670 / 257.

Wersi Helios W 2 S, vollausgebaut, zu verkaufen. VB DM 13 000.–.
H. Graf, Dachsleite 26, D-4400 Münster, Tel. D-0251 / 24511.

Elektronische Böhm Orgel, dreimanualig, 5 Oktaven, für Tanz und sakrale Musik, ein Rhythmusgerät (18 Rhythmen) und Böhmat sowie volles Kirchenpedal, zu verkaufen. Preis nach Anfrage.
Fernruf D-030 / 365 3827.

Wersi Helios W 2 S (nussbaum), mit Sound-Computer, Rhythmusgerät und neuen Effekten EF 2 für DM 13 500.– zu verkaufen. 1a Zustand, von Techniker gebaut. Tel. D-04621 / 88364.

Wersi Helios W 2 T und Eminent 1600 von Privat günstig zu verkaufen. Tel. möglichst abends oder von 8–9 Uhr.
D-07309 / 5779.

Dr. Böhm DnT/C, vollausgebaut, einschliesslich Böhmatphasing 78, Spezialeffekte, Pedalnachklang, 2 Verstärker, Helleiche, VB DM 8500.–. Tel. D-08063 / 7179.

Supergelegenheit! 1 Wersi Orgel Saturn (werkseitig gebaut) mit 4 Expon.-Boxen, 2 x 150 Watt Slave-Verstärker, alles transportabel, ca. 1 Jahr alt, Preis DM 35 000.–, VB.
Tel. D-0661 / 76056.

Günstig zu Weihnachten! Orgel Wersi Helios W 2 T und 2 Boxen EX 1. Ausgebaut bis auf Programmierung (auf Wunsch Einbau gegen Aufpreis). NP: ca. DM 28 000.–, VB DM 12 000.–.
Kontakt: Oliver Köhler, Heinrich-Plett-Strasse 67, D-3500 Kassel, Tel. D-0561 / 404928, werktags ab 17 Uhr.

Dr. Böhm «Orchester DS 3003», nussbaum, 3 Manuale, voll ausgebaut, plus 2. TOS, geprüft, neuwertig. Mat.-Preis DM 22 000.–, Laden-Preis DM 62 000.–. Preis Verhandlungssache. Angebote an Tel. D-07056 / 625.

Orgel Wersi Helios S, vollausgebaut, von Wersi geprüft, 2 Jahre alt, zu verkaufen. J. Claus, Kahlgrachtstr. 18, D-5100 Aachen, Tel. D-02405 / 7022.

Notverkauf. Superorgel «Professional 2000» – Dr. Böhm – komplett ausgebaut (einschliesslich Programmcomputer und Begleitautomatik), ½ Jahr alt, Gehäuse mahagoni, inkl. Orgelbank. Neupreis ca. DM 42 000.–, VB DM 16 000.–. Anfragen bitte an: Rolf Frantzen, Düsselthaler Strasse 8, D-4000 Düsseldorf 1.

Zu verkaufen: Wersi Orgel Modell W 358 SKT mit 3 Manualen à 61 Tasten und Standard-Kirchenorgelpedal à 30 Tasten. 60 Festregister, 27 Sinuszugriegel usw. inkl. Sitzbank 130 cm lang. Die Orgel ist noch nicht ganz fertig (Basseinbau) und wäre für ca. sFr. 5000.– abzugeben.
M. Stählin, Landgarbenstr. 6, CH-3052 Zollikofen.

Wersi Saturn (Mooreiche), sämtliche Ausbaustufen, inkl. 2. Piano, Bj. 81, mit 2 Tonstrahlern T 4000 zu verkaufen. Chiffre-Nr. 58 202 an TASTEN WELT Verlag, Postfach 21, CH-2558 Aegerten.

Böhm Top Sound DS mit Schlagzeug und Böhmat, freistehendem Basspedal und Autosustain, ca. 1½ Jahre alt. Preis VHS.
Tel. D-0521/762859.

Orchester 2002, gleiches Modell wie in TW 1/81, S. 39, beschrieben, 6 Monate alt, einwandfreier Zustand, preisgünstig zu verkaufen. Tel. D-0761/13407.

Verkaufe: Wersi Cosmos WS 5, 1½ Jahre, Piano, Programmierung, Spieltischabdeckung, Bank, Noten und Orgelschule. VB DM 9000.-.
Anfragen an J. Lehmann, Windeckstrasse 82, 8 München 70, Tel. D-089/715195.

Wersi Comet W 10 TR mit CX 1 und T 200 E zu verkaufen (Garantie).
Tel. D-0621/891567.

Wersi Saturn W 3 T-E, vollausgebaut, werksgeprüft, nussbaum, VB DM 17 950.-. Raum Hannover, Tel. D-0511/57 80 00, abends.

Wersi Comet S, Vollausbau, WM 4, zusätzliche Schaltmöglichkeiten mit Fussschaltern, VB DM 10 500.-.
Tel. D-02241/383158.

Dr. Böhm CnT/L Stereo, Sondermodell, ca. 2 Jahre alt, voll ausgebaut, mit allen Schikanen. Komplett zu verkaufen unter Bausatzpreis.
Tel. D-02173/78733.

Wersi Helios W 2 TV, wegen Studienabsichten dringend zu verkaufen, voll ausgebaut, 300 Watt, 2 x T 4000, 400 W, amerik. Nussbaum, Neupreis: ca. DM 33 000.- VB DM 22 000.-.
Tel. D-06747/370 (Wochenende)

Hausorgel «Saga» mit Live Drum zu verschenken. Markolf Berg, Im Bahnhof, D-6643 Perl.

Verkaufe Böhm Profi 2000, Vollausbau, mahagonifarben, Rauchglasabdeckung, Sitzbank gepolstert. VB öS 140 000.-.
Tel. A-02231/26313, ab 19 Uhr.

Service

Ihre Dr. Böhm Orgel betriebsfertig ab 15% auf Bausatzpreis! 1 Jahr Garantie, Lieferung nach Vereinbarung.
Tel. D-089/6916 523 oder 6912 196.

? Wer braucht Hilfe beim Orgelbau? Vertragswerkstatt der Fa. Dr. Böhm (Rhein-Main-Gebiet). Fertigung von Komplett-Orgeln nach Kundenwunsch. Langjährige Erfahrung vorhanden. Rufen Sie doch mal an, wir beraten Sie gerne.
Berthold Röder, Lessingstr. 12, D-6095 Ginsheim/Mainz, Postfach 2045, Tel. D-06144/2492.

Hammond-Ersatzteile
Hammond-Service
Musiker-Service
K.-D. Schlick, D-2000 Norderstedt, Segeberger Chaussee 161, Tel. D-040/529 21 22.

Orgelservice in Norddeutschland: Reparatur sämtlicher Orgelmodelle, auch Selbstbauorgeln.
Ingenieurbüro Veldkamp, Ahrendkoppel 5, D-285 Bremerhaven, Tel. D-0471/80 17 68.

Dr. Böhm Orgel-Kundendienst, Fertigbau und Reparatur aller Modelle wird fachmännisch und preisgünstig ausgeführt.
Tilo Conzelmann, Wienerstrasse 175, D-7000 Stuttgart 30, Tel. D-0711/85 08 68.

Diverses

Hammond-Frequenzwandler, stimmbar für elektromagnetische Orgeln, nur DM 1250.-, von K.-D. Schlick, Musiker-Service, Segeberger Chaussee 161, D-2000 Norderstedt, Telefon D-040/529 21 22.

Verkaufe Hohner Akkordeon Imperator V, 29 Reg., 120 B, 5chörig, wenig gespielt, einwandfrei. VB DM 2750.- (neu: DM 6000.-)
Ferd. Schwan, Vogelsang 2, D-6348 Herborn, Telefon D-02772/41 233.

Wersimatic-II-Rhythmusgerät mit Begleitautomat, betriebsfertig aufgebaut (ohne Gehäuse), für DM 800.- zu verkaufen.
Tel. D-06182/69 983.

Verzeichnis der Inserenten

Leser-Service September/Oktober 82

☐ Bär 33
☐ Bamberger Musikversand . 35
☐ Bornemann 6
☐ Bräker 32
☐ Elka 19
☐ Eminent 2/48
☐ Empex 17/40/43
☐ Farfisa 12/13
☐ Giger 10
☐ Hammond 21
☐ Horvàth 33
☐ JVC 16
☐ Kawai 47
☐ Kleinert 35
☐ Liesound 8
☐ Lowrey 17/36
☐ Schott 15
☐ S.i.e.l. 5
☐ Technics 11
☐ Viscount 39
☐ Wersi 18/27
☐ Wurlitzer 45
☐ Yamaha 9

Leser-Service

Wünschen Sie von einer bestimmten Orgelmarke bzw. einem bestimmten Modell eines Inserenten in TASTEN WELT detailliertere Auskünfte, dann bringen Sie in dem Kästchen neben dem Namen des entsprechenden Herstellers ein Kreuz an (bitte nicht mehr als drei) und senden entweder das Blatt oder eine Fotokopie davon an den TASTEN WELT Verlag.
Wir werden veranlassen, dass Ihnen die gewünschten Unterlagen zugestellt werden. Sollten Sie es vorziehen, den Inserenten direkt anzuschreiben, sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie in Ihrer Anfrage erwähnen, dass Sie seine Anzeige in TASTEN WELT gesehen haben.

Name: _____

Adresse: _____

_____

(bitte in Druckschrift ausfüllen)

MUSIKKASSETTE

Charles Chris For Dancing 1

Gleich mit seiner ersten Produktion, einer Musikkassette, ist Charles Chris Bemerkenswertes gelungen. Er hat sich damit als erster Alleinunterhalter in Deutschland das Zertifikat «Vom Allgemeinen Deutschen Tanzlehrerverband Empfohlen» erspielt. Besonders stolz auf diese Auszeichnung darf Charles Chris auch deshalb sein, weil seine MC nicht die übliche Studioarbeit, sondern Live-Schnitt ist. Die Arrangements hat er selber geschrieben, auf seiner Technics U 90 gespielt und mit eigenen Geräten aufgenommen.
Die Kassette enthält u.a. folgende Titel: Feuer, Feelings, Cinema, Brazil, Samba Medley, Organ Express, Slow Waltz Dream, Tango Meeting, Disco Medley und ist zum Preis von DM 20.– erhältlich.

ORGELSCHALLPLATTEN

Den Freunden der Pfeifenorgelmusik ist Warren Lubich ein Begriff. Viele TASTEN WELT Leser haben ihn durch seine LP «Organasm» kennen und schätzen gelernt.
Ebenfalls im Digitalverfahren aufgenommen wurde Warrens neueste LP **«Wheels & Pipes».** Sämtliche Arrangements stammen von Warren Lubich und wurden auf der «Mighty Wurlitzer» Orgel gespielt.
Sie enthält eine ganze Reihe seiner Lieblingsmelodien, u.a. «Black and Blue», Blaha's «Blue Skirt Waltz», «Adios Muchachos», «Sentimental Journey», «Pennsylvania Polka».

Da uns leider nur eine beschränkte Anzahl dieser erstklassigen LP zum Verkauf zur Verfügung steht, empfehlen wir allen interessierten Theaterorgelfreunden, möglichst umgehend zu bestellen. Die Auslieferung erfolgt – solange Vorrat – in der Reihenfolge des Bestellungseingangs.

«On Days Like These» ist der Titel von Jimmy Smith's neuer LP, aufgenommen auf einer Technics U 90. Einige Titel: «How High The Moon», «Blue Moon», «Desafinado», «On A Clear Day», «Do That To Me One More Time», und unter anderen selbstverständlich «On Days Like These».

Vom ebenso rührigen wie sympathischen grossen Könner Jimmy Smith kommt auch die LP **«Jimmy Smith Plays Swing and Sing-a-long».** Darauf sind Welthits wie «Volare», «These Were The Days», «Mame», «Always», «Chanson d'Amour» und andere.

Alle oben erwähnten LPs sind erhältlich beim TASTEN WELT Verlag zum Preis von DM 26.–, sFr. 24.–, öS 160.– pro LP inkl. Porto- und Versandkostenanteil.

ADEPT – das Total-Digital-Control-System.
Das ADEPT-System basiert auf dem mathematischen System der Sinus-Wellenformung von Fourier, am besten erklärt durch die Trennung der logischen Schritte, die durch Digitalsignale aktiviert werden.
1. Schritt: Analyse der harmonischen Struktur einer Stimme.
2. Schritt: Der Ton wird nach dem Fourier-System geformt, indem die harmonische Struktur ins Verhältnis zur Zeitvariante gesetzt wird.
3. Schritt: Der aus den ersten beiden Schritten entstandene Ton wird für jede Tonlage gestimmt.
4. Schritt: Die Lautstärken-Zeit-Variante wird festgelegt.
Ein Anwendungsbereich des Fourier-Systems in einer Orgel sind die Tibia-Stimmen. Die neun herkömmlichen Zugregler verschiedener Fußlagen könnten theoretisch von Hand maximal 10^9 mal anders registriert werden. ADEPT kennt im Minimum 10^{77} Registrierungen. Der Grund: Für einen einzigen Zugregler gibt es 256 Einstellungen. Auch eröffnet ADEPT den Weg zu vielen neuen „theoretischen" Zugregistern. Die komplette Registrierung wird von ADEPT in einer Nano-Sekunde vollzogen, sofortiges und einfaches Umstellen ist so ein Kinderspiel.
ADEPT – ein großer Fortschritt gegenüber den konventionellen Systemen.

DX100

DX 500

DX 800

KAWAI

DX SERIES

DX 80 DX 90 DX 100 DX 200 DX 500 DX 600
DX 700 DX 800 DX 900 DX 1700 DX 1800

küppers

4006 Erkrath - Unterfeldhaus
Max Planck Str. 20 - 22

OMEGAN 8100

eminent

JETZT AUCH IN KLASSIK!

Ein Meisterwerk holländischer Orgelbaukunst!

Speziell für Sie entwickelt als Liebhaber klassischer und sakraler Musik – mit einer Klangfülle, die höchsten Ansprüchen genügt.
Auf dieser Orgel können Sie Interpretationen anspruchsvoller Kompositionen vollendet zur Entfaltung bringen.

Mit der zusätzlich lieferbaren Abstrahlanlage durchdringt ihre Klangfülle auch größere Sakral- und Festräume.
Eine von EMINENT entwickelte Technik macht dieses Instrument unempfindlich gegen Witterungseinflüsse. Hierdurch wird absolute Stimmhaltung garantiert.

DIESE ORGEL VERFÜGT ÜBER:

31 klingende Register ● 2 Generatorsätze ● beleuchtetes und einschiebbares Pedal ● getrennte Tremulanten ● 3 Verstärker und 5 Lautsprecher ● stufenlos regelbarer 3kanaliger Raumklang ● Intonation durch Doppelfunktion des Schwellers.

Omegan 8100 mit zusätzlicher Abstrahlanlage

eminent ...vollendet in der Klangfülle

EMINENT MUSIKINSTRUMENTE GMBH · CLÖRATHER STRASSE 1 · 4060 VIERSEN 1 · POSTF. 100329 · TEL. 02162/16089 · TELEX 8518787